

# **Fachanforderungen Deutsch**

Allgemein bildende Schulen

Sekundarstufe I

Sekundarstufe II

## **Impressum**

### **Herausgeber:**

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein  
Brunswiker Straße 16 -22, 24105 Kiel

**Kontakt:** [pressestelle@bimi.landsh.de](mailto:pressestelle@bimi.landsh.de)

**Layout:** Stamp Media GmbH, Agentur für Kommunikation & Design, Medienhaus  
Kiel, Ringstraße 19, 24114 Kiel, [www.stamp-media.de](http://www.stamp-media.de)

**Druck:** Schmidt & Klaunig, Druckerei & Verlag seit 1869, Medienhaus Kiel,  
Ringstraße 19, 24114 Kiel, [www.schmidt-klaunig.de](http://www.schmidt-klaunig.de)

Kiel, September 2014

**Die Landesregierung im Internet:** [www.schleswig-holstein.de](http://www.schleswig-holstein.de)

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der schleswig-holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Personen, die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben, im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

## **Inhalt**

<b>I Allgemeiner Teil.....</b>	<b>5</b>
<b>1 Geltungsbereich und Regelungsgehalt .....</b>	<b>5</b>
<b>2 Lernen und Unterricht .....</b>	<b>8</b>
2.1 Kompetenzorientierung .....	8
2.2 Auseinandersetzung mit Kernproblemen des gesellschaftlichen Lebens .....	9
2.3 Leitbild Unterricht .....	10
2.4 Aufgabenfelder von besonderer Bedeutung.....	10
<b>3 Grundsätze der Leistungsbewertung .....</b>	<b>13</b>
<b>II Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I .....</b>	<b>16</b>
<b>1 Das Fach Deutsch in der Sekundarstufe I .....</b>	<b>16</b>
1.1 Grundlagen und Lernausgangslage .....	16
1.2 Der Beitrag des Faches zur allgemeinen und fachlichen Bildung .....	16
1.3 Didaktische Leitlinien.....	17
1.4 Anforderungsebenen und Anforderungsbereiche .....	18
<b>2 Kompetenzbereiche .....</b>	<b>20</b>
2.1 Tabellarische Übersichten zu den Kompetenzbereichen .....	22
<b>3 Themen und Inhalte des Unterrichts .....</b>	<b>47</b>
<b>4 Schulinternes Fachcurriculum .....</b>	<b>61</b>
<b>5 Leistungsbewertung .....</b>	<b>63</b>
<b>6 Abschlussprüfungen in der Sekundarstufe I .....</b>	<b>71</b>
<b>III Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe II .....</b>	<b>72</b>
<b>1 Das Fach Deutsch in der Sekundarstufe II an Gymnasien und Gemeinschaftsschulen.....</b>	<b>72</b>
1.1 Grundlagen und Lernausgangslage .....	72
1.2 Der Beitrag des Faches zur allgemeinen und fachlichen Bildung .....	72
1.3 Didaktische Leitlinien.....	73
1.4 Anforderungsniveaus und Anforderungsbereiche.....	74
<b>2 Kompetenzbereiche .....</b>	<b>76</b>

<b>3 Themen und Inhalte des Unterrichts .....</b>	<b>102</b>
<b>4 Schulinternes Fachcurriculum .....</b>	<b>106</b>
<b>5 Leistungsbewertung .....</b>	<b>108</b>
<b>6 Die Abiturprüfung .....</b>	<b>112</b>
6.1 Die schriftliche Abiturprüfung .....	113
6.2 Die mündliche Abiturprüfung.....	121
<b>IV Anhang.....</b>	<b>124</b>
<b>1 Operatoren .....</b>	<b>124</b>
1.1 Globaloperatoren.....	125
1.2 Operatoren.....	127
1.3 Zusätzliche Operatoren für die Sekundarstufe I.....	130
<b>2 Anforderungen an zentrale Textformen .....</b>	<b>133</b>
2.1 Textbezogenes Schreiben .....	133
2.2 Materialgestütztes Schreiben.....	141

# **I Allgemeiner Teil**

## **1 Geltungsbereich und Regelungsgehalt**

Die Fachanforderungen gelten für die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II aller weiterführenden allgemein bildenden Schulen in Schleswig-Holstein. Sie sind Lehrpläne im Sinne des Schleswig-Holsteinischen Schulgesetzes (SchulG). Die Fachanforderungen gehen von den pädagogischen Zielen und Aufgaben aus, wie sie im SchulG formuliert sind. In allen Fächern, in denen die Kultusministerkonferenz (KMK) Bildungsstandards beschlossen hat, liegen diese den Fachanforderungen zugrunde. Sie berücksichtigen auch die stufenbezogenen Vereinbarungen der KMK.

Die Fachanforderungen sind in einen für alle Fächer geltenden allgemeinen Teil und einen fachspezifischen Teil gegliedert. Der fachspezifische Teil ist nach Sekundarstufe I und Sekundarstufe II unterschieden. Alle Teile sind inhaltlich aufeinander bezogen. Sie stellen den verbindlichen Rahmen für die pädagogische und unterrichtliche Arbeit dar.

In der Sekundarstufe I zielt der Unterricht sowohl auf den Erwerb von Allgemeinbildung als auch auf die Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler ab. Sie können am Ende der neunten Jahrgangsstufe den Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss, am Ende der zehnten Jahrgangsstufe den Mittleren Schulabschluss oder die Versetzung in die Sekundarstufe II erlangen.

In der Sekundarstufe II zielt der Unterricht auf eine vertiefte Allgemeinbildung, die Vermittlung wissenschaftspropädeutischer Grundlagen und auf das Erreichen der allgemeinen Berufs- und Studierfähigkeit ab. In der Sekundarstufe II können die Schülerinnen und Schüler den schulischen Teil der Fachhochschulreife oder mit bestandener Abiturprüfung die Allgemeine Hochschulreife erlangen.

Am Gymnasium erwerben Schülerinnen und Schüler den Mittleren Schulabschluss mit der Versetzung in die Jahrgangsstufe 11.

### **Vorgaben der Fachanforderungen**

Die Fachanforderungen beschreiben die didaktischen Grundlagen der jeweiligen Fächer und den spezifischen Beitrag der Fächer zur allgemeinen und fachlichen Bildung. Darauf aufbauend legen sie fest, was Schülerinnen und Schüler jeweils am Ende der Sekundarstufe I beziehungsweise am Ende der Sekundarstufe II wissen und können sollen. Aus diesem Grund sind die Fachanforderungen abschlussbezogen formuliert. Die fachlichen Anforderungen werden als Kompetenz- oder Leistungserwartungen beschrieben und mit Inhalten verknüpft.

In den Fachanforderungen für die Sekundarstufe I werden die angestrebten Kompetenzen und die zentralen Inhalte auf drei Anforderungsebenen ausgewiesen:

- **Erster allgemeinbildender Schulabschluss (ESA):**  
Die Anforderungsebene beschreibt die Regelanforderungen für den Erwerb des ESA; diese sind in den weiteren Anforderungsebenen enthalten.
- **Mittlerer Schulabschluss (MSA):**  
Die Anforderungsebene beschreibt die über den ESA hinausgehenden Regelanforderungen für den Erwerb des MSA.
- **Übergang in die Oberstufe:**  
Die Anforderungsebene beschreibt die über den MSA hinausgehenden Regelanforderungen für den Übergang in die Oberstufe.

Der Unterricht in der Sekundarstufe I der Gemeinschaftsschule führt Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrem Leistungsvermögen zum Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss, zum Mittleren Schulabschluss und zum Übergang in die Oberstufe und muss daher allen Anforderungsebenen gerecht werden.

Der Unterricht in der Sekundarstufe I am Gymnasium zielt auf einen erfolgreichen Übergang in die Oberstufe, so dass die Anforderungen für den Übergang in die Oberstufe vorrangig zu berücksichtigen sind.

Die Fachanforderungen dienen der Transparenz und Vergleichbarkeit. Sie gewährleisten die Durchlässigkeit und Mobilität im Schulwesen.

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

Die Lehrkräfte gestalten den Unterricht und die damit verbundene Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung in eigener pädagogischer Verantwortung. Sie berücksichtigen bei der konkreten Ausgestaltung der Fachanforderungen die Beschlüsse der Schulkonferenz zu Grundsatzfragen und dabei insbesondere die Beschlüsse der Fachkonferenz zur Abstimmung des schulinternen Fachcurriculums. Mit ihren Vorgaben bilden die Fachanforderungen den Rahmen für die Fachkonferenzarbeit in den Schulen. Innerhalb dieser Rahmenvorgaben besitzen die Schulen und auch die Fachkonferenzen Gestaltungsfreiheit bezüglich der Umsetzung der Kontingenzstundentafel, der Lern- und Unterrichtsorganisation, der pädagogisch-didaktischen Konzepte wie auch der inhaltlichen Schwerpunktsetzungen. Die Fachanforderungen verzichten auf kleinschrittige Detailregelungen. Sie enthalten Vorgaben für die Verteilung von Themen und Inhalten auf die Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I. Diese Vorgaben berücksichtigen die Gestaltungsfreiheit der Schulen im Rahmen der Kontingenzstundentafel.

Aufgabe der schulinternen Fachcurricula ist es, die Kerninhalte und Kompetenzen, die in den Fachanforderungen auf den jeweiligen Abschluss bezogen ausgewiesen sind, über die einzelnen Jahrgangsstufen hinweg aufzubauen.

Die schulinternen Fachcurricula bilden die Planungsgrundlage für den Fachunterricht und enthalten konkrete Beschlüsse über

- anzustrebende Kompetenzen für die einzelnen Jahrgangsstufen
- Schwerpunktsetzungen, die Verteilung und Gewichtung von Unterrichtsinhalten und Themen
- fachspezifische Methoden
- angemessene mediale Gestaltung des Unterrichts
- Diagnostik, Differenzierung und Förderung, Leistungsmessung und Leistungsbewertung
- Einbeziehung außerunterrichtlicher Lernangebote und Ganztagsangebote.

Die Fachcurricula berücksichtigen die Prinzipien des fächerverbindenden und fächerübergreifenden wie auch des themenzentrierten Arbeitens. Die Fachcurricula werden evaluiert und weiterentwickelt.

## 2 Lernen und Unterricht

Ziel des Unterrichts ist der systematische, alters- und entwicklungsgemäße Erwerb von Kompetenzen. Der Unterricht fördert die kognitiven, emotionalen, sozialen, kreativen und körperlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Er vermittelt ihnen kulturelle und gesellschaftliche Orientierung und ermuntert sie dazu, eigenständig zu denken und vermeintliche Gewissheiten, kulturelle Wertorientierungen und gesellschaftliche Strukturen auch kritisch zu überdenken. Unterricht trägt dazu bei, Bereitschaft zur Empathie zu entwickeln, und fördert die Fähigkeit, die eigenen Überzeugungen und das eigene Weltbild in Frage zu stellen. Er unterstützt die Schülerinnen und Schüler dabei, Unsicherheiten auszuhalten und Selbstvertrauen zu erwerben.

### 2.1 Kompetenzorientierung

In den Fachanforderungen wird ein Kompetenzbegriff verwendet, der das Wissen und Können, die Fähigkeiten und Fertigkeiten eines Menschen umfasst. Das schließt die Bereitschaft ein, das Wissen und Können in unterschiedlichen Situationen zur Bewältigung von Herausforderungen und zum Lösen von Problemen anzuwenden. Die Fachanforderungen sind in diesem Sinne auf die Darstellung der angestrebten fachbezogenen Kompetenzen fokussiert.

Über die fachbezogenen Kompetenzen hinaus fördert der Unterricht aller Fächer den Erwerb überfachlicher Kompetenzen:

- **Selbstkompetenz** meint die Fähigkeit, die eigene Situation wahrzunehmen und für sich selbst eigenständig zu handeln und Verantwortung zu übernehmen. Die Schülerinnen und Schüler artikulieren eigene Bedürfnisse und Interessen differenziert und reflektieren diese selbstkritisch. Dazu gehört die Bereitschaft, vermeintliche Gewissheiten, das eigene Denken und das eigene Weltbild kritisch zu reflektieren und Unsicherheiten auszuhalten. Bezogen auf das Lernen bedeutet Selbstkompetenz, Lernprozesse selbstständig zu planen und durchzuführen, Lernergebnisse zu überprüfen, gegebenenfalls zu korrigieren und zu bewerten.
- **Sozialkompetenz** meint die Fähigkeit, die Bedürfnisse und Interessen der Mitlernenden empathisch wahrzunehmen. Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, selbstständig und sozial verantwortlich zu handeln. Sie setzen sich mit den



Vorstellungen der anderen kritisch und auch selbstkritisch auseinander, hören einander zu und gehen aufeinander ein. Sie können konstruktiv und erfolgreich mit anderen zusammenarbeiten.

- **Methodenkompetenz** meint die Fähigkeit, Aufgaben selbstständig zu bearbeiten. Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Arbeitstechniken und Methoden; dazu gehört auch die sichere Nutzung der Informationstechnologie. Sie wählen Verfahrensweisen und Vorgehensweisen selbstständig und wenden methodische Kenntnisse sinnvoll auf unbekannte Sachverhalte an. Sie können Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen.

Die fortschreitende Entwicklung und Ausbildung dieser überfachlichen Kompetenzen ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, Lernprozesse zunehmend selbst zu gestalten, das heißt: zu planen, zu steuern, zu analysieren und zu bewerten.

### **2.2 Auseinandersetzung mit Kernproblemen des gesellschaftlichen Lebens**

Schülerinnen und Schüler werden durch die Auseinandersetzung mit Kernproblemen des soziokulturellen Lebens in die Lage versetzt, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf andere Menschen, auf künftige Generationen, auf die Umwelt oder das Leben in anderen Kulturen auswirkt. Die Kernprobleme beschreiben Herausforderungen, die sich sowohl auf die Lebensgestaltung des Einzelnen als auch auf das gemeinsame gesellschaftliche Handeln beziehen.

Die Auseinandersetzung mit Kernproblemen richtet sich insbesondere auf:

- Grundwerte menschlichen Zusammenlebens: Menschenrechte, das friedliche Zusammenleben in einer Welt mit unterschiedlichen Kulturen, Religionen, Gesellschaftsformen, Völkern und Nationen
- Nachhaltigkeit der ökologischen, sozialen und ökonomischen Entwicklung: Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen, Sicherung und Weiterentwicklung der sozialen, wirtschaftlichen und technischen Lebensbedingungen im Kontext der Globalisierung
- Gleichstellung und Diversität: Entfaltungsmöglichkeiten der Geschlechter, Wahrung des Gleichberechtigungsgebots, Wertschätzung gesellschaftlicher Vielfalt

- Partizipation: Recht aller Menschen zur verantwortungsvollen Mit-Gestaltung ihrer soziokulturellen, politischen und wirtschaftlichen Lebensverhältnisse

### **2.3 Leitbild Unterricht**

#### Guter Unterricht

- fördert gezielt die Freude der Schülerinnen und Schüler am Lernen und die Entwicklung fachlicher Interessen
- lässt Schülerinnen und Schüler Selbstwirksamkeit erfahren
- vermittelt Wertorientierungen
- fördert nicht allein die intellektuellen und kognitiven Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, sondern auch ihre sozialen und emotionalen, kreativen und körperlichen Potenziale
- ermöglicht den Schülerinnen und Schülern durch passende Lernangebote, die auf ihre individuellen Voraussetzungen und ihr Vorwissen abgestimmt sind, einen systematischen – alters- und entwicklungsgerechten – Erwerb von Wissen und Können sowie die Chance, Leistungserwartungen zu erfüllen
- fördert und fordert eigene Lernaktivität der Schülerinnen und Schüler, vermittelt Lernstrategien und unterstützt die Fähigkeit zum selbstgesteuerten Lernen
- zielt auf nachhaltige Lernprozesse
- bietet Gelegenheit, das Gelernte in ausreichender Form systematisch einzuüben, anzuwenden und zu festigen.

### **2.4 Aufgabenfelder von besonderer Bedeutung**

Folgende Aufgabenfelder von besonderer Bedeutung, die sich aus den pädagogischen Zielen des Schulgesetzes ergeben, sind nicht dem Unterricht einzelner Fächer zugeordnet. Sie sind im Unterricht aller Fächer zu berücksichtigen:

- Inklusive Schule: Die inklusive Schule zeichnet sich dadurch aus, dass sie in allen Schularten und Schulstufen Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung gemeinsam beschult und ihren Unterricht auf eine Schülerschaft in der ganzen Bandbreite ihrer Heterogenität ausrichtet. Diese Heterogenität bezieht sich nicht allein auf Behinderung oder sonderpädagogischen Förderbedarf. Sie steht generell für Vielfalt und schließt beispielsweise die Hochbegabung ebenso ein wie den Migrationshintergrund oder unterschiedliche soziale Ausgangslagen.

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

- **Sonderpädagogische Förderung:** Auch die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf orientiert sich an den Fachanforderungen. Das methodische Instrument dafür ist der Förderplan, der in Ausrichtung auf die individuelle Situation und den sonderpädagogischen Förderbedarf einer Schülerin oder eines Schülers und in Zusammenarbeit mit einem Förderzentrum erstellt, umgesetzt und evaluiert wird.
- **Durchgängige Sprachbildung:** Die Vermittlung schul- und bildungsrelevanter sprachlicher Fähigkeiten (Bildungssprache) erfolgt im Unterricht aller Fächer. Das Ziel ist, die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund, unabhängig von ihrer Erstsprache, im Schriftlichen wie im Mündlichen systematisch auf- und auszubauen. Das setzt einen entsprechenden Wortschatz und die Kenntnis bildungssprachlicher grammatischer Strukturen voraus. Die Lehrkräfte planen und gestalten den Unterricht mit Blick auf die Sprachebene Bildungssprache und stellen die Verbindung von Alltags-, Bildungs- und Fachsprache explizit her.  
Alle Schülerinnen und Schüler werden an die Besonderheiten von Fachsprachen und an fachspezifische Textsorten herangeführt. Deshalb ist Fachunterricht auch stets Sprachunterricht auf bildungs- und fachsprachlichem Niveau.
- **Kulturelle Bildung:** Kulturelle Bildung ist unverzichtbarer Teil der ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung, die den Einzelnen zur Mitgestaltung gesellschaftlicher Prozesse befähigt. Der Zusammenarbeit mit professionellen Künstlerinnen, Künstlern und Kulturschaffenden auch an außerschulischen Lernorten kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu.
- **Niederdeutsch und Friesisch:** Seinem Selbstverständnis nach ist Schleswig-Holstein ein Mehrsprachenland, in dem Regional- und Minderheitensprachen als kultureller Mehrwert begriffen werden. Für die Bildungseinrichtungen des Landes erwächst daraus die Aufgabe, das Niederdeutsche und das Friesische zu fördern und zu seiner Weiterentwicklung beizutragen.
- **Medienbildung:** Medien sind Bestandteil aller Lebensbereiche; wesentliche Teile der Umwelt sind nur medial vermittelt zugänglich. Schülerinnen und Schüler sollen in die Lage versetzt werden, selbstbestimmt, sachgerecht, sozial verantwortlich, kommunikativ und kreativ mit den Medien umzugehen. Dazu gehört auch die kritische Auseinandersetzung mit dem Bild von Wirklichkeit, das medial erzeugt wird. Schülerinnen und Schüler sollen den Einfluss der Medien

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

reflektieren und dabei erkennen, dass Medien (Nachrichten, Zeitungen, Bücher, Filme etc.) immer nur eine Interpretation, eine Lesart von Wirklichkeit bieten, und sie sollen sich bewusst werden, dass ihr vermeintlich eigenes Bild von Wirklichkeit durch die Medien (mit-)bestimmt wird.

- **Berufs- und Studienorientierung:** Diese ist integrativer Bestandteil im Unterricht aller Fächer und Jahrgangsstufen. Sie hat einen deutlichen Praxisbezug, zum Beispiel Betriebspraktika, schulische Veranstaltungen am Lernort Betrieb. Die Schulen haben ein eigenes Curriculum zur Berufs- und Studienorientierung, sie gewährleisten in Zusammenarbeit mit ihren Partnern, wie zum Beispiel der Berufsberatung, eine kontinuierliche Unterstützung der beruflichen Orientierung der Schülerinnen und Schüler. Ziel ist, dass alle Schülerinnen und Schüler nach dem Schulabschluss einen beruflichen Anschluss finden.

### **3 Grundsätze der Leistungsbewertung**

Leistungsbewertung wird verstanden als Dokumentation und Beurteilung der individuellen Lernentwicklung und des jeweils erreichten Leistungsstands. Sie erfasst alle in den Fachanforderungen ausgewiesenen Kompetenzbereiche und berücksichtigt sowohl die Prozesse als auch die Ergebnisse schulischen Arbeitens und Lernens. Die Beurteilung von Leistungen dient der kontinuierlichen Rückmeldung an Schülerinnen, Schüler und Eltern, zudem ist sie für die Lehrkräfte eine wichtige Grundlage für Förderungs- und Beratungsstrategien. Die individuelle Leistungsbewertung erfüllt neben der diagnostischen auch eine ermutigende Funktion. Kriterien und Verfahren der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen, Schülern und Eltern vorab offengelegt und erläutert. Schülerinnen und Schüler erhalten eine kontinuierliche Rückmeldung über den Leistungsstand. Diese erfolgt so rechtzeitig, dass die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, aus der Rückmeldung zukünftige Lern- und Arbeitsstrategien abzuleiten.

In der Leistungsbewertung werden zwei Beurteilungsbereiche unterschieden: Unterrichtsbeiträge und Leistungsnachweise.

- Unterrichtsbeiträge umfassen alle Leistungen, die sich auf die Mitarbeit und Mitgestaltung im Unterricht oder im unterrichtlichen Kontext beziehen. Zu ihnen gehören sowohl mündliche als auch praktische und schriftliche Leistungen.
- Leistungsnachweise werden in Form von Klassenarbeiten und Leistungsnachweisen, die diesen gleichwertig sind, erbracht; sie decken die verbindlichen Leistungserwartungen der Fächer und die Kompetenzbereiche angemessen ab. Art und Zahl der in den Fächern zu erbringenden Leistungsnachweise werden per Erlass geregelt.

#### **Besondere Regelungen**

- Für Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem sonderpädagogischen Förderbedarf, die zieldifferent unterrichtet werden, wird ein Förderplan mit individuell zu erreichenden Leistungserwartungen aufgestellt.
- Werden Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf entsprechend den Anforderungen der allgemein bildenden Schule unterrichtet, hat die Schule der Beeinträchtigung angemessen Rechnung zu tragen

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

(Nachteilsausgleich). Dies gilt ebenso für Schülerinnen und Schüler, die vorübergehend an der Teilnahme am Unterricht beeinträchtigt sind.

- Bei Schülerinnen und Schülern, deren Zweitsprache Deutsch ist, kann die Schule wegen zu geringer Deutschkenntnisse auf eine Leistungsbewertung in bestimmten Fächern verzichten.
- Besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben wird durch Ausgleichs- und Fördermaßnahmen gemäß Erlass begegnet.

### **Leistungsbewertung im Zeugnis**

Die Leistungsbewertung im Zeugnis ist das Ergebnis einer sowohl fachlichen als auch pädagogischen Abwägung der erbrachten Unterrichtsbeiträge und Leistungsnachweise.

Es ist sicherzustellen, dass die Bewertung für die Unterrichtsbeiträge auf einer ausreichenden Zahl unterschiedlicher Formen von Unterrichtsbeiträgen beruht. Bei der Gesamtbewertung hat der Bereich der Unterrichtsbeiträge ein stärkeres Gewicht als der Bereich der Leistungsnachweise. Fachspezifische Hinweise zur Leistungsbewertung werden in den Fachanforderungen ausgeführt.

### **Vergleichsarbeiten**

Vergleichsarbeiten in den Kernfächern sind länderübergreifend konzipiert und an den KMK-Bildungsstandards orientiert. Die Ergebnisse geben Aufschluss darüber, ob und inwieweit Schülerinnen und Schüler die in den Bildungsstandards formulierten Leistungserwartungen erfüllen.

Vergleichsarbeiten dienen in erster Linie der Selbstevaluation der Schule. Sie ermöglichen die Identifikation von Stärken und Entwicklungsbedarfen von Lerngruppen. Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten werden schulintern ausgewertet. Die Auswertungen sind Ausgangspunkt für Strategien und Maßnahmen der Unterrichtsentwicklung.

Vergleichsarbeiten gehen nicht in die Leistungsbewertung der einzelnen Schülerinnen und Schüler ein. Die Teilnahme an den Vergleichsarbeiten ist per Erlass geregelt.

### **Zentrale Abschlussprüfungen**

Im Rahmen der Prüfungen zum Erwerb des Ersten allgemeinbildenden

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

Schulabschlusses, des Mittleren Schulabschlusses und der Allgemeinen Hochschulreife werden in einigen Fächern Prüfungen mit zentraler Aufgabenstellung durchgeführt. Die Prüfungsregelungen richten sich nach den Fachanforderungen und den KMK-Bildungsstandards.

## **II Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I**

### **1 Das Fach Deutsch in der Sekundarstufe I**

#### **1.1 Grundlagen und Lernausgangslage**

Grundlage dieser Fachanforderungen sind die Bildungsstandards der KMK für den Hauptschulabschluss und für den Mittleren Schulabschluss sowie die Kompetenzstufenmodelle der KMK zu den Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss.

Die vorliegenden Fachanforderungen Deutsch geben den verbindlichen Rahmen für die Sekundarstufe I. Sie legen sprachliche und literarische Inhalte und Wissensbestände fest. Diese knüpfen nicht nur an die Bildungsstandards für die Primarstufe an, sondern sind auch – insbesondere die Aufgabenarten und Operatoren – auf die Fachanforderungen für die Sekundarstufe II und die entsprechenden Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife abgestimmt. Damit wird eine adäquate Vorbereitung auf die berufliche Bildung oder auf die Sekundarstufe II gewährleistet.

Der Unterricht baut auf den in der Grundschule erworbenen Kompetenzen und den durch die Bildungsstandards für die Primarstufe beschriebenen Kompetenzerwartungen auf.

#### **1.2 Der Beitrag des Faches zur allgemeinen und fachlichen Bildung**

Das Fach Deutsch ist von zentraler Bedeutung, denn von den Schülerinnen und Schülern wird erwartet, dass sie nicht nur in diesem Fach, sondern auch in allen anderen Schulfächern lesen, schreiben, sprechen und zuhören und dabei die Strukturen und Möglichkeiten ihrer Sprache reflektieren können: Sie müssen Texte und Medien verstehen, mit ihnen umgehen, verschiedenartige Texte schreiben sowie sich in vielfältigen Kommunikationssituationen unterschiedlichen Adressaten gegenüber schriftlich wie mündlich angemessen äußern können. Darüber hinaus ist der sichere Gebrauch gesprochener und geschriebener Sprache eine Grundvoraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe und schulische Bildung wie berufliche Ausbildung. Damit leistet das Fach Deutsch einen wesentlichen Beitrag zur Auseinandersetzung mit den Kernproblemen, einschließlich der



## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

Persönlichkeitsbildung wie der Förderung von Teamfähigkeit und sozialer Kompetenz und erfüllt über die Grenzen des Faches hinaus eine Leitfunktion. Schülerinnen und Schüler erwerben Orientierungs- und Handlungswissen in Sprache, Literatur und Medien, eine entsprechende Verstehens- und Verständigungskompetenz und damit die Voraussetzungen, Interesse dafür zu entwickeln und am kulturellen Leben teilzunehmen. Sie erfahren, welche Bedeutung kulturelle Traditionen und ästhetische Vorstellungen für die gesellschaftliche Entwicklung haben, und werden dazu angeregt, sich mit zeitgenössischen und historischen Erscheinungsformen von Sprache und Literatur auseinanderzusetzen. Diese Einsichten machen ihnen die Bedeutung des Reichtums kultureller, sprachlicher, literarischer und medialer Vielfalt für die eigene Entwicklung bewusst. Das schließt den Ausblick auf andere Kulturen ausdrücklich mit ein. Die Bereiche des Deutschunterrichts bieten daher über die Themenorientierung hinaus auch Ansätze für fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten.

### **1.3 Didaktische Leitlinien**

Die fachspezifisch angestrebten Kompetenzen werden im Fach sowie in fachübergreifenden Kontexten anhand von Inhalten und Wissensbeständen erworben. Dabei erschließen sich die Schülerinnen und Schüler neue Zusammenhänge anhand der für ihr Leben bedeutsamen Inhalte – als gegenwärtige oder zukünftige Herausforderung oder als kulturelles Erbe. Sie lernen, auf der Grundlage der über die fachlichen Inhalte und Methoden vermittelten Wert- und Normvorstellungen gesellschaftlichen Anforderungen zu begegnen. Dazu gehört, dass sie Lebenssituationen sprachlich bewältigen, indem sie sich mitteilen, argumentieren, Gefühle und Vorstellungen formulieren und Kritikfähigkeit entwickeln. Darüber hinaus lernen sie, ihre Leseerfahrungen zu nutzen und in kritischer Distanz die eigene Wahrnehmung und die in Literatur und Medien dargestellten sprachlichen Konstruktionen von der Lebenswirklichkeit zu unterscheiden und zu überprüfen. So entwickeln sie Lesekompetenz, zunehmend auch Leseinteresse und -freude.

Da die deutsche Sprache zugleich Medium und Gegenstand des Unterrichts ist, sind im Fach Deutsch die Kompetenzbereiche grundsätzlich integrativ angelegt. Die in den folgenden tabellarischen Übersichten formulierten verbindlichen Kompetenzen,

Inhalte und Wissensbestände enthalten daher teilweise Überschneidungen mit anderen Kompetenzbereichen oder Verweise.

#### **1.4 Anforderungsebenen und Anforderungsbereiche**

In den Fachanforderungen für die Sekundarstufe I werden die angestrebten Kompetenzen und die zentralen Inhalte auf drei Anforderungsebenen ausgewiesen:

- Erster allgemeinbildender Schulabschluss (ESA)
- Mittlerer Schulabschluss (MSA)
- Übergang in die Oberstufe

Für die Differenzierung der Anforderungsebenen ESA, MSA und der Anforderungsebene zum Übergang in die Oberstufe sind die Qualität und Angemessenheit von Aufgaben von zentraler Bedeutung, zumal sich in Bezug auf die abschlussbezogenen Kompetenzen erst auf der Ebene entsprechender Aufgaben – einschließlich ihrer Lösungserwartungen – Anspruch und Anforderungsebene hinsichtlich der Komplexität der Texte, Themen und Aufgabenstellungen konkretisieren.

Für die Gestaltung des Unterrichts, die Erstellung von Aufgaben und die Bewertung von Unterrichtsbeiträgen und Leistungsnachweisen sind auf allen drei Anforderungsebenen die folgenden Anforderungsbereiche der KMK-Bildungsstandards zu berücksichtigen:

##### **Anforderungsbereich I: Reproduzieren**

Dieser Anforderungsbereich umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.

##### **Anforderungsbereich II: Zusammenhänge herstellen**

Dieser Anforderungsbereich umfasst das selbstständige Erfassen, Einordnen, Strukturieren und Verarbeiten der aus der Thematik, dem Material und der Aufgabenstellung erwachsenden Fragen/Probleme und deren entsprechende gedankliche und sprachliche Bearbeitung.

**Anforderungsbereich III: Reflektieren und Bewerten**

Dieser Anforderungsbereich umfasst die eigenständige Reflexion, Bewertung beziehungsweise Beurteilung einer komplexen Problemstellung/Thematik oder entsprechenden Materials und gegebenenfalls die Entwicklung eigener Lösungsansätze.

Im Unterricht müssen für jede Schülerin und jeden Schüler die Anforderungsbereiche I, II und III angemessen angeboten und entsprechende Leistungen von ihnen eingefordert werden. Das ist unabhängig von der Anforderungsebene, auf der die Lernenden sich individuell befinden, zu gewährleisten.

## 2 Kompetenzbereiche

Die vier Kompetenzbereiche des Faches Deutsch sind:

- **I Sprechen und Zuhören**  
zu anderen, mit anderen, vor anderen sprechen, Hörverstehen entwickeln
- **II Schreiben**  
reflektierend, kommunikativ und gestalterisch schreiben
- **III Lesen – mit Texten und Medien umgehen**  
Lesen, Texte und Medien verstehen und nutzen, Kenntnisse über Literatur erwerben
- **IV Sprache und Sprachgebrauch untersuchen**  
Sprache zur Verständigung gebrauchen, fachliche Kenntnisse erwerben, über Verwendung von Sprache nachdenken und sie als System verstehen

Der Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ steht in Beziehung zu jedem der drei anderen Bereiche. Dem integrativen Prinzip des Deutschunterrichts folgend werden die einzelnen Kompetenzbereiche auf Planungs- und Unterrichtsebene mit je einem Schwerpunkt – sofern es sich mit Blick auf den angestrebten Kompetenzerwerb und von der Sache her anbietet – inhaltlich und thematisch miteinander verknüpft. Methoden und Arbeitstechniken werden jeweils zusammen mit den Inhalten des Kompetenzbereichs erworben.

### **Kompetenzbereich I: Sprechen und Zuhören**

Kommunikative mündliche Kompetenz wird als wesentlicher Bestandteil einer Handlungskompetenz zur Bewältigung persönlicher, beruflicher und gesellschaftlicher Anforderungen erworben. Dadurch wird eine grundlegende Voraussetzung für Partizipation geschaffen. Hierzu gehören der sorgfältige, bewusste Umgang mit der Sprache und die Entwicklung einer Gesprächskultur, die das Hörverstehen, die Spezifik von Mündlichkeit sowie die Wahrnehmung und Nutzung nonverbaler Elemente und verschiedener Formen mündlicher Darstellung einschließt. Der fachliche Begründungszusammenhang dieses Kompetenzbereichs

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

nimmt Bezug auf verschiedene Bereiche der Deutschdidaktik, so zum Beispiel auch auf das Szenische Interpretieren.

Die zugeordneten Inhalte und Wissensbestände bilden unter anderem eine wichtige Grundlage für eine sachlich und methodisch fundierte Textarbeit, für die Bewältigung dementsprechender Schreibaufgaben und das erfolgreiche Agieren in mündlichen Gesprächssituationen.

### **Kompetenzbereich II: Schreiben**

Schreiben ist überwiegend prozessorientiert (Planen – Schreiben – Überarbeiten) und berücksichtigt realistische Kontexte, die jeweilige Textfunktion und den Adressatenbezug. Es orientiert sich an den zentralen Schreibformen beziehungsweise Schreibfunktionen Informieren, Argumentieren, Appellieren, Untersuchen, Gestalten, die auch die schulischen Formen der Textproduktionen wie zum Beispiel Inhaltsangabe oder Erörterung einschließen. Bei den fünf zentralen Schreibformen beziehungsweise Schreibfunktionen ergeben sich hinsichtlich der Kompetenzanforderungen Schnittmengen zwischen einzelnen Formen. So ist beispielsweise argumentierendes Schreiben auch ein Element des untersuchenden Schreibens und umgekehrt.

### **Kompetenzbereich III: Lesen – mit Texten und Medien umgehen**

Ausgehend von einem weiten Textbegriff werden grundlegende Verfahren zum Verstehen literarischer Texte, von Sach- und Gebrauchstexten und Texten in unterschiedlichen Medien erworben und Orientierungswissen in Sprache und Literatur entwickelt.

Vor dem Hintergrund sich verändernder Lesemodi erhalten die Aspekte Linearität und Nichtlinearität zunehmend Gewicht. Daher enthalten die vorliegenden Fachanforderungen zum Kompetenzbereich Lesen neben den verbindlichen Inhalten und Wissensbeständen im Bereich „grundlegende Lesefertigkeiten“ auch die Bereiche „Erschließung nichtlinearer Texte“ und „Medien“ einschließlich Buch-, Bibliotheks-, Theater- und Zeitungswesen.

Wesentliche Bestandteile dieses Kompetenzbereichs sind die Entwicklung von

### **Kompetenzbereich IV: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen**

Dieser Kompetenzbereich hat eine besondere Stellung und Funktion, denn die Reflexion über Sprache und Sprachgebrauch ist integrativer Bestandteil der Kompetenzen der drei übrigen Bereiche „Sprechen und Zuhören“, „Schreiben“ sowie „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“. Dies schließt die Analyse der Sprache als System grammatischer Strukturen ein, jedoch nicht als isoliertes Wissen, sondern immer im funktionalen Zusammenhang. Auch in diesem Bereich ist für nachhaltiges Lernen eine regelmäßige, systematische Wiederholung und Sicherung von Gelerntem unabdingbar.

#### **2.1 Tabellarische Übersichten zu den Kompetenzbereichen**

Die nachfolgenden tabellarischen Übersichten dienen der Klarheit und Transparenz der Leistungsanforderungen im Deutschunterricht der Sekundarstufe I. Sie ordnen den Kompetenzen Inhalte und Wissensbestände zu.

In der ersten Spalte finden sich die verbindlichen Kompetenzbeschreibungen in der Systematik der KMK-Bildungsstandards für die Abschlüsse der Sekundarstufe I (ESA und MSA). In der zweiten Spalte werden daran orientierte verbindliche Inhalte und Wissensbestände soweit möglich und erforderlich als Unterrichtsgegenstände ausgeführt. In der dritten Spalte werden diese Unterrichtsinhalte und Wissensbestände konkretisiert. Die Konkretisierungen sind als fachliche Auslegungen zu verstehen, die durch gleichwertige Unterrichtsgegenstände auf der Grundlage von Fachschaftsbeschlüssen ergänzt oder ersetzt werden können.

Zusammen beschreiben die Tabellen die verbindlichen Anforderungen für die zentralen Abschlüsse. Sie sind von unterschiedlicher Komplexität und sind von der Lehrkraft als integrativ angelegte und thematisch ausgerichtete Unterrichtseinheiten zu gestalten, die den Schülerinnen und Schülern als leistungs-, interessen- und altersgemäße Lerngelegenheiten zum Erwerb der bildungsgangspezifischen Kompetenzen zur Verfügung stehen.

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

Die **fett** gekennzeichneten Formulierungen in den Tabellen kennzeichnen die über den Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss hinausgehenden Anforderungen für den Mittleren Schulabschluss. Einzelne, der Ebene des Übergangs in die Oberstufe zuzuordnende Inhalte und Wissensbestände sind in ***kursivem Fettdruck*** gekennzeichnet.

Alle Kompetenzen der KMK-Bildungsstandards für die Sekundarstufe I und auch alle Inhalte und Wissensbestände sind für den Übergang in die Oberstufe verbindlich. In das schulinterne Fachcurriculum und in den Unterricht können weitere geeignete Inhalte aufgenommen werden.

### **Kompetenzbereich I: Sprechen und Zuhören**

#### **zu anderen sprechen**

##### **KMK-Bildungsstandards:**

- verschiedene Formen mündlicher Darstellung unterscheiden und anwenden
- sich artikuliert, verständlich, sach- und situationsgerecht äußern und dabei über einen **umfangreichen und differenzierten**, angemessenen Wortschatz verfügen
- Wirkungen der Redeweise kennen und beachten
- unterschiedliche Sprechsituationen gestalten

##### **Inhalte und Wissensbestände:**

- mündliches Erzählen, **Schildern**  
mündliches Berichten
- mündliches Beschreiben
- mündliches Argumentieren, Appellieren, **Erörtern**
- situations- und adressatengerechtes Sprechen
- zielorientiertes/zweckgebundenes Sprechen
- Gesprächsleitung

##### **Konkretisierung:**

- Vorgangsbeschreibung vergleiche Kompetenzbereich „Schreiben“
- Rede/**Plädoyer**  
Rollenspiel/Interview

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

- Lautstärke, Betonung, Sprechtempo, Aussprache, Artikulation, Klangfarbe, Stimmführung, Körpersprache, Gestik, Mimik bewusst einsetzen
- Entschuldigung/Bitte/Beschwerde  
Vorstellungsgespräch/Bewerbungsgespräch
- Eröffnung des Gesprächs, Vorstellen des Themas und der Teilnehmer, Aufforderung zu Beiträgen, **Vernetzung der Beiträge**, Führen einer Rednerliste, Strukturierung des Gesprächs, Überwachung des Zeitablaufs,  
**Zusammenfassung am Schluss**

### vor anderen sprechen

#### **KMK-Bildungsstandards:**

- Texte sinngemäß und gestaltend vorlesen und (frei) vortragen
- **längere** freie Redebeiträge leisten, Kurzdarstellungen und Referate frei vortragen
- verschiedene Medien für die Darstellung von Sachverhalten nutzen  
(Präsentationstechniken)

#### **Inhalte und Wissensbestände:**

- Vorlesen oder Vortragen:  
lyrischer Texte  
erzählerischer Kurzformen  
dramatischer Texte  
von Sachtexten
- informierendes Sprechen/Wissensvermittlung:  
Buchvorstellung  
Präsentation  
Referat/Kurzvortrag  
**Rede in Form eines Plädoyers**
- Präsentationsmedien:  
Tafel  
Moderationskarten  
Plakat  
Präsentationsfolie – analog/digital  
Thesenpapier/Handout



**Konkretisierung:**

- Lesetechnik, Textgestaltung, Textverständnis;  
beim Vortrag zusätzlich:  
Körpersprache, unter anderem Gestik, Mimik
- Wahl eines abgegrenzten Themas, Recherche und Dokumentation, Verwendung von Stichwortzetteln/Karteikarten und Gliederungspunkten, sprachlich-**rhetorische** Gestaltung
- verbindliche formale Angaben:  
Verfasser, Datum, Fach, Thema, Quellenangaben;  
gegebenenfalls mit Gliederung, Definitionen, Thesen, Ergebnissen, wichtigen Zitaten  
Kriterien der Gestaltung

**mit anderen sprechen**

**KMK-Bildungsstandards:**

- sich konstruktiv an einem Gespräch beteiligen
- durch gezieltes Fragen notwendige Informationen beschaffen
- Gesprächsregeln einhalten
- die eigene Meinung begründet und nachvollziehbar vertreten
- auf Gegenpositionen/Gesprächsbeiträge sachlich und argumentierend eingehen
- kriterienorientiert das eigene Gesprächsverhalten und das anderer beobachten, reflektieren und bewerten

**Inhalte und Wissensbestände:**

- Gesprächs- und Diskussionsregeln
- Metakommunikation
- zentrale Gesprächsformen

**Konkretisierung:**

- zum Beispiel beim Thema bleiben, an das vom Vorredner Gesagte anknüpfen, ausreden lassen, sich kurz fassen
- Feedback
- Interview

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

- Diskussion, zum Beispiel Sachdiskussion, Meinungsaustausch, Planungsgespräch, Streitgespräch, Rollen-/Podiumsdiskussion, **Debatte**

### verstehend zuhören

#### **KMK-Bildungsstandards:**

- Gesprächsbeiträge anderer erfolgen und aufnehmen
- wesentliche Aussagen aus **umfangreichen** gesprochenen Texten verstehen, diese Informationen sichern und wiedergeben
- Aufmerksamkeit für verbale und nonverbale Äußerungen entwickeln

#### **Inhalte und Wissensbestände:**

- Informationsaufnahme und -verarbeitung
- Hörverstehen
- Beschreibung und Analyse von Kommunikation und der Wirkung sprachlichen Handelns

#### **Konkretisierung:**

- Vortrag
- Diskussion
- Hörtext
- Zusammenfassen und Wiedergeben wesentlicher Aussagen, selektives und globales Verstehen  
Notizen anfertigen

#### **Abkürzungen verwenden**

#### **visuelle Strukturen entwickeln**

- Intonation und Modulation
- Kommunikationsmodelle – zum Beispiel Schulz von Thun, Watzlawick (vergleiche Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“)
- körpersprachliche Signale – unter anderem interkulturelle Unterschiede  
Körpersprache, Gestik, Mimik

### **szenisch spielen**

#### **KMK-Bildungsstandards:**

- eigene Erlebnisse, Haltungen, Situationen szenisch darstellen
- Texte (medial unterschiedlich vermittelt) szenisch gestalten

#### **Inhalte und Wissensbestände:**

- szenische Darstellung und Gestaltung

#### **Konkretisierung:**

- Rollenspiel oder Hörspielszene:
- Inhalt, Thema **und Dramaturgie**  
Gestaltung von Raum und Zeit, **Montage und Verknüpfung von Szenen**,  
Einsatz von Sprecher und Stimme, Verwendung von Sprache, Musik,  
Geräuschen, Mimik
- szenische Interpretation, unter anderem Standbild

### **Kompetenzbereich II: Schreiben**

#### **über Schreibfertigkeiten verfügen**

#### **KMK-Bildungsstandards:**

- Texte in gut lesbarer handschriftlicher Form und einem der Situation entsprechenden Tempo schreiben
- Texte dem Zweck entsprechend und adressatengerecht gestalten, sinnvoll aufbauen und strukturieren
- Textverarbeitungsprogramme und ihre Möglichkeiten nutzen
- Formulare ausfüllen

#### **Inhalte und Wissensbestände:**

- Schaffen von Schreibsituationen, in denen eine gut lesbare Handschrift geübt wird
- Layout
- Formatierung einfacher Texte, einfacher Präsentationsfolien, Tabellen
- Vorgaben beachten  
gezielte Informationen angeben

**Konkretisierung:**

- Blattaufteilung  
Seitenränder  
Überschriften  
Abschnitte  
Absätze
- Seite einrichten  
Schreiben mit Anzeigen von  
Markierungszeichen:  
Tabstoppszeichen, Leerzeichen,  
Absatzmarken etc.  
Schriften, Sonderzeichen  
Absatzformate  
Silbentrennung  
Spalten  
Tabellen  
Umbrüche

**richtig schreiben**

**KMK-Bildungsstandards:**

- Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung kennen und anwenden / **sicher beherrschen** und häufig vorkommende Wörter, Fachbegriffe und Fremdwörter richtig schreiben
- individuelle Fehlerschwerpunkte erkennen und mithilfe von Rechtschreibstrategien abbauen

**Inhalte und Wissensbestände:**

- Rechtschreibung
- Zeichensetzung
- individuelle Fehleranalysen

**Konkretisierung:**

- vergleiche Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

Dehnung, Schärfung

Langvokal, Kurzvokal

Doppel- und Mehrfachkonsonanz

gleich und ähnlich klingende Laute und Silben

s-Laute: stimmhaftes /z/ und stimmloses /s/

- Groß- und Kleinschreibung, Nominalisierung
- Getrennt- und Zusammenschreibung  
Worttrennung am Zeilenende  
Fremdwörter
- Satzschlusszeichen  
Gliederung innerhalb des Ganzsatzes:  
Kommasetzung bei Aufzählungen, bei Satzgefügen, bei Infinitiv- und Partizipialgruppen, zwischen Sätzen und Teilsätzen, zur Einleitung wörtlicher Rede, bei Zitaten und Textbelegen
- Fehlerdiagnose, zum Beispiel „Hamburger Schreibprobe“  
Möglichkeiten von Wörterbüchern kennen und nutzen, nachschlagen  
Rechtschreibstrategien: zum Beispiel verlängern, ableiten, grammatisches Wissen nutzen

### **einen Schreibprozess eigenverantwortlich gestalten**

#### **Texte planen und entwerfen**

##### **KMK-Bildungsstandards:**

- den Schreibauftrag verstehen, **sich für die angemessene Textsorte entscheiden**, gemäß den Aufgaben und der Zeitvorgabe einen Schreibplan erstellen, Texte ziel-, adressaten- und situationsbezogen, **gegebenenfalls materialgestützt**, konzipieren
- Informationsquellen **gezielt** nutzen
- Stoffsammlung erstellen, ordnen und eine Gliederung anfertigen

##### **Inhalte und Wissensbestände:**

- Umsetzung der in der Aufgabenstellung enthaltenen Operatoren
- Schreibplan

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

vergleiche Texte schreiben

- Recherche
- Stoffsammlung/Ordnung
- **Gliederung**

### **Konkretisierung:**

- vergleiche Liste der Operatoren im Anhang
- Ideensammlung  
Gliederung  
Textmuster/Textsorte  
Intention  
Adressaten- und Situationsbezug  
Materialnutzung
- Nutzen von:  
Lexika, Wörterbüchern  
Internetquellen  
Zeitungen  
Bibliotheken
- Brainstorming  
Cluster  
Ideenstern
- Mindmap  
**Flussdiagramm**  
**numerische oder alphanumerische Gliederung**

### **Texte schreiben**

#### **KMK-Bildungsstandards:**

- formalisierte lineare Texte / nichtlineare Texte verfassen

### **Konkretisierung:**

- formeller Brief  
Bewerbungsschreiben  
Lebenslauf  
Tabelle

Schaubild  
Diagramm  
Protokoll

**zentrale Schreibformen beherrschen und sachgerecht nutzen, Texte zu den zentralen Schreibformen schreiben**

**KMK-Bildungsstandards:**

- informierendes Schreiben
- argumentierendes Schreiben
- appellierendes Schreiben
- untersuchendes Schreiben:  
**(analysieren und interpretieren)**  
deuten
- gestaltendes Schreiben

**Inhalte und Wissensbestände:**

- beschreiben  
berichten  
journalistische Schreibformen  
nichtlineare Texte beschreiben und deuten  
Informationen in nichtlineare Texte umformen  
Informationen aus linearen/nichtlinearen Texten zusammenfassen
- begründet Stellung nehmen
- linear erörtern
- **dialektisch erörtern**
- **textbezogen erörtern:**  
**unter Bezugnahme auf einen Aspekt oder mehrere Aspekte**  
**begründet zustimmen oder ablehnen**
- appellieren
- **Analyse und Interpretation:**  
**Ergebnisse einer Textuntersuchung darstellen**
- Ergebnisse einer Textuntersuchung darstellen:  
inhaltliche Fragen zu Texten beantworten

Inhalte auch längerer und **komplexerer** Texte verkürzt **und abstrahierend** wiedergeben

- **Elemente der Textstruktur erläuternd darstellen**
- charakterisieren literarischer Figuren
- **formale und sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise an Beispielen darstellen**
- sprachliche Bilder deuten
- Textverständnis **begründet** darstellen
- nach Vorgaben schreiben:
- kreative Schreibformen  
produktive Schreibformen
- Texte verfassen

#### **Konkretisierung:**

- Gegenstände, Vorgänge, Bilder
- Nachricht, Bericht
- Argumente formulieren: Behauptung, Begründung, Beispiel/Beleg  
**Formen der Beweisführung: *Faktenargument, Autoritätsargument, Evidenzargument***

Argumente gewichten und Schlüsse ziehen

**Argumente zu einer Argumentationskette verknüpfen**

**Gegenargumente formulieren, überdenken und einbeziehen**

- Plakat
- vergleiche Kompetenzbereich „Lesen“
- Inhaltsangabe  
**Strukturierte Inhaltsangabe**
- Charakteristik
- flexibles Verbinden von Behauptung, Zitat als Beleg und Erläuterung **respektive deuten**
- umschreiben, weiterschreiben, ausgestalten  
Textgattungen und Textsorten umformen
- Erzählung  
Szene



innerer Monolog

### **Texte sprachlich gestalten**

#### **KMK-Bildungsstandards:**

- strukturiert, verständlich, **sprachlich variabel und stilistisch stimmig zur Aussage** schreiben
- sprachliche Mittel **gezielt** einsetzen
- Texte mithilfe von neuen Medien verfassen

#### **Inhalte und Wissensbestände:**

- sprachliche Verknüpfung von Textteilen  
zitieren  
indirekte Rede  
Standard- und Umgangssprache unterscheiden
- Vergleiche, sprachliche Bilder  
Wiederholungen  
Satzarten, Satzbau
- Sprachverwendung

#### **Konkretisierung:**

- Wiederaufnahme und Rückbezug  
vergleiche Kompetenzbereich  
„Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“
- E-Mail  
digitale Präsentationsfolien

### **Texte überarbeiten**

#### **KMK-Bildungsstandards:**

- Aufbau, Inhalt und Formulierungen eigener Texte **hinsichtlich der Aufgabenstellung** überprüfen
- Strategien zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit und Rechtschreibung einsetzen

**Inhalte und Wissensbestände:**

- Schreibsituation  
Schreibanlass  
Inhalt und Aufbau
- Sprache
- Rechtschreibung  
Zeichensetzung  
Grammatik

**Konkretisierung:**

- Merkmale der zentralen Schreibformen  
Adressatenbezug, Sachbezug
- sprachliche Angemessenheit (Ausdruck, Stil)
- sprachliche Richtigkeit  
verlängern, ableiten, Artikelprobe, nachschlagen,  
grammatisches Wissen nutzen
- vergleiche Kompetenzbereich  
„Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“

**Kompetenzbereich III: Lesen – mit Texten und Medien umgehen**

**Lesen – verschiedene Lesetechniken beherrschen**

**Strategien zum Leseverstehen kennen und anwenden**

**KMK-Bildungsstandards:**

- über grundlegende Lesefertigkeiten verfügen: flüssig, sinnbezogen, überfliegend, selektiv, **navigierend** lesen
- Informationsmöglichkeiten nutzen,  
zum Beispiel Informationen zu einem Thema/Problem in unterschiedlichen Texten suchen, vergleichen, auswählen und bewerten (Suchstrategien)
- Leseerwartungen und -erfahrungen **bewusst** nutzen
- Wortbedeutungen klären
- Textschemata erfassen: Textsorte, Aufbau des Textes
- Verfahren zur Textstrukturierung kennen und nutzen/**selbstständig anwenden**
- Verfahren zur Textaufnahme kennen und nutzen

**Inhalte und Wissensbestände:**

- **kursorisches** und genaues Lesen
- Informationsbeschaffung und Bewertung
- Formulieren von Leseerwartungen  
Anknüpfen an Vorwissen  
Auswertung und Reflexion von Leseerfahrungen
- sicherer Umgang mit gedruckten und digitalen Nachschlagewerken  
Ableiten aus Fremdsprachen und Fremdwörtern  
Erfassen der Wortbedeutung aus dem Kontext heraus
- texterschließende textreduktive und elaborierende Verfahren

**Konkretisierung:**

- Kenntnis der Lesephasen (vor dem Lesen, während des Lesens, nach dem Lesen)  
Fünf-Schritt-Lesemethode
- Bibliothekswesen, Internetrecherche  
Quellen kritisch hinterfragen,  
vergleiche Angaben zu Recherche im Kompetenzbereich „Schreiben“
- Lesen als Verstehensprozess: Autor – Text – Leser
- Kenntnis verschiedener Nachschlagewerke (zum Beispiel Grammatik, Synonymwörterbuch, Herkunftswörterbuch)  
gängige Abkürzungen in Wörterbüchern
- analoge Texte schreiben  
markieren (zum Beispiel: Farbmarkierungen, Unterstreichungen, Randbemerkungen, Abkürzungen)  
Kernstellen und Schlüsselwörter finden  
gliedern  
Stichwörter/Zwischenüberschriften formulieren  
Bezüge zwischen Textteilen herstellen  
Fragen an den Text, aus dem Text ableiten und beantworten  
Inhalte visualisieren (Mindmap, Flussdiagramm, **Konspekt, Strukturmodell**)
- Texte zusammenfassen (vergleiche Kompetenzbereich „Schreiben“)

**literarische Texte verstehen und nutzen**

**analysierendes, erörterndes und produktives Erschließen von literarischen Texten**

**KMK-Bildungsstandards:**

- Erzähltexte, lyrische, dramatische Texte unterscheiden
- zentrale Inhalte erschließen  
wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur kennen und anwenden
- sprachliche Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen und in ihrer historischen Bedingtheit erkennen und ihre Wirkungen einschätzen
- analytische Methoden anwenden
- Handlungen, Verhaltensweisen und Verhaltensmotive literarischer Figuren bewerten
- eigene Deutungen des Textes entwickeln, am Text belegen und sich mit anderen darüber verständigen
- Zusammenhänge zwischen Text, Entstehungszeit und Leben des Autors/der Autorin herstellen
- produktive Methoden anwenden

**Inhalte und Wissensbestände:**

- Erzähltexte, lyrische, dramatische Texte
- Erzähltexte
- dramatische Texte
- lyrische Texte
- textsortenübergreifend: Inhalte erschließen
- rhetorische Mittel
- Textanalyse und -interpretation
- exemplarische Kontextualisierung ausgewählter Texte

**Konkretisierung:**

- folgende Textsorten:  
Märchen, Fabel, Sage  
Kurzgeschichte  
Erzählung

Novelle

Roman/Jugendroman

Gedicht

Drama

- Wer erzählt?

Unterscheidung Autor – Erzähler

Stellung des Erzählers zur erzählten Welt:

Wer spricht? **Ist der Erzähler Teil der erzählten Welt oder steht er außerhalb?**

- Wie wird erzählt?

Fokalisierung

Darbietungsform: **Erzählerbericht, Figurenrede**, direkte/indirekte Rede, innerer Monolog, **erlebte Rede**

Erzählzeit/**erzählte Zeit** (Zeitraffung, Zeitdehnung und Zeitdeckung)

Chronologie, Rückblenden, **Vorausdeutungen**

Komposition: Rahmen- und Binnenerzählung

Spannungsaufbau, **Leserlenkung**

**Motiv, Leitmotiv, Stil**

- Was wird erzählt?

**Haupt- und Nebenhandlung**

Handlungsverlauf

**Konfliktverlauf**

Figur: Protagonist, Nebenfigur

Figurenkonstellation

Raum- und Zeitdarstellung

- Akt/Szene, Dialog/Monolog

Grundzüge der Dialoganalyse – **Kommunikationssituation:**

**Gesprächsverhalten, Redeanteile,**

Haupt-/Nebentext (Regieanweisungen)

Aufführungsbezogene Aspekte: Inszenierung, Regie, Schauspieler; Sprechweise, Gestik, Mimik, Körpersprache, Masken-, Kostümgestaltung, Bühnengestaltung, Licht, Musik, Stellung und Bewegung auf der Bühne

- Vers, Strophe, Reim, **Metrum (Jambus, Trochäus, Daktylus), Kadenz,**

**Rhythmus**

**lyrisches Ich, Sprecher im Gedicht**

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

konkrete Poesie, Ballade

- Thema, Handlung, Konflikte
- Alliteration, **Anapher, Antithese, Assonanz**, Bildlichkeit (**Metapher, Symbol, Vergleich**, Personifikation), **Ellipse, Enjambement, Inversion, Parallelismus, rhetorische Frage**, Wiederholung
- ironische und satirische Elemente
- Funktion sprachlicher Gestaltung im Hinblick auf inhaltliche Aussagen
- **Leserlenkung**
- textbezogene Interpretation in Grundzügen  
**erweiterte Deutungsverfahren in Ansätzen: leserbezogene, sozialgeschichtliche und biografische Aspekte und Lesarten**
- Entwicklung von Interpretationsthesen: **These – erschließende Argumentation**  
– Nachweis am Text; Zusammenführung von Einzelbefunden in einer Gesamtdeutung  
**Überprüfung der Interpretationsthesen**
- Wissen um Fiktionalität und Mehrdeutigkeit als spezifisches Merkmal literarischer Texte
- Biografie des Autors/der Autorin als Verstehens- und Deutungsansatz  
geschichtliche Kontexte als Verstehens- und Deutungsansatz (auch durch fachübergreifendes Arbeiten)  
Ansatz zur Kontextualisierung (andere Autoren, Motivvergleich, andere Textsorten)
- textrestaurative Verfahren zum Lesen/verzögertes Lesen:  
einen Text aus seinen ungeordnet dargebotenen Teilen selbst zusammensetzen;  
Texte entflechten;  
ausgelassene Wörter/Sätze/Verse/Abschnitte selbst verfassen/einfügen
- szenische Gestaltungen und akustische Gestaltungen zu einem Text vornehmen

### **Sach- und Gebrauchstexte verstehen und nutzen**

#### **analysierendes und erörterndes Erschließen von Sachtexten**

##### **KMK-Bildungsstandards:**

- verschiedene Textfunktionen und Textsorten unterscheiden
- Information und Wertung in Texten unterscheiden

- **ein breites Spektrum längerer und komplexerer Texte verstehen und im Detail erfassen**
- Informationen zielgerichtet entnehmen, ordnen, **vergleichen**, prüfen und ergänzen
- aus Sach- und Gebrauchstexten begründete Schlussfolgerungen ziehen
- nichtlineare Texte auswerten: zum Beispiel Schaubilder

#### **Inhalte und Wissensbestände:**

- kontinuierliche Sachtexte mit ihren textsortenspezifischen Merkmalen
- Erschließung und Deutung kontinuierlicher Sachtexte in ihren Phasen:
- Grundbegriffe der Textbeschreibung
  - Textinhalt
  - Textaufbau/-struktur
  - sprachliche/**rhetorische**/grammatische Auffälligkeiten
  - Textaussage/Textintention/
  - Textwirkung
  - Textbewertung (Inhalt, Schlüssigkeit)
  - Schlussfolgerungen aus dem Sachtext ziehen
- diskontinuierliche Texte mit ihren spezifischen inhaltlichen sowie formal-grafischen Grundlagen
- Erschließung und Deutung diskontinuierlicher Sachtexte (siehe oben)
- ergänzend: Bestimmung der Form
  - grafische Mittel (siehe oben)

#### **Konkretisierung:**

- folgende Textformen unterschieden nach Textfunktionen:
  - informierend: Nachricht, Bericht, Lexikonartikel
  - instruierend: Bedienungsanleitung
  - appellierend: Leserbrief
  - normierend/regulierend: Gesetz, Vertrag
  - bewertend: Kommentar, Glosse, Rezension
- vergleiche Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“
- Kenntnis der Phasen der Erschließung und Deutung eines kontinuierlichen Sachtextes:

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

- Autor, Textsorte, Quelle, Thema, Einordnung in einen Kontext, Adressaten
- Argumentation: These, Antithese, **Synthese**/eigener Standpunkt, Beispiele, Belege
- **Formen der Beweisführung (zum Beispiel *Evidenzbegründung, Autoritätsargument, Faktenargument*)**  
**Scheinargumente/Manipulation aufdecken**  
**Induktion und Deduktion**  
Einbeziehung von Gegenargumenten
- **Funktion von Sprachstilen in der Argumentation**
- Schlussfolgerungen verdeutlichen durch begründete Stellungnahme
- Grundwissen zu: Tabellen, Diagrammen, Schaubildern
- Kenntnis der Phasen der Erschließung und Deutung eines diskontinuierlichen Textes
- Grundbegriffe der Textbeschreibung (siehe oben)
- Schlussfolgerungen verbalisieren (siehe oben)

### **Medien verstehen und nutzen**

#### **KMK-Bildungsstandards:**

- medienspezifische Formen kennen
- Informationsmöglichkeiten nutzen:  
zum Beispiel Informationen zu einem Thema/Problem in unterschiedlichen Medien suchen, vergleichen, auswählen und bewerten (Suchstrategien)
- Intentionen und Wirkungen erkennen und bewerten
- Informations- und Unterhaltungsfunktion unterscheiden
- wesentliche Darstellungsmittel kennen und deren Wirkungen einschätzen
- zwischen eigentlicher Wirklichkeit und virtuellen Welten in Medien unterscheiden:  
zum Beispiel Fernsehserien, Computerspiele
- Medien zur Präsentation und ästhetischen Produktion nutzen

#### **Inhalte und Wissensbestände:**

- Medientexte mit ihren spezifischen inhaltlichen sowie formal-sprachlichen Grundlagen
- der Film mit seinen spezifischen inhaltlichen sowie sprachlichen Grundlagen



## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

- Inhalt: Figurenkonstellation, (**Handlungsdramaturgie**)  
Bildgestaltung durch die Kamera  
Farbe, Ton und Musik  
Ausstattung  
Aussage  
Wirkung  
Bewertung
- zum Beispiel eine digitale Präsentation erstellen, **eine Internetseite gestalten, kürzere Film-** oder Tonaufnahmen anfertigen

### **Konkretisierung:**

- Grundwissen: Tageszeitung, Wochenzeitung, Jugendzeitschriften (in Print- und Online-Version), Ressorts, Redaktion, Verlag  
Infotainment  
Werbung  
Website, Hypertext, soziale Netzwerke  
Film, Fernsehserie  
Quellenangaben/Regeln
- Filmanalyse:  
Regisseur, Drehbuch, Genre, Thema, **Einordnung in einen Kontext, Adressaten**  
Kamera (Einstellung, Perspektive, Bewegung und Zoom), **On-/Off-Ton, Mise-en-scène, Sequenz, Schnitt, Montage, Blende**
- Kenntnis der Aspekte einer Erschließung und Deutung eines Films
- siehe oben

### **Kompetenzbereich IV: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen**

#### **Äußerungen/Texte in Verwendungszusammenhängen reflektieren und bewusst gestalten**

##### **KMK-Bildungsstandards:**

- beim Sprachhandeln die Inhalts- und Beziehungsebene **im Zusammenhang mit den Grundfaktoren sprachlicher Kommunikation** erkennen und

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

berücksichtigen/unterscheiden: gelingende oder misslingende Kommunikation;  
öffentliche oder private Kommunikationssituationen

- beim Sprachhandeln **einen differenzierten** Wortschatz gebrauchen  
**(einschließlich umgangssprachlicher und idiomatischer Wendungen)** in  
Kenntnis des jeweiligen Kommunikationszusammenhangs
- grundlegende Textfunktionen erfassen
- „Sprachen in der Sprache“ kennen und in ihrer Funktion unterscheiden
- Sprechweisen unterscheiden und ihre Wirkung einschätzen/**beachten**
- Sprachvergleich: Mehrsprachigkeit (Schülerinnen und Schüler mit anderer  
Herkunftssprache und Fremdsprachenlernen) zur Entwicklung der  
Sprachbewusstheit und zum Sprachvergleich wahrnehmen/**nutzen**
- ausgewählte Erscheinungen des Sprachwandels kennen und bewerten

### Inhalte und Wissensbestände:

- Sprachfunktionen, zum Beispiel Bühler
- Kommunikationsmodelle
- Feedbackregeln
- Wortfeld, Wortbedeutung
- indirekter Sprachgebrauch, Bildlichkeit
- Funktionen von Sachtexten und fiktionalen literarischen Texten
- Sprachvarianten
- Sprachebenen  
Intentionen/Wirkung
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten in **Grammatik und Semantik**
- Bedeutungswandel von Wörtern
- fremdsprachliche Einflüsse, **Anglizismen**
- **Sprachkritik, Sprachpflege**

### Konkretisierung:

- Ausdruck, Appell, Darstellung
- Einfaches Modell: Sender, Empfänger, Nachricht
- zum Beispiel Modell nach Schulz von Thun **und Axiome Watzlawicks**  
vier Seiten einer Nachricht: Sachinhalt, Beziehung, Selbstmitteilung und Appell

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

- Inhalts- und Beziehungsebene von Äußerungen, **symmetrische und komplementäre Kommunikation**, nonverbale Kommunikation, Metakommunikation
- Synonyme, **Antonyme, Homonyme**, Ober- und Unterbegriffe, Konkreta/Abstrakta  
**Denotation, Konnotation**  
**Kontext**
- Redewendungen, Sprichwörter, Metaphern
- Information, Bewertung, Regulierung (zum Beispiel Gesetzestexte, Schulordnung), Appell, Kontakt (zum Beispiel Beschwerde), Selbstdarstellung; ästhetische Funktion, vergleiche Kompetenzbereich „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“
- Dialekt; Gruppensprachen, Jugendsprachen; Standardsprache, Umgangssprache, Sprachverwendung in neuen Medien etc.; Fachsprachen
- mündliche vs. schriftliche Sprache:  
**Nominalstil, Verbalstil, Parataxe, Hypotaxe, Ellipse**, Tempusgebrauch etc.
- gehoben, derb aufwertend, abwertend, **ironisch**  
**Beschönigung, Ironie**  
**stereotype Formulierungen,**  
**Sprachklischees**
- zum Beispiel Flexionsendungen  
Satzbau, Genus, Tempus
- Niederdeutsch als eigenständige Sprache
- **Bedeutungsverengung, -erweiterung, -verschiebung;**  
**Neologismus**
- **Lehnwort, Fremdwort**
- zum Beispiel „**Unwort/Wort des Jahres**“, **kritischer Umgang mit Sprachnormierung**

### Textbeschaffenheit analysieren und reflektieren

#### **KMK-Bildungsstandards:**

- sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs kennen und anwenden: Wort-, Satz-, Textebene
- Möglichkeiten der Textstrukturierung kennen und nutzen

**Inhalte und Wissensbestände:**

- Wiederaufnahmen
- Tempuskontinuität  
Subjekt-Prädikat-Kongruenz  
Satzarten
- rhetorische Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs
- Absatzgestaltung  
Grobgliederung  
Aufbauprinzipien

**Konkretisierung:**

- Nomen/Nominalgruppen: Ober-/Unterbegriff, Pronomen
- Konjunktionen, Adverbien  
Satzreihe/Satzgefüge
- Wiederholungen  
vergleiche Kompetenzbereich „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“
- Einleitung – Hauptteil – Schluss  
linear, chronologisch, steigernd, **dialektisch, kontrastiv**

**Leistungen von Sätzen und Wortarten kennen und für Sprechen, Schreiben und Textuntersuchung nutzen**

**KMK-Bildungsstandards:**

- Satzstrukturen kennen und funktional verwenden
- Wortarten kennen und funktional gebrauchen
- grammatische Kategorien und ihre Leistungen in situativen und funktionalen Zusammenhängen kennen und nutzen

**Inhalte und Wissensbestände:**

- Satzarten
- Prädikat
- Satzglieder
- Satzgliedteile

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

- Regeln der Zeichensetzung
- Wortarten
- Kongruenz
- grammatische Proben

### Konkretisierung:

- Aussagesatz, Fragesatz, Aufforderungssatz, Ausrufesatz
- Hauptsatz, Nebensatz/Gliedsatz: Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen
- **Inhaltssätze (Subjekt-, Objektsatz), adverbiale Gliedsätze (temporal, modal, kausal, konditional, final, konsekutiv, konzessiv, adversativ)**  
**Attributsatz** (Relativsatz)
- Satzgefüge, Satzreihe
- Ergänzungen: Subjekt, Objekte (**Genitiv-**, Dativ-, Akkusativobjekt, **präpositionales Objekt**), adverbiale Bestimmungen/Adverbiale (temporal, lokal, modal, kausal, konditional, final, konsekutiv, konzessiv), **Prädikativ**
- **Attribute; Adjektivattribut, Adverb als Attribut, Apposition, Genitivattribut, Partizipialattribut, Präpositionalattribut**
- vergleiche Kompetenzbereich „Schreiben“
- flektierbare und nicht-flektierbare Wortarten: Nomen/Substantiv, Pronomen, Artikel, Verb, Adjektiv, Präposition, Konjunktion, Adverb
- Verb  
**Vollverb, Hilfsverb, Modalverb**  
schwache/starke Verben, **transitive/intransitive Verben, reflexive Verben**
- infinite Formen: Infinitiv, Partizip I, **Partizip II**  
finite Form: Konjugation
- Tempus: Präsens, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt, Futur I, **Futur II**
- Modus: Indikativ und Konjunktiv I, Konjunktiv II  
Imperativ
- Aktiv und Passiv
- Nomen:  
Genus: Maskulinum, Femininum, Neutrum  
Numerus: Singular und Plural  
Kasus: Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

- Pronomen:  
Personal-, Possessiv-, Demonstrativ-, **Indefinit-, Interrogativ-**, Relativ-, Reflexivpronomen
- Adjektiv:  
Steigerung, **Positiv, Komparativ, Superlativ**  
Deklination
- Kasus, Numerus, Genus, **Modus**;
- Subjekt-Prädikat-Kongruenz
- Umstellprobe, Weglassprobe, Singular-/Plural-Probe, Ersatzprobe

### Laut-Buchstaben-Beziehungen kennen und reflektieren

#### **KMK-Bildungsstandards:**

- wichtige Regeln der Aussprache und der Orthografie kennen und beim Sprachhandeln berücksichtigen

#### **Inhalte und Wissensbestände:**

- Lautprinzip  
Stammprinzip (Wortbildung, Wortfamilie)
- Rechtschreibung  
Rechtschreibstrategien
- Nachschlagen

#### **Konkretisierung:**

- Vokal, Konsonant, **Diphthong**, Umlaut, Silbe, Wortbaustein: Präfix, Suffix, Wortstamm
- vergleiche Kompetenzbereich Schreiben“: verlängern, ableiten, Artikelprobe, grammatisches Wissen nutzen
- Nachschlagewerke nutzen:  
Rechtschreibung, Grammatik, Fremdwörter

### **3 Themen und Inhalte des Unterrichts**

#### **Themen und Texte**

Der themenzentrierte Deutschunterricht in der Sekundarstufe I ist von Vielfalt geprägt. Inhaltlich orientieren sich die Themen an der Auseinandersetzung mit den Kernproblemen und ergeben sich aus dem Kompetenzerwerb im Rahmen der vier Bereiche des Faches. Eine verbindliche Vorgabe einzelner Themen gibt es nicht. Der Unterricht in der Sekundarstufe I bereitet den Übergang in die Sekundarstufe II insbesondere hinsichtlich ihrer fach- und domänenspezifischen Kompetenzbereiche „Sich mit Literatur und Medien auseinandersetzen“ und „Sprache und Sprachgebrauch reflektieren“ vor.

#### **Ganzschriften**

In jeder Jahrgangsstufe werden verschiedene mediale Formen wie zum Beispiel Buch, Hörspiel, Kurzfilm/Film, Theateraufführung berücksichtigt. Außerdem werden mindestens zwei Ganzschriften in den Unterricht einbezogen, um die Lesekompetenz, die Lesefreude und das Leseinteresse zu fördern.

Mindestens bis zur Jahrgangsstufe 8 soll eine dieser Ganzschriften ein Jugendbuch sein. In den Jahrgangsstufen 9 und 10 soll jeweils eine der Ganzschriften aus der Zeit vor dem 20. Jahrhundert stammen.

Kriterien für die Auswahl von Ganzschriften sind unter anderem:

- Zugangsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler
- Bedeutsamkeit des Themas
- Lebensweltbezug
- sprachliche und formal-gestalterische Qualität
- Beispielhaftigkeit für eine Textgattung
- literaturgeschichtliche Bedeutung
- Eignung für fächerübergreifende Projekte
- kulturelle Relevanz für die Region Schleswig-Holstein

In jeder Jahrgangsstufe werden Texte beziehungsweise Textausschnitte auswendig gelernt und gestaltet.

### **Unterrichtsinhalte in den Jahrgangsstufen**

Die folgende Zuordnung von Inhalten und Wissensbeständen zu Jahrgangsstufen hat empfehlenden Charakter und dient als Orientierung für die jahrgangsstufenbezogene Erstellung schulinterner Fachcurricula. Die stichwortartig aufgeführten Inhalte und Wissensbestände finden schwerpunktmäßig in den entsprechenden Jahrgängen Eingang in den Unterricht, sind aber darüber hinaus auf unterschiedlichem Niveau und in anderen thematischen Zusammenhängen auch in den übrigen Jahrgängen Teil des Unterrichts. Verbindliche Grundlage für den Unterricht in allen Jahrgängen sind die ausführlichen Übersichten zu den vier Kompetenzbereichen unter II 2, daher finden sich in den folgenden Übersichten auch keine Markierungen zur Unterscheidung unterschiedlicher abschlussbezogener Anforderungsebenen.



## **Jahrgangsstufen 5 und 6 an Gemeinschaftsschulen und Gymnasien (G9)**

### **I Sprechen und Zuhören (Jahrgangsstufen 5 und 6)**

- **Zu und vor anderen sprechen**  
Situations- und Adressatenorientierung,  
verbale Elemente: Lautstärke, Betonung, Sprechtempo  
Formen: Bericht, Vortrag, Buchvorstellung, Referat
- **Mit anderen sprechen**  
Gesprächsregeln,  
Formen: Diskussion, Entschuldigung, Bitte, Streitgespräch
- **Verstehend zuhören**  
Hörverstehen
- **Szenisch spielen**

### **II Schreiben (Jahrgangsstufen 5 und 6)**

- **Über Schreibfertigkeiten verfügen**  
Handschrift, Seitengestaltung  
Vorgaben beachten
- **Richtig schreiben**  
Rechtschreibstrategien,  
Wörterbücher  
Rechtschreibung:  
Groß- und Kleinschreibung,  
Getrennt- und Zusammenschreibung  
Zeichensetzung:  
Aufzählungen, einfache Satzgefüge, wörtliche Rede
- **Texte planen und entwerfen**  
Gliederung, Textmuster  
Ideensammlung: Cluster, Ideenstern
- **Texte schreiben**  
informierendes Schreiben: Bericht, Beschreibung  
untersuchendes Schreiben: Fragen zu Texten beantworten  
appellierendes Schreiben: Brief  
gestaltendes Schreiben: Erzählung und andere produktive Schreibformen

- **Texte sprachlich gestalten**

sprachliche Mittel gezielt einsetzen:

wörtliche Rede, Vergleich, Satzanfänge

- **Texte überarbeiten**

mündliche und schriftliche Methoden (Textlupe, Schreibkonferenz)

### **III Lesen – mit Texten und Medien umgehen (Jahrgangsstufen 5 und 6)**

- **Lesetechniken und Lesestrategien**

Kenntnis der drei Phasen des Lesens

Informationsbeschaffung;

texterschließende Verfahren

- **Textbeschaffenheit:**

Inhalt, Aufbau, Sprache

- **Literarische Texte**

Textsorten: Märchen, Fabel, Sage, Gedicht, Erzählung, Jugendroman;

sprachliche und klanglich formale Mittel in lyrischen Texten: Vers, Strophe, Reim,

Bildlichkeit, Rhythmus;

zentrale Inhalte von Erzähltexten erschließen: Handlungsverlauf, Figuren und

Figurenkonstellation, Raum- und Zeitdarstellung

- **Sach- und Gebrauchstexte**

kontinuierliche und diskontinuierliche Texte

- **Medien**

zum Beispiel Jugendzeitschriften, Hörtexte

### **IV Sprache und Sprachgebrauch untersuchen (Jahrgangsstufen 5 und 6)**

- **Äußerungen/Texte in Verwendungszusammenhängen reflektieren und bewusst gestalten**

Wortschatzarbeit: Wortfeld, Konkreta, Abstrakta

- **Textbeschaffenheit analysieren und reflektieren**

Absätze, Grobgliederung

- **Leistungen von Sätzen und Wortarten kennen und für Sprechen, Schreiben und Textuntersuchung nutzen**

Sätze: Satzarten, Satzglieder

(Subjekt, Prädikat, Objekte, adverbiale Bestimmungen);

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

Wortarten: flektierbare und nicht-flektierbare

Nomen (Numerus, Genus, Kasus), Pronomen (Personal-, Possessiv- und Demonstrativpronomen), Artikel, Verb (Tempus), Adjektiv, Präposition, Konjunktion, Adverb

Proben: Umstellprobe

- Zeichensetzung
- **Laut-Buchstaben-Beziehungen**

Wortbeschaffenheit: Baustein, Präfix, Suffix, Stamm

Elemente: Vokal, Konsonant, Umlaut, Silbe

Verlängerung, Ableitung

Singular-/Plural-Probe

Nachschlagewerke

## Jahrgangsstufen 7, 8 und 9 an Gemeinschaftsschulen und Gymnasien (G9)

### I Sprechen und Zuhören (Jahrgangsstufen 7, 8 und 9)

- **Zu und vor anderen sprechen**

nonverbale Elemente: Körpersprache, Gestik, Mimik

Präsentationen: mediengestützte Präsentationen, sprachlich-rhetorische

Gestaltung, Handout

- **Mit anderen sprechen**

Gesprächs- und Diskussionsregeln, Gesprächsleitung, Feedback

Formen: Interview, Diskussion, Debatte

Situationen: Bewerbungs- und Vorstellungsgespräch

- **Verstehend zuhören**

Analyse von Kommunikation und Wirkung sprachlichen Handelns, ein einfaches Kommunikationsmodell

Vorträge und Präsentationen

kriterienorientiert reflektieren

- **Szenisch spielen**

### II Schreiben (Jahrgangsstufen 7, 8 und 9)

- **Über Schreibfertigkeiten verfügen**

Formatierung einfacher Texte

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

- **Richtig schreiben**

Rechtschreibung: Fremdwörter

Zeichensetzung: Komma bei Infinitiv - und Partizipialgruppen, Kennzeichnung

Zitate/Textbelege

individuelle Fehleranalyse

- **Texte planen und entwerfen**

Operatoren umsetzen

Recherche, Stoffsammlung

Mindmap

Schreibplan, numerische Gliederung

- **Texte schreiben**

informierendes Schreiben: Lebenslauf, Protokoll, Nachricht, Bericht

argumentierendes Schreiben: Stellungnahme, lineare Erörterung

appellierendes Schreiben: Leserbrief

untersuchendes Schreiben: Inhaltsangabe, Charakteristik, Textverständnis

begründet darstellen

gestaltendes Schreiben: Szene, Schreiben aus verschiedenen Perspektiven

- **Texte sprachlich gestalten**

sprachliche Verknüpfungen, indirekte Rede, Unterscheidung von Standard- und

Umgangssprache

rhetorische Mittel gezielt einsetzen

- **Texte überarbeiten**

Schreibportfolio

### **III Lesen – mit Texten und Medien umgehen (Jahrgangsstufen 7, 8 und 9)**

- **Textbeschaffenheit:** Struktur

- **Textanalyse und -interpretation**

#### **Literarische Texte**

Textsorten: Kurzgeschichte, Novelle, Drama, Ballade, Roman;

Begriffe und sprachlich-formale Mittel: Metrum, Kadenz, Rhythmus, lyrisches Ich,

Sprecher, Alliteration, Wiederholung; Metapher, Symbol, Vergleich,

Personifikation;

Handlungsverlauf, Figuren und Figurenkonstellation, Raum- und Zeitdarstellung,

Erzählelemente, Handlungsstruktur;

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

Dialog, Monolog, Akt, Szene;

Autor, Textsorte, Quelle, Thema, Kontext, Adressaten

- **Sach- und Gebrauchstexte;**

kontinuierliche Texte:

journalistische Formen: Bericht, Kommentar, Glosse, Nachricht, Reportage, Rezension

- auch diskontinuierliche Texte: Diagramme

- **Medien**

Medientexte, Zeitungswesen, soziale Netzwerke, Fernsehserie/Film

### **IV Sprache und Sprachgebrauch untersuchen (Jahrgangsstufen 7, 8 und 9)**

- **Äußerungen/Texte in Verwendungszusammenhängen**

Wortschatzarbeit: Ober- und Unterbegriffe, Sprichwörter und Redewendungen;

Sprachvarianten: Dialekt; Gruppensprachen, Jugendsprachen; Standardsprache, Umgangssprache; mündliche vs. schriftliche Sprache;

Mehrsprachigkeit (unter anderem Niederdeutsch);

Sprachwandel: Bedeutungswandel, Lehnwort, Fremdwort

- **Textbeschaffenheit:** rhetorische Mittel

Kongruenz, Aufbau (linear, chronologisch, steigernd)

- **Leistungen von Sätzen und Wortarten kennen und für Sprechen, Schreiben und Textuntersuchung nutzen**

Satzarten, Infinitiv-, Partizipialkonstruktionen

Satzglieder: präpositionales Objekt

Attribute

Wortarten:

Verben: transitive/intransitive, reflexive, infinite Formen: Partizip I und II, finite

Form: Konjugation, Tempus (Plusquamperfekt, Futur II)

Modus: Indikativ und Konjunktiv I und II, Imperativ

Aktiv-/Passivformen

Pronomen: Indefinit-, Interrogativ-, Relativ-, Reflexivpronomen

Leistungen von Sätzen und Wortarten

Proben: Weglassprobe, Ersatzprobe

- **Laut-Buchstaben-Beziehungen**

Fremdwörter

## **Jahrgangsstufe 10 an Gemeinschaftsschulen und Gymnasien (G9)**

### **I Sprechen und Zuhören (Jahrgangsstufe 10)**

- **Zu und vor anderen sprechen**  
Reflexion von Wirkungen verbaler und nonverbaler Elemente  
Formen: Rede, Plädoyer
- **Mit anderen sprechen**  
Podiumsdiskussion
- **Verstehend zuhören**  
Kommunikationsmodelle (zum Beispiel Schulz von Thun, Watzlawick)
- **Szenisch spielen**

### **II Schreiben (Jahrgangsstufe 10)**

- **Über Schreibfertigkeiten verfügen**
- **Richtig schreiben**
- **Texte planen und entwerfen**
- **Texte schreiben**  
untersuchendes Schreiben: strukturierte Inhaltsangabe  
argumentierendes Schreiben: dialektische Erörterung, textbezogene und materialgestützte Erörterung  
gestaltendes Schreiben: innerer Monolog
- **Texte sprachlich gestalten**
- **Texte überarbeiten**

### **III Lesen – mit Texten und Medien umgehen (Jahrgangsstufe 10)**

- **Textanalyse:**  
Erzählerbericht, Figurenrede, direkte/indirekte, erlebte Rede, innerer Monolog
- **Interpretation:**  
leserbezogen und unter historisch-biografischen Aspekten, Argumentation als Gesamtdeutung, Thesenüberprüfung, Motivvergleich, Beweisführung
- **Begriffe**  
Erzählzeit/erzählte Zeit, Chronologie, Rückblenden, Vorausdeutungen, Spannungsaufbau, Leserlenkung  
Motiv, Leitmotiv,

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

Ironie und Satire

- **Aufführung:**

Inszenierung, Regie, Sprechweise

### **IV Sprache und Sprachgebrauch untersuchen (Jahrgangsstufe 10)**

- **Äußerungen/Texte in Verwendungszusammenhängen**

Sprachvarianten, Sprachebenen, Wirkung,

Nominalstil, Verbalstil, Parataxe, Hypotaxe, Ellipse, Ironie, Stereotypen,

Sprachklischees, Sprachkritik

- **Textbeschaffenheit**

Wiederaufnahmen

rhetorische Mittel: Anapher, Antithetik, Ausruf, Bildlichkeit, Inversion, Klimax,

Parallelismus, rhetorische Frage, Wiederholungen

Strukturierung: dialektisch, kontrastiv

### **Jahrgangsstufen 5 und 6 an Gymnasien (G8)**

#### **I Sprechen und Zuhören (Jahrgangsstufen 5 und 6)**

- **Zu und vor anderen sprechen**

Situations- und Adressatenorientierung,

verbale Elemente: Lautstärke, Betonung, Sprechtempo

Formen: Bericht, Vortrag, Buchvorstellung, Referat

- **Mit anderen sprechen**

Gesprächsregeln,

Formen: Diskussion, Entschuldigung, Bitte, Streitgespräch

- **Verstehend zuhören**

Hörverstehen

- **Szenisch spielen**

#### **II Schreiben (Jahrgangsstufen 5 und 6)**

- **Über Schreibfertigkeiten verfügen**

Handschrift, Seitengestaltung

Vorgaben beachten

- **Richtig schreiben**

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

Rechtschreibstrategien, Wörterbücher

Rechtschreibung: Groß- und Kleinschreibung, Getrennt- und

Zusammenschreibung

Zeichensetzung: Aufzählungen, einfache Satzgefüge, wörtliche Rede

- **Texte planen und entwerfen**

Gliederung, Textmuster

Ideensammlung: Cluster, Ideenstern

- **Texte schreiben**

informierendes Schreiben: Bericht, Beschreibung

untersuchendes Schreiben: Fragen zu Texten beantworten

appellierendes Schreiben: Brief

gestaltendes Schreiben: Erzählung und andere produktive Schreibformen

- **Texte sprachlich gestalten**

sprachliche Mittel gezielt einsetzen: wörtliche Rede, Vergleich, Satzanfänge

- **Texte überarbeiten**

mündliche und schriftliche Methoden (Textlupe, Schreibkonferenz)

### III Lesen – mit Texten und Medien umgehen (Jahrgangsstufen 5 und 6)

- **Lesetechniken und Lesestrategien**

Kenntnis der drei Phasen des Lesens

Informationsbeschaffung;

texterschließende Verfahren

- **Textbeschaffenheit:**

Inhalt, Aufbau, Sprache

- **Literarische Texte**

Textsorten: Märchen, Fabel, Sage, Gedicht, Erzählung, Jugendroman;

sprachliche und klanglich formale Mittel in lyrischen Texten: Vers, Strophe, Reim,

Bildlichkeit, Rhythmus;

zentrale Inhalte von Erzähltexten erschließen: Handlungsverlauf, Figuren und

Figurenkonstellation, Raum- und Zeitdarstellung

- **Sach- und Gebrauchstexte**

kontinuierliche und diskontinuierliche Texte

- **Medien**

zum Beispiel Hörtexte, Jugendzeitschriften



#### **IV Sprache und Sprachgebrauch untersuchen (Jahrgangsstufen 5 und 6)**

- **Äußerungen/Texte in Verwendungszusammenhängen reflektieren und bewusst gestalten**  
Wortschatzarbeit: Wortfeld, Konkreta, Abstrakta
- **Textbeschaffenheit analysieren** und reflektieren;  
Absätze, Grobgliederung
- **Leistungen von Sätzen und Wortarten** kennen und für Sprechen, Schreiben und Textuntersuchung nutzen  
Sätze: Satzarten, Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Objekte, adverbiale Bestimmungen);  
Wortarten: flektierbare und nicht-flektierbare  
Nomen (Numerus, Genus, Kasus), Pronomen (Personal-, Possessiv- und Demonstrativpronomen), Artikel, Verb (Tempus), Adjektiv, Präposition, Konjunktion, Adverb;  
Proben: Umstellprobe
- Zeichensetzung
- **Laut-Buchstaben-Beziehungen**  
Wortbeschaffenheit: Baustein, Präfix, Suffix, Stamm  
Elemente: Vokal, Konsonant, Umlaut, Silbe  
Verlängerung, Ableitung  
Singular-/Plural-Probe  
Nachschlagewerke

#### **Jahrgangsstufen 7, 8 und 9 Gymnasien (G8)**

##### **I Sprechen und Zuhören (Jahrgangsstufen 7, 8 und 9)**

- **Zu und vor anderen sprechen**  
nonverbale Elemente: Körpersprache, Gestik, Mimik  
Präsentationen: mediengestützte Präsentationen, sprachlich-rhetorische Gestaltung, Handout  
Formen: Rede, Plädoyer
- **Mit anderen sprechen**  
Gesprächs- und Diskussionsregeln, Gesprächsleitung, Feedback

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

Formen: Interview, Diskussion, Debatte, Podiumsdiskussion

Situationen: Bewerbungs- und Vorstellungsgespräch

- **Verstehend zuhören**

Analyse und Reflexion von Kommunikation und Wirkung sprachlichen Handelns, Vorträge und Präsentationen kriterienorientiert reflektieren,

Kommunikationsmodelle (zum Beispiel Schulz von Thun, Watzlawick)

- **Szenisch spielen**

## II Schreiben (Jahrgangsstufen 7, 8 und 9)

- **Über Schreibfertigkeiten verfügen**

Formatierung einfacher Texte

- **Richtig schreiben**

Rechtschreibung: Fremdwörter

Zeichensetzung: Komma bei Infinitiv- und Partizipialgruppen, Kennzeichnung

Zitate/Textbelege

individuelle Fehleranalyse

- **Texte planen und entwerfen**

Operatoren umsetzen

Recherche, Stoffsammlung

Mindmap

Schreibplan, numerische Gliederung

- **Texte schreiben**

informierendes Schreiben: Lebenslauf, Protokoll, Nachricht, Bericht;

argumentierendes Schreiben: Stellungnahme, lineare Erörterung, dialektische Erörterung, textbezogene und materialgestützte Erörterung;

appellierendes Schreiben: Leserbrief;

untersuchendes Schreiben: Inhaltsangabe, strukturierte Inhaltsangabe,

Charakteristik, Textverständnis begründet darstellen;

gestaltendes Schreiben: Szene, Schreiben aus verschiedenen Perspektiven, innerer Monolog

- **Texte sprachlich gestalten**

sprachliche Verknüpfungen, indirekte Rede, Unterscheidung von Standard- und Umgangssprache;

rhetorische Mittel gezielt einsetzen

Texte überarbeiten  
Schreibportfolio

### III Lesen – mit Texten und Medien umgehen (Jahrgangsstufen 7, 8 und 9)

- **Textbeschaffenheit:** Struktur
- **Literarische Texte**  
Textsorten: Kurzgeschichte, Novelle, Drama, Ballade, Roman;  
Begriffe und sprachlich-formale Mittel: Metrum, Kadenz, Rhythmus, lyrisches Ich, Sprecher, Alliteration, Wiederholung;  
Metapher, Symbol, Vergleich, Personifikation Handlungsverlauf, Figuren und Figurenkonstellation, Raum- und Zeitdarstellung, Erzählelemente, Handlungsstruktur;  
Dialog, Monolog, Akt, Szene;  
Autor, Textsorte, Quelle, Thema, Kontext, Adressaten
- **Sach- und Gebrauchstexte**  
kontinuierliche Texte:  
journalistische Formen: Bericht, Kommentar, Glosse, Nachricht, Reportage, Rezension
- **Medien**  
Medientexte, Zeitungswesen, soziale Netzwerke, Fernsehserie/Film
- **Textanalyse:** Erzählerbericht, Figurenrede, direkte/indirekte, erlebte Rede innerer Monolog
- **Interpretation**  
leserbezogen und unter historisch-biografischen Aspekten, Argumentation als Gesamtdeutung, Thesenüberprüfung, Motivvergleich, Beweisführung
- **Begriffe**  
Erzählzeit/erzählte Zeit, Chronologie, Rückblenden, Vorausdeutungen, Spannungsaufbau, Leserlenkung;  
Motiv, Leitmotiv,  
Ironie und Satire
- **Aufführung**  
Inszenierung, Regie, Sprechweise

#### **IV Sprache und Sprachgebrauch untersuchen (Jahrgangsstufen 7, 8 und 9)**

- **Äußerungen/Texte in Verwendungszusammenhängen**

Wortschatzarbeit: Ober- und Unterbegriffe, Sprichwörter und Redewendungen;  
Sprachvarianten: Dialekt; Gruppensprachen, Jugendsprachen; Standardsprache, Sprachebenen, Wirkung;  
Umgangssprache;  
mündliche vs. schriftliche Sprache;  
Mehrsprachigkeit (unter anderem Niederdeutsch)  
Sprachwandel: Bedeutungswandel, Lehnwort, Fremdwort, Nominalstil, Verbalstil, Parataxe, Hypotaxe, Ellipse, Ironie, Stereotypen, Sprachklischees, Sprachkritik; rhetorische Mittel;  
Kongruenz, Aufbau (linear, chronologisch, steigernd)

- **Leistungen von Sätzen und Wortarten kennen und für Sprechen, Schreiben und Textuntersuchung nutzen**

Satzarten, Infinitiv-,  
Partizipialkonstruktionen;  
Satzglieder: präpositionales Objekt  
Attribute;  
Wortarten:  
Verben: transitive/intransitive, reflexive, infinite Formen: Partizip I und II, finite Form: Konjugation, Tempus (Plusquamperfekt, Futur II);  
Modus: Indikativ und Konjunktiv I und II, Imperativ;  
Aktiv-/Passivformen;  
Pronomen: Indefinit-, Interrogativ, Relativ-, Reflexivpronomen;  
Leistungen von Sätzen und Wortarten;  
Proben: Weglassprobe, Ersatzprobe

- **Textbeschaffenheit**

Wiederaufnahmen  
rhetorische Mittel: Anapher, Antithetik, Ausruf, Bildlichkeit, Inversion, Klimax, Parallelismus, rhetorische Frage, Wiederholungen;  
Strukturierung: dialektisch, kontrastiv

#### **4 Schulinternes Fachcurriculum**

Innerhalb der Rahmenvorgaben der Fachanforderungen besitzen die Schulen Gestaltungsfreiheit bezüglich der Umsetzung der Kontingenzstundentafel, der Lern- und Unterrichtsorganisation, der pädagogisch-didaktischen Konzepte wie auch der inhaltlichen Schwerpunktsetzungen.

Im schulinternen Fachcurriculum dokumentiert die Fachkonferenz ihre Vereinbarungen zur Gestaltung des Deutschunterrichts an ihrer Schule. Die Weiterentwicklung des schulinternen Fachcurriculums stellt eine ständige gemeinsame Aufgabe der Fachkonferenz dar.

Im schulinternen Fachcurriculum sind Vereinbarungen zu folgenden Aspekten zu treffen:

##### **Aspekt: Unterricht**

##### **Vereinbarungen:**

- jahrgangsbezogene Schwerpunktsetzungen, Verteilung und Gewichtung von Unterrichtsinhalten und Themen
- Dauer und Umfang von Unterrichtseinheiten
- Orientierung der jeweiligen Unterrichtseinheit an ausgewählten allgemeinen und fachbezogenen Kompetenzen
- Gewichtung anzustrebender Kompetenzen in den einzelnen Jahrgangsstufen
- Beitrag des Faches zur Medienbildung
- Einbeziehung außerunterrichtlicher Lernangebote und Projekte
- Konkretisierungen fachdidaktischer Prinzipien
- Konkretisierungen fachspezifischer Methoden
- Formen der Differenzierung und Leistungsermittlung
- Auswertung und Nutzung der Ergebnisse zentraler Abschlussarbeiten sowie Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf diese Arbeiten
- Auswertung und Nutzung der Ergebnisse von zentralen Vergleichsarbeiten (VERA)

**Aspekt: Fachsprache**

**Vereinbarungen:**

- einheitliche Verwendung von Bezeichnungen und Begriffen

**Aspekt: Fördern und Fordern**

**Vereinbarungen:**

- Differenzierungsmaßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an Unterstützung oder mit besonderer Begabung

**Aspekt: Hilfsmittel und Medien**

**Vereinbarungen:**

- Anschaffung und Nutzung von Lehrbüchern, Wörterbüchern, Nachschlagewerken
- Nutzung von Textverarbeitung und Präsentationsprogrammen
- Beitrag des Faches zur Medienbildung

**Aspekt: Leistungsbewertung**

**Vereinbarungen:**

- Grundsätze zur Diagnostik, Differenzierung und Förderung
- Formen der Differenzierung und Leistungsermittlung
- Grundsätze zur Leistungsmessung und Leistungsbewertung

**Aspekt: Überprüfung und Weiterentwicklung**

**Vereinbarungen:**

- regelmäßige Überprüfung und Weiterentwicklung getroffener Verabredungen

Darüber hinaus kann die Fachkonferenz auch weitere Vereinbarungen zur Gestaltung des Deutschunterrichts an ihrer Schule treffen und im Fachcurriculum dokumentieren.

## 5 Leistungsbewertung

Formen der Überprüfung und Bewertung der Leistungen sind darauf ausgerichtet, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen, die sie erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der begleitenden Diagnostik und Evaluation des Kompetenzerwerbs Anlass, die Zielsetzungen und Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen. Für die Schülerinnen und Schüler stellt eine Rückmeldung, die den Kompetenzerwerb begleitet, eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Unterstützung für das weitere Lernen dar. Es dient damit der Lenkung und Unterstützung des individuellen Kompetenzerwerbs.

Grundsätzlich sind alle in Kapitel II.2 ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Überprüfungsformen schriftlicher und mündlicher und gegebenenfalls praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen zu evaluieren. Sie müssen über ein auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte hinausgehen.

Voraussetzung für eine Beurteilung sowie gegebenenfalls eine Leistungsbewertung ist das Beobachten von Schülerhandlungen durch die Lehrkraft. Dies geschieht vor dem Hintergrund erwarteter Kompetenzen, die sich in Form deskriptiver Kriterien formulieren lassen. Beurteilen bedeutet die kritische, wertschätzende und individuelle Rückmeldung auf der Grundlage deskriptiver Kriterien. In diesem Sinne stehen im Unterricht die Diagnostik und das Feedback unter Berücksichtigung des individuellen Lernprozesses im Vordergrund. Eine Bewertung lässt sich aus einer differenzierten Beurteilung ableiten.

Die Unterrichtsbeiträge (mündliche und schriftliche) sowie die Leistungsnachweise (Klassenarbeiten und gleichwertige Leistungsnachweise) im Fach Deutsch orientieren sich an den verbindlichen Kompetenzen, Inhalten und Wissensbeständen der Fachanforderungen. Leistungsnachweise und Unterrichtsbeiträge repräsentieren in ihren Aufgabenstellungen die in den KMK-Bildungsstandards verankerten drei Anforderungsbereiche:

- **Anforderungsbereich I: Reproduzieren**

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

Dieser Anforderungsbereich umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.

- **Anforderungsbereich II: Zusammenhänge herstellen**

Dieser Anforderungsbereich umfasst das selbstständige Erfassen, Einordnen, Strukturieren und Verarbeiten der aus der Thematik, dem Material und der Aufgabenstellung erwachsenden Fragen/Probleme und deren entsprechende gedankliche und sprachliche Bearbeitung.

- **Anforderungsbereich III: Reflektieren und Bewerten**

Dieser Anforderungsbereich umfasst die eigenständige Reflexion, Bewertung beziehungsweise Beurteilung einer komplexen Problemstellung/Thematik oder entsprechenden Materials und gegebenenfalls die Entwicklung eigener Lösungsansätze.

Grundsätze zur Leistungsbewertung werden auf der Basis der verbindlichen Fachanforderungen in den Fachkonferenzen beschlossen. Im Sinne einer transparenten Lern- und Leistungskultur sind Schülerinnen und Schülern die Kriterien der Bewertung bekannt. Darüber hinaus werden sie über die Spezifik externer Formen der Leistungsbewertung (zum Beispiel Abschluss- und Vergleichsarbeiten) informiert und darauf angemessen vorbereitet.

Die Anzahl der Klassenarbeiten als Leistungsnachweise, die inhaltlich überwiegend dem Kompetenzbereich Schreiben zugeordnet sind, wird im jeweils gültigen Erlass verbindlich festgelegt. Grundsätzlich werden fortlaufend in allen vier Bereichen Kompetenzen ermittelt.

### **Hinweise zur Leistungsbewertung in den einzelnen Kompetenzbereichen**

#### **Kompetenzbereich I: Sprechen und Zuhören**

Im Deutschunterricht zeigen die Schülerinnen und Schüler in vielfältigen kooperativen Lernsituationen oder bei der Präsentation von Lernergebnissen ihre mündliche kommunikative Kompetenz. Dabei wird deutlich, über welchen individuellen Stand von Gesprächskultur sie verfügen und inwieweit sie sorgfältig und bewusst sprechen. Außerdem ist zu ermitteln, ob die Schülerinnen und Schüler die



Spezifik von Mündlichkeit erfassen.

Bei akustischen Formen der Textbegegnung ist im Sinne des Hörverstehens unter anderem das Textverstehen hinsichtlich wesentlicher Informationen und Aussagen zu ermitteln. Darüber hinaus werden zum Beispiel Textvorträge, Ergebnispräsentationen, szenische Darstellungen oder Analysen von Gesprächssituationen und -beiträgen als gleichwertige Leistungsnachweise oder Unterrichtsbeiträge bewertet.

### **Kompetenzbereich II: Schreiben**

Schülerinnen und Schüler verfassen im Deutschunterricht regelmäßig Texte in vielfältigen Formen und berücksichtigen dabei die Phasen des Schreibprozesses (Planen, Verfassen, Überarbeiten). Zur Bewertung eigener und fremder Texte nutzen sie während dieser Phasen auch ihre Kenntnis der Kriterien zur Leistungsbeurteilung. Die Lehrkraft ermittelt regelmäßig die Schreibkompetenz der Schülerinnen und Schüler. Texte, die die Schülerinnen und Schüler im Unterricht oder zu Hause geplant, geschrieben und überarbeitet haben, können nach Ankündigung auch als gleichwertige Leistungsnachweise herangezogen werden. Die Rechtschreibkompetenz wird sowohl als Teilbereich der Textproduktionen als auch im Rahmen systematisch konzipierter Rechtschreibüberprüfungen in Form von Aufgaben zur Wörterbuchbenutzung, zur Fehlersuche und -korrektur an vorgegebenen Texten oder zu Rechtschreibstrategien ermittelt.

### **Kompetenzbereich III: Lesen – mit Texten und Medien umgehen**

In diesem Kompetenzbereich werden unter Bezug auf die Vorgaben der Fachanforderungen im Rahmen gleichwertiger Leistungsnachweise oder Unterrichtsbeiträge analytische und produktive Aufgaben bearbeitet. Dabei wird bewertet, inwieweit Informationen aus Texten entnommen, miteinander verknüpft und mit dem individuellen Vorwissen verbunden werden können, einschließlich der Entwicklung entsprechender Lesetechniken und -strategien.

Darüber hinaus fordern Aufgabenstellungen den Nachweis über ein Grundlagenwissen zu Texten, Inhalten und Strukturen.

### **Kompetenzbereich IV: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen**

Sprachliche Kompetenzen werden im Kontext aller Kompetenzbereiche als Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich des Sprachsystems und des Sprachgebrauchs ermittelt. Dabei wird – im Mündlichen wie im Schriftlichen – vor allem die Sprachfunktion im Satz und Textzusammenhang berücksichtigt. Aufgaben im Rahmen der gleichwertigen Leistungsnachweise und Unterrichtsbeiträge werden in thematische und funktionale Zusammenhänge eingebunden.

#### **Beurteilungsbereiche**

Es werden zwei Bereiche unterschieden:

1. Unterrichtsbeiträge
2. Leistungsnachweise

#### **Unterrichtsbeiträge**

Unterrichtsbeiträge umfassen alle Leistungen, die sich auf die Mitarbeit und Mitgestaltung im Unterricht und im unterrichtlichen Kontext beziehen. Zu ihnen gehören sowohl mündliche und schriftliche als auch praktische Leistungen, zum Beispiel:

- Texte aus dem Unterricht
- Hausaufgaben
- Lesetagebuch, Schreibportfolio, Mappe, Stationenarbeit, Projektbeitrag, Praktikumsbericht
- Kenntnisse über Autorinnen und Autoren und deren Werke
- Buchvorstellung
- Dokumentation von Hör- und Leseverstehen
- Referat, Präsentation von Ergebnissen (Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit)
- Vortrag, Rede, Inszenierung
- Beitrag zur Schul- oder Klassenzeitung
- Nachweis von Kenntnissen in Rechtschreibung und Grammatik
- Identifizierung und Wertung sprachlicher Mittel

#### **Leistungsnachweise**

##### **Klassenarbeiten**

Die Mindestzahl der Leistungsnachweise, die in Form von Klassenarbeiten zu

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

erbringen sind, richtet sich nach dem Erlass in der jeweils gültigen Fassung. Von der vorgeschriebenen Mindestzahl sind pro Jahrgangsstufe jeweils mindestens drei Textproduktionen als Klassenarbeit zu schreiben. Das Diktat ist als Klassenarbeit nur in der Kombination mit weiteren Aufgabenformaten aus dem Bereich Orthografie und Grammatik möglich.

In den Jahrgangsstufen 5/6 und 7/8 dauern Klassenarbeiten 45 bis 90 Minuten, in den Jahrgangsstufen 9 und 10 dauern Klassenarbeiten 90 bis 135 Minuten.

Zusätzlich wird genügend Zeit für die Vorarbeiten (zum Beispiel Materialbearbeitung, Planung) und für die Überarbeitung eingeplant.

### **Textproduktionen**

#### **Schreibfunktionen/-formen**

Die Textproduktionen in der Sekundarstufe I sind folgenden fünf zentralen Schreibfunktionen/-formen verbindlich zuzuordnen:

#### **Schreibfunktion/-form: informierendes Schreiben**

##### **Beispiele:**

- Bericht
- Beschreibung

#### **Schreibfunktion/-form: gestaltendes Schreiben**

##### **Beispiele:**

- textsortenorientierte Formen des Erzählens

#### **Schreibfunktion/-form: argumentierendes Schreiben**

##### **Beispiele:**

- **Erörterung**
- begründete Stellungnahme

#### **Schreibfunktion/-form: untersuchendes Schreiben**

##### **Beispiele:**

- Inhaltsangabe

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

- Analyse/Deutung eines altersgemäßen literarischen Textes unter einem vorgegebenen Aspekt

### **Schreibfunktion/-form: appellierendes Schreiben**

#### **Beispiele:**

- in die oben genannten Formen integriert

### **Bewertung**

Textproduktionen werden bewertet nach

- **inhaltlicher Qualität** (Inhalt / Aufbau und Gedankenführung)
- **sprachlicher Qualität** (Ausdruck / Sprachrichtigkeit).

Die beiden Bereiche „inhaltliche Qualität“ und „sprachliche Qualität“ werden zunächst getrennt bewertet oder mit einer Note ausgewiesen.

Die Bewertung wird nachvollziehbar gemacht, indem zunächst die Teilaspekte „Inhalt“, „Aufbau und Gedankenführung“, „Ausdruck“ und „Sprachrichtigkeit“ differenziert und kriterienorientiert beurteilt werden. Dabei wird der enge Zusammenhang der Teilaspekte „Inhalt“ und „Aufbau und Gedankenführung“ berücksichtigt. Die Bewertung des Teilaspekts „Sprachrichtigkeit“ ergibt sich aus den Vorgaben, die in der jeweils gültigen Fassung auf der Internetseite zu den zentralen Abschlüssen im Bildungsportal des Landes Schleswig-Holstein veröffentlicht sind. Die Bewertungen/Noten für die Bereiche „inhaltliche Qualität“ und „sprachliche Qualität“ werden jeweils auf der Grundlage der fachlichen Beurteilung der Teilaspekte und unter angemessener Berücksichtigung der Vorgaben gebildet. Es erfolgt keine Addition prozentualer Teilnoten.

Auf der Grundlage der Gesamtwürdigung der erbrachten Leistung und unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung ist eine Gesamtbewertung/-note auszuweisen. Sie wird nach fachlicher Einschätzung aus der Bewertung/Note für die „inhaltliche Qualität“ und der Bewertung/Note für die „sprachliche Qualität“ festgelegt. Bei der Gesamtbewertung/-note hat der Bereich „inhaltliche Qualität“ ein stärkeres Gewicht als der Bereich „sprachliche Qualität“. Die Gesamtbewertung/-note darf nicht besser sein als die für die inhaltliche Qualität.

### **Bewertung von Rechtschreibkompetenz**

Schülerinnen und Schüler verschriften Wörter und Texte auf der Grundlage ihrer derzeitigen schrift-sprachlichen Kompetenz. Verletzungen der orthografischen Normen geben demnach einen Hinweis auf ihre bereits vorhandenen oder noch nicht vorhandenen Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der Rechtschreibung. Deshalb werden Rechtschreibfehler nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ – gegebenenfalls mit Unterstützung durch Analysebogen – bewertet.

Grundsätzlich fließen in die Bewertung der Sprachrichtigkeit nur diejenigen Bereiche der Rechtschreibung wie auch der Zeichensetzung ein, die bereits im Unterricht erarbeitet wurden.

Bei Schülerinnen und Schülern mit ausgeprägten Rechtschreibschwierigkeiten oder einer förmlich festgestellten Lese-Rechtschreibschwäche gilt der diesbezügliche Erlass in seiner jeweils gültigen Fassung.

Bei Schülerinnen und Schülern mit einer anderen Herkunftssprache als Deutsch werden Kompetenzen im Teilbereich „sprachliche Qualität“ abhängig vom Grad der Beherrschung des Deutschen gegebenenfalls gesondert bewertet. In diesen Fällen werden die Kompetenzen im Bereich „inhaltliche Qualität“ davon getrennt bewertet. Folglich wird nur die Bewertung dieses Bereiches unter der Klassenarbeit vermerkt.

### **Gleichwertige Leistungsnachweise**

Gleichwertige Leistungsnachweise entsprechen dem Anspruch an eine Klassenarbeit und dem vorgegebenen zeitlichen Umfang – einschließlich der zusätzlichen Zeit für Vorbereitung und Überarbeitung.

Die Fachkonferenz beschließt, welcher der Unterrichtsbeiträge als gleichwertiger Leistungsnachweis herangezogen werden kann. Sie einigt sich über die entsprechenden Bewertungskriterien und erstellt dazu gegebenenfalls Bewertungsbögen.

### **Leistungsbewertung im Zeugnis**

Die Zeugnisnote/-bewertung ist eine pädagogisch-fachliche Gesamtbewertung aller Leistungen im Fach und ist auf die entsprechenden Verordnungen und Erlasse bezogen. Bei der Gewichtung der Einzelbewertungen von Klassenarbeiten ist die Komplexität der Anforderungen zu berücksichtigen. Dementsprechend erhält die Textproduktion als komplexere Leistung mehr Gewicht als Formen zur Ermittlung von Rechtschreib- oder grammatischer Kompetenz.

Bei der Ermittlung der Zeugnisnote/-bewertung haben Unterrichtsbeiträge insgesamt ein stärkeres Gewicht als die Leistungsnachweise.

## **6 Abschlussprüfungen in der Sekundarstufe I**

Grundlage der Abschlussprüfungen sind die in den Fachanforderungen beschriebenen Kompetenzerwartungen. Einzelheiten der Gestaltung des Ersten allgemeinbildenden Schulabschlusses oder des Mittleren Schulabschlusses sind in den Durchführungsbestimmungen in ihrer jeweils gültigen Fassung geregelt.

Die schriftliche Prüfung ist geeignet, abschlussbezogen individuelle Kompetenzstände zu ermitteln. Dazu werden nach Kompetenzbereichen getrennt Aufgaben gestellt, die die Vielfalt der Anforderungsbereiche I bis III – Reproduzieren, Zusammenhänge herstellen, Reflektieren und Bewerten – angemessen repräsentieren. Anders als in Lern- und Leistungsaufgaben im Rahmen des Kompetenzerwerbs im Unterricht sind die Schwierigkeitsgrade von Aufgaben in zentralen Abschlussarbeiten nicht aufsteigend, sondern bewusst gemischt. Außerdem unterscheiden sie sich in den Formaten und weisen keinerlei Abhängigkeit untereinander auf. Diese Unterscheidungen sind Ansprüchen an ein empirisch fundiertes Testformat geschuldet. Dementsprechend gibt es für die schriftliche Abschlussprüfung im Fach Deutsch keine thematischen Vorgaben, sondern – wie auch für den Kompetenzerwerb im Unterricht – lediglich eine Orientierung an den in den Fachanforderungen und KMK-Bildungsstandards verankerten Kompetenzen. Darüber hinaus sind in die Aufgaben beider Bereiche Operatoren integriert, die wiederum den Anforderungsbereichen zuzuordnen sind.

Grundlage für die Bewertung der Prüfungsleistungen sind die den einzelnen Aufgaben zugeordneten Erwartungshorizonte, die sich je nach Aufgabenformat unterscheiden. So gibt es für geschlossene Formate Musterlösungen und für halboffene oder offene Formate Beispiele für sinngemäß richtige Lösungen oder entsprechende Rahmensetzungen und Hinweise. Allen Lösungen werden detaillierte Bepunktungen zugeordnet. Auf der Grundlage einer festgelegten Gesamtpunktzahl ermöglicht ein Bewertungsschlüssel die Ermittlung der Gesamtnote.

## **III Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe II**

### **1 Das Fach Deutsch in der Sekundarstufe II an Gymnasien und Gemeinschaftsschulen**

#### **1.1 Grundlagen und Lernausgangslage**

Der Unterricht in der Oberstufe baut auf den in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen und durch die Fachanforderungen für die Sekundarstufe I beschriebenen Kompetenzerwartungen auf. Grundlage für den Deutschunterricht in der Oberstufe sind die Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife. Er findet im Kernfach Deutsch auf erhöhtem Anforderungsniveau statt.

Im Deutschunterricht der Oberstufe bilden die Halbjahresthemen in Verbindung mit den thematischen Vorgaben für die schriftliche Abiturprüfung (Themenkorridor) den inhaltlichen Rahmen. Die Inhalte und Wissensbestände, die in den domänenspezifischen Kompetenzbereichen festgelegt sind, sind innerhalb der Halbjahresthemen zu entfalten.

Es ist Aufgabe der Fachkonferenzen, auf der Grundlage der Fachanforderungen konkrete und verbindliche Absprachen für das schulinterne Fachcurriculum zu treffen und so den kumulativen Aufbau von Kompetenzen über die einzelnen Jahrgangsstufen hinweg festzulegen.

#### **1.2 Der Beitrag des Faches zur allgemeinen und fachlichen Bildung**

Die Fachanforderungen Deutsch zeigen auf, welche sprachlichen und literarischen Kenntnisse und Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler im Verlauf der Oberstufe bis zur Abiturprüfung erwerben. Die genannten Inhalte und Wissensbestände stehen ihnen in der Abiturprüfung als Orientierungswissen zur Verfügung.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Einfluss von Literatur, Sprache, Kommunikation und Medien auf ihr Bild von Wirklichkeit auseinander.

Ziel des Deutschunterrichts der Oberstufe ist die Weiterentwicklung der Lesekompetenz, die grundlegend für alles Lernen ist. Die einzelnen



Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts – Lesen, Schreiben, Sprechen und Zuhören – und die fachspezifischen Domänen – Sich mit Literatur und Medien auseinandersetzen und Sprache und Sprachgebrauch reflektieren – greifen dabei stark ineinander und ergänzen sich gegenseitig. Die Unterrichtseinheiten im Fach Deutsch integrieren alle Bereiche. Sprache, Literatur und Medien sind dabei immer zugleich Lerngegenstände und Lernmedien.

Lesekompetenz wird definiert als die Fähigkeit, Texte zu verstehen, zu nutzen und über sie zu reflektieren, um eigene Ziele zu erreichen, das eigene Wissen und Potenzial weiterzuentwickeln und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Dabei ist stets von einem weiten Textbegriff auszugehen. Das Textverstehen ist dabei als aktive (Re-)Konstruktionsleistung der Schülerinnen und Schüler zu verstehen, sie (re-)konstruieren eine Textbedeutung.

Die in Texten enthaltenen Aussagen verbinden die Schülerinnen und Schüler aktiv mit ihrem Vor-, Welt- und Sprachwissen. Im Deutschunterricht dient die Auseinandersetzung mit Texten sowohl dem Wissenserwerb, der Entwicklung von kulturellem Bewusstsein und dem Verständnis sozialer Strukturen und gesellschaftlichen Wandels als auch der Kommunikation, der Förderung von Teamfähigkeit und sozialer Kompetenz, der Entwicklung von ästhetischer Sensibilität und sprachlicher Differenziertheit. Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Texten auseinander, um Fremdes und Anderes wahrzunehmen und anzuerkennen, um Empathie zu entwickeln, um sich in der Welt zu orientieren, sich eine Meinung zu bilden und ihr Wissen zu vertiefen. Sie reflektieren ihre eigene Weltsicht, ihr Menschenbild, alternative Lebensentwürfe und mögliche andere Welten.

### **1.3 Didaktische Leitlinien**

Der Deutschunterricht in der Oberstufe öffnet Wege, um Schülerinnen und Schüler durch den Erwerb literaler Kompetenzen im Handlungsfeld von Literatur und Medien handlungs- und kritikfähig zu machen. Sie erkennen dabei auch, inwiefern die in Literatur und Medien dargestellte Wirklichkeit das Ergebnis einer sprachlichen Konstruktion ist. Durch einen bewussten Sprachgebrauch und einen reflektierten Umgang mit seinen Inhalten leistet der Deutschunterricht somit einen wesentlichen Beitrag zur Ich-Entwicklung und befähigt zur Teilhabe am kulturell-literarischen

Leben.

Darüber hinaus entwickeln die Schülerinnen und Schüler produktive und rezeptive Text- und Gesprächskompetenz. Sie bilden ein literaturgeschichtliches und ästhetisches Bewusstsein aus. Sie entwickeln ihre Argumentations- und Reflexionsfähigkeit bezogen auf die Inhalte des Faches sowie fächerübergreifend. Der erweiterte Textbegriff schließt dabei alle medialen Formen als Unterrichtsgegenstände ein, sofern sie unter die fachspezifischen Domänen fallen.

Der Unterricht im Fach Deutsch fördert die allgemeine Lernfähigkeit und Lernbereitschaft der Schülerinnen und Schüler. Selbstorganisiertes und projektorientiertes Arbeiten sind in diesem Zusammenhang feste Bestandteile des Deutschunterrichts. Das Fach Deutsch leistet in der Oberstufe einen wesentlichen Beitrag zur Vorbereitung auf das Studium und die Berufsausbildung, indem es wissenschaftspropädeutisch ausgerichtet ist. Es unterstützt die Schülerinnen und Schüler dabei, auf der Basis des sicheren Gebrauchs geschriebener und gesprochener Sprache die Fähigkeit zur Teilhabe an Gesellschaft und Kultur zu entwickeln. Mithilfe eines reflexiven, historische und interkulturelle Dimensionen einbeziehenden Bewusstseins, das der Deutschunterricht exemplarisch vermittelt, werden die Schülerinnen und Schüler darauf vorbereitet, mit den Herausforderungen von Gegenwart und Zukunft umzugehen. In diesem Kontext trägt das Fach maßgeblich zur Persönlichkeitsbildung bei und erfüllt eine wichtige Orientierungsfunktion.

#### **1.4 Anforderungsniveaus und Anforderungsbereiche**

Die Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife unterscheiden das grundlegende und das erhöhte Anforderungsniveau. Der Unterricht im Kernfach Deutsch findet auf erhöhtem Anforderungsniveau statt. Das grundlegende Anforderungsniveau ist relevant für Abiturprüfungen gemäß APVO-EW (Externenprüfung).

Für die Gestaltung des Unterrichts, die Erstellung von Aufgaben und die Bewertung von Unterrichtsbeiträgen und Leistungsnachweisen sind folgende Anforderungsbereiche der KMK-Bildungsstandards zu berücksichtigen:

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

- **Anforderungsbereich I** umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.
- **Anforderungsbereich II** umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.
- **Anforderungsbereich III** umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Schülerinnen und Schüler selbstständig geeignete Arbeitstechniken und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an und reflektieren gegebenenfalls das eigene Vorgehen.

## **2 Kompetenzbereiche**

Die KMK-Bildungsstandards unterscheiden die prozessbezogenen Kompetenzen „Sprechen und Zuhören“, „Schreiben“ und „Lesen“ und die domänenspezifischen Kompetenzbereiche „Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen“ und „Sprache und Sprachgebrauch reflektieren“.

In den Kompetenzbereichen „Sprechen und Zuhören“, „Schreiben“ und „Lesen“ werden prozessbezogene Bildungsstandards formuliert. Sie sind für alle Schülerinnen und Schüler im Sinne der propädeutischen Zielsetzung der Oberstufe – gleichsam als Handwerkszeug – unverzichtbar. Sie ermöglichen allen Schülerinnen und Schülern eine angemessene mündliche und schriftliche Verständigung sowie eine differenzierte Anwendung von Texterschließungsverfahren und Arbeitstechniken. Die Schülerinnen und Schüler wenden prozessbezogene Fähigkeiten und Fertigkeiten im Erwerb der domänenspezifischen Inhalte und Wissensbestände konkret an.

### **Prozessbezogene Kompetenzen**

#### **Sprechen und Zuhören**

Die Schülerinnen und Schüler handeln in persönlichen, fach- und berufsbezogenen und öffentlichen Kommunikationssituationen angemessen und adressatengerecht.

Sie zielen in ihren Gesprächen auf Verständigung und zeigen ein respektvolles Gesprächsverhalten. Sie sind in der Lage, in verschiedenen Gesprächsformen und in unterschiedlichen Rollen kommunikativ zu handeln und dabei nonverbale und stimmliche Mittel bewusst zu nutzen. Sie können mündliche Kommunikationssituationen analysieren und den Verlauf fachlich anspruchsvoller monologischer und dialogischer Gesprächsformen konzentriert verfolgen. Sie können Argumentation und Intention der Gesprächspartner wiedergeben oder zusammenfassen sowie ihr Verständnis durch Mitschriften und Notizen sichern.

#### **Domänenspezifische Kompetenzbereiche**

fachspezifische Domänen, in denen die prozessbezogenen Kompetenzen verbindlich konkretisiert werden

- **Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen**
- **Sprache und Sprachgebrauch reflektieren**

### **Prozessbezogene Kompetenzbereiche**

sowohl fachbezogen als auch fächerübergreifend bedeutsam

- **Lesen**
- **Sprechen und Zuhören**
- **Schreiben**

Die folgenden Kompetenzen sind zu erwerben:

### **Dialogische Gesprächsformen: mit anderen sprechen**

- während des Zuhörens parallel eigene Äußerungen planen und diese in ihrer Wirkung einschätzen
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen in Kontroversen Strittiges identifizieren und eigene Positionen vertreten auf konstruktive Weise eigenes und fremdes Gesprächs-
- verhalten beobachten, reflektieren und besprechen
- nach Geboten der Fairness kommunizieren und Strategien unfairer Kommunikation erkennen
- Diskussionen, Debatten und Präsentationen selbstständig moderieren
- in Simulationen von Prüfungs- und Bewerbungsgesprächen angemessen verbal und nonverbal handeln.

### **Monologische Gesprächsformen: vor anderen sprechen**

- anspruchsvolle Fachinhalte verständlich referieren, auch durch selbst verfasste Erläuterungen/Erklärungen
- literarische und pragmatische Texte sinngemäß und der Form entsprechend vortragen
- einzeln und gemeinsam mit anderen argumentierende und erklärende Beiträge präsentieren
- kontextangemessen, funktional, kreativ verschiedene Medien und Präsentationstechniken einsetzen und das eigene Vorgehen erläutern

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

- umfangreiche Redebeiträge zu komplexen Sachverhalten selbstständig und adressatengerecht präsentieren.

### **Schreiben**

Die Schülerinnen und Schüler verfassen inhaltlich angemessene und kohärente Texte. Sie gestalten ihre Texte aufgabengemäß und konzeptgeleitet. Sie schreiben zielorientiert und gegebenenfalls adressatenbezogen. Dabei gehen sie normgerecht, sprachlich variabel und stilistisch stimmig vor. Sie schreiben entsprechend der jeweiligen Aufgabenstellung in unterschiedlichen Textformen. Die folgenden Kompetenzen sind zu erwerben:

#### **Schreibstrategien anwenden**

- Texte orthografisch und grammatisch korrekt, fachsprachlich präzise, prägnant und stilistisch angemessen verfassen
- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele und Schreibpläne entwickeln
- komplexe Texte unter Beachtung von Textkonventionen eigenständig oder kooperativ strukturieren und dabei auch digitale Werkzeuge einsetzen
- aus selbst recherchierten Informationsquellen Relevantes für die eigene Textproduktion auswählen und in geeigneter Form aufbereiten
- Textbelege und andere Quellen korrekt zitieren beziehungsweise paraphrasieren
- Texte hinsichtlich inhaltlicher, funktionaler und stilistischer Kriterien ergebnisorientiert und im Hinblick auf die Geschlossenheit der Darstellung überarbeiten
- die Stadien ihrer Schreibprozesse und Kompetenzentwicklung dokumentieren und reflektieren.

#### **In unterschiedlichen Textformen schreiben**

Die Schülerinnen und Schüler nutzen Schreibstrategien für die Produktion komplexer informierender, erklärender, argumentierender und gestaltender Textformen. Sie schreiben dabei selbstständig und aufgabenbezogen und nutzen auch digitale Textverarbeitung. Sie verwenden vorgegebene Textmuster für die eigene Textproduktion. Die folgenden Kompetenzen sind zu erwerben:

#### **Informierend schreiben**

Die Schülerinnen und Schüler informieren adressatenbezogen, zielorientiert und geordnet über Sachverhalte und Texte. Dazu gehören:

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

- eigenes Wissen über literarische, sprachliche und andere Sachverhalte geordnet und differenziert darstellen
- Aufbau, inhaltlichen Zusammenhang und sprachlich-stilistische Merkmale eines Textes selbstständig fachgerecht beschreiben
- Inhalte und Argumentationen komplexer Texte zusammenfassen, exzerpieren und referieren.

### **Erklärend und argumentierend schreiben**

Die Schülerinnen und Schüler schreiben erklärend und argumentierend über strittige oder fragliche Sachverhalte unter Bezug auf literarische oder pragmatische Texte unterschiedlicher medialer Form und auf eigenes Wissen. Sie integrieren informierende Textpassagen in erklärende und argumentierende Textformen.

Die folgenden Kompetenzen sind zu erwerben:

- zu einem gegebenen komplexen Sachverhalt eine Untersuchungsfrage formulieren, die Auswahl der Untersuchungsaspekte begründen und den Untersuchungsgang skizzieren
- Schlussfolgerungen aus ihren Analysen, Vergleichen oder Diskussionen von Sachverhalten und Texten ziehen und die Ergebnisse in kohärenter Weise darstellen
- eigene Interpretationsansätze zu literarischen Texten entwickeln und diese argumentativ-erklärend darstellen, auch unter Berücksichtigung von Ideengehalt, gattungs- und epochenspezifischen Merkmalen sowie literaturtheoretischen Ansätzen
- bei der Auseinandersetzung mit Texten deren historische, kulturelle, philosophische, politische oder weltanschauliche Bezüge, auch in ihrer Relevanz für die Arbeitswelt, verdeutlichen
- zu fachlich strittigen Sachverhalten und Texten differenzierte Argumentationen entwerfen, diese strukturiert entfalten und die Prämissen ihrer Argumentationen reflektieren  
in Anlehnung an journalistische, populärwissenschaftliche oder medienspezifische Textformen eigene Texte schreiben
- wissenschaftspropädeutische Texte, zum Beispiel Fach- oder Seminararbeiten, planen, strukturieren, verfassen und überarbeiten.

### **Gestaltend schreiben**

Die Schülerinnen und Schüler halten eigene Ideen, Fragestellungen, Ergebnisse von Textanalysen und -interpretationen in kreativ gestalteten Texten fest.

Die folgenden Kompetenzen sind zu erwerben:

- nach literarischen oder nicht-literarischen Vorlagen Texte neu, um- oder weiterschreiben, die Korrespondenz von Vorlage und eigenem Text beachten und dabei ein ästhetisches Ausdrucksvermögen entfalten
- ästhetische, epistemische, reflexive Textformen wie Essay, Tagebuch, Gedicht, Brief zur Selbstreflexion, Wissensbildung und Entfaltung des ästhetischen Ausdrucksvermögens in literarischen oder pragmatischen Zusammenhängen verwenden
- Texte für unterschiedliche Medien gestaltend schreiben.

### **Lesen**

Die Schülerinnen und Schüler wenden selbstständig Strategien und Techniken zur Erschließung von linearen und nichtlinearen Texten in unterschiedlicher medialer Form an und reflektieren diese. Sie lesen umfangreiche und komplexe Texte und erweitern so ihr kulturgeschichtliches und domänenspezifisches

Orientierungswissen. Die folgenden Kompetenzen sind zu erwerben:

- den komplexen Zusammenhang zwischen Teilaspekten und dem Textganzen erschließen
- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele entwickeln und diese für die Textrezeption nutzen
- beim Lesen ihre individuellen Textdeutungen durch unterschiedliche Interpretations- und Analyseverfahren überprüfen
- erkennen, dass ihre Deutungshypothesen vorläufig sind und kontinuierlich überarbeitet werden müssen
- Verständnisschwierigkeiten identifizieren und sie zum Anlass eines textnahen Lesens nehmen
- Kontextwissen heranziehen, um Verständnisschwierigkeiten zu überwinden
- Rückschlüsse aus der medialen Präsentation und Verbreitungsform eines Textes ziehen
- Geltungsansprüche von Texten reflektieren und das Ergebnis in das Textverstehen einbeziehen



## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

- die Qualität von Textinformationen vor dem Hintergrund ihres fachlichen Wissens prüfen und beurteilen
- ihr Fach- und Weltwissen flexibel einsetzen, um das Textverständnis zu vertiefen und die Relevanz des Gelesenen einzuschätzen
- sich in der Anschlusskommunikation über das eigene und fremde Textverstehen austauschen
- beim Lesen ihr fachliches Wissen selbstständig zur Erschließung und Nutzung anspruchsvoller Texte heranziehen.

### **Domänenspezifische Kompetenzbereiche**

In den domänenspezifischen Kompetenzbereichen „Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen“ und „Sprache und Sprachgebrauch reflektieren“ werden die prozessbezogenen Kompetenzen angewendet. Das Kompetenzmodell der Sekundarstufe I wird in der Oberstufe insofern erweitert, als die domänenspezifischen Kompetenzen ein eigenständiges Gewicht erhalten. Während der Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ in der Sekundarstufe I eher instrumentellen Charakter hat, besitzt der Bereich „Sprache und Sprachgebrauch reflektieren“ in der Oberstufe eine eigene Qualität. Analog dazu wird „Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen“ als eigenständiger Kompetenzbereich eingeführt und nicht mehr unter „Lesen“ subsumiert. Dabei wird ein weiter Textbegriff zugrunde gelegt, der sowohl geschriebene als auch gesprochene Sprache umfasst.

Die nachfolgenden tabellarischen Übersichten dienen der Transparenz der Leistungsanforderungen im Deutschunterricht. Sie verknüpfen domänenspezifische und prozessbezogene Kompetenzen und ordnen ihnen Inhalte und Wissensbestände zu.

In der ersten Spalte finden sich die verbindlichen Kompetenzbeschreibungen für die Allgemeine Hochschulreife in der Systematik der KMK-Bildungsstandards. In der zweiten Spalte werden daran orientierte verbindliche Inhalte und Wissensbestände soweit möglich und erforderlich als Unterrichtsgegenstände ausgeführt. In der dritten Spalte werden Unterrichtsinhalte und Wissensbestände konkretisiert. Diese sind von unterschiedlicher Komplexität, sie entsprechen nicht konkreten Unterrichtsvorhaben,

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

sondern sind von der Lehrkraft in integrativ angelegten und thematisch ausgerichteten Unterrichtseinheiten zu gestalten. Die vorliegenden Konkretisierungen sind als fachliche Auslegungen zu verstehen, die durch gleichwertige Unterrichtsgegenstände auf der Grundlage von Fachschaftsbeschlüssen ergänzt oder ersetzt werden können.

Inhalte und Wissensbestände, die bereits in den Fachanforderungen für die Sekundarstufe I enthalten sind, sind durch *Kursivsetzung* hervorgehoben.

Die Unterscheidung von grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau ist aus den Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife übernommen worden. Bildungsstandards mit erhöhtem Anforderungsniveau sind in den folgenden Tabellen mit „eA“ ausgewiesen.

Der Unterricht im Kernfach Deutsch erfolgt generell auf erhöhtem Niveau. Das grundlegende Anforderungsniveau ist relevant für Abiturprüfungen gemäß APVO-EW (Externenprüfung).

### **Verbindliche KMK-Bildungsstandards und textsortenspezifische Wissensbestände**

#### **Erzähltexte**

##### **KMK-Bildungsstandards**

- Inhalt, Aufbau und sprachliche Gestaltung literarischer Texte analysieren, Sinnzusammenhänge zwischen einzelnen Einheiten dieser Texte herstellen und sie als Geflechte innerer Bezüge und Abhängigkeiten erfassen
- eigenständig ein Textverständnis formulieren, in das persönliche Leseerfahrungen und alternative Lesarten des Textes einbezogen werden, und auf der Basis eigener Analyseergebnisse begründen
- das Textverständnis argumentativ durch gattungspoetologische und literaturgeschichtliche Kenntnisse über die Literaturepochen von der Aufklärung bis zur Gegenwart stützen
- eA

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

den besonderen poetischen Anspruch und die ästhetische Qualität literarischer Texte vor dem Hintergrund ihrer Kenntnisse in den Bereichen Poetologie und Ästhetik erläutern

- relevante Motive, Themen und Strukturen literarischer Schriften, die auch über Barock und Mittelalter bis in die Antike zurückreichen können, vergleichen und in ihre Texterschließung einbeziehen
- eA  
Kenntnisse wissenschaftlicher Sekundärtexte, philosophischer Schriften und historischer Abhandlungen in die Kontextualisierung literarischer Werke einbeziehen
- Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal literarischer Texte nachweisen
- diachrone und synchrone Zusammenhänge zwischen literarischen Texten ermitteln und Bezüge zu weiteren Kontexten herstellen
- eA  
in die Erörterung der in literarischen Werken enthaltenen Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen geistes-, kultur- und sozialgeschichtliche Entwicklungen einbeziehen
- die in literarischen Werken enthaltenen Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen kritisch zu eigenen Wertvorstellungen, Welt- und Selbstkonzepten in Beziehung setzen
- literarische Texte auf der Basis von nachvollziehbaren, sachlich fundierten Kriterien bewerten und dabei auch textexterne Bezüge wie Produktions-, Rezeptions- und Wirkungsbedingungen berücksichtigen
- eA  
literarische Wertungen differenziert begründen und dabei auf größeres und komplexeres Kontextwissen zurückgreifen
- kreativ Texte im Sinne literarischen Probedhandelns gestalten

### **Inhalte und Wissensbestände**

- unterschiedliche Prosaformen
- Erzähltheorie
- Erzählformen
- Darbietungsform
- Zeitgestaltung

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

- Räume
- Komposition
- Konkretisierung
- Bildlichkeit
- Merkmale des Stils
- rhetorische Figuren
- Inhalt
- textnahe Lektüre, textbezogene Deutung und intersubjektive Überprüfung
- erweiterter Deutungsansatz,  
gattungspoetologische und literaturgeschichtliche Kenntnisse
- Epochenbegriff
- poetologische und ästhetische Kenntnisse;  
Mehrdeutigkeit und Offenheit als Qualitätsanspruch literarischer Texte;  
Krise des Erzählens
- Intertextualität durch Vergleich und historische Kontextualisierung von Texten
- Kontextualisierung durch Sekundärtexte
- alternative Lesarten und Interpretationen vergleichen,  
Mehrdeutigkeiten wahrnehmen
- kontextbezogene Deutungsansätze
- Aktualisierung, Lebensweltbezug; persönliche Bewertung
- historische Kontextualisierung des Textverstehens: Produktion, Rezeption und  
Wertung
- kreative Schreibprozesse

### **Konkretisierung**

- Roman, Novelle, Erzählung, Kurzgeschichte, (Kunst-)Märchen, Parabel, Fabel,  
Kurzprosa

- **Wer erzählt?**

*Unterscheidung von Autor und Erzähler*

*Stellung des Erzählers zur erzählten Welt:*

*Wer spricht? (Ist der Erzähler Teil der erzählten Welt oder steht er außerhalb?)*

Erzählerfigur

Wie steht der Erzähler zu seinen Figuren und dem erzählten Geschehen?

Figurensicht, Erzählendes vs. erlebendes Ich

Zuverlässigkeit vs. Unzuverlässigkeit des Erzählens

- **Wie wird erzählt?**

*Fokalisierung*

*Erzählerbericht und Figurenrede, direkte/indirekte Rede; erzählte Figurenrede;*

*Wiedergabe von mentalen Prozessen (Innerer Monolog, Bewusstseinsstrom, erlebte Rede)*

Erzählerreflexion, Selbstreflexion des Erzählens

- *Chronologie; Vorausdeutungen und Rückblenden; Wiederholungen; erzählte Zeit vs. Erzählzeit (Zeitraffung, Zeitdehnung und Zeitdeckung)*
- symbolische Bedeutung von Räumen; Raumsemantik
- ein- und mehrsträngiges Erzählen, Binnen- und Rahmenerzählung; Montage
- Metapher/Personifikation, Symbolik, Vergleich, Leitmotive
- Wortwahl, Satzbau
- *Alliteration, Anapher, Antithese, Ellipse, Euphemismus, Hyperbel, Inversion, Klimax, Parallelismus, rhetorische Frage, Wiederholung; Wortspiel*  
Ironie
- *Leserlenkung/Sympathielenkung*
- **Was wird erzählt?**  
Thema, Stoff, Motiv  
Ort/Zeit, Figuren  
Handlung: *Haupt-/Nebenhandlung* (Entwicklung, *Konflikt/-verlauf*, Motivation),  
Figurenkonzeption, Protagonisten, *Nebenfiguren*  
*Figurenkonstellation*  
räumliche und zeitliche Situierung der fiktiven Handlung
- textnahes Lesen, Entwickeln und Überprüfen einer Deutungsthese:  
These – Begründung – direktes oder indirektes Zitat – Erklärung/Deutung des Zitats – gedankliche Rückbindung an These
- Kenntnisse von unterschiedlichen Textformen
- Romantik, Realismus, Jahrhundertwenden, Erzählliteratur der Moderne, der Postmoderne und zeitgenössische Erzählliteratur
- Problematisierung

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

- Aspekte der Romantheorie, zum Beispiel Hegel, Fontane
- traditionelles vs. modernes Erzählen
- Vergleich von Themen, Stoffen oder Motiven: Liebe, Familie, der Einzelne und die Gesellschaft, Identität etc.
- Vergleich von Strukturen, traditionelle vs. moderne Erzählweisen
- Grundfragen der Interpretation  
Hermeneutik, Strukturalismus, Dekonstruktion
- historischer, biographischer Deutungsansatz
- psychologischer, literaturgeschichtlicher, sozialgeschichtlicher, kulturgeschichtlicher, mentalitätsgeschichtlicher, diskursanalytischer Deutungsansatz
- Unterscheidung von Geschmacksurteil und ästhetischer Qualität
- Funktionen des Schreibens, zum Beispiel gesellschaftliche Dimension  
Rezeptionsgeschichte
- Kriterien für literarische Wertung: Mehrdeutigkeit, Relevanz, Kohärenz;
- Möglichkeiten der Anschlusskommunikation
- produktiv-kreative Schreibformen:  
zum Beispiel Fortsetzung eines Erzähltextes; Paralleltext; Parodie; Innerer Monolog; Brief, Tagebucheintrag; Erzählen aus veränderter Perspektive, Transformation in eine andere Gattung; szenische Darstellung

### **Dramatische Texte**

#### **KMK-Bildungsstandards**

- Inhalt, Aufbau und sprachliche Gestaltung literarischer Texte analysieren, Sinnzusammenhänge zwischen einzelnen Einheiten dieser Texte herstellen und sie als Geflechte innerer Bezüge und Abhängigkeiten erfassen
- eigenständig ein Textverständnis formulieren, in das persönliche Leseerfahrungen und alternative Lesarten des Textes einbezogen werden, und auf der Basis eigener Analyseergebnisse begründen
- das Textverständnis argumentativ durch gattungspoetologische und literaturgeschichtliche Kenntnisse über die Literaturepochen von der Aufklärung bis zur Gegenwart stützen
- eA

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

den besonderen poetischen Anspruch und die ästhetische Qualität literarischer Texte vor dem Hintergrund der Kenntnisse in den Bereichen Poetologie und Ästhetik erläutern

- relevante Motive, Themen und Strukturen literarischer Schriften, die auch über Barock und Mittelalter bis in die Antike zurückreichen können, vergleichen und in die Texterschließung einbeziehen
- eA  
Kenntnisse wissenschaftlicher Sekundärtexte, philosophischer Schriften und historischer Abhandlungen in die Kontextualisierung literarischer Werke einbeziehen
- Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal literarischer Texte nachweisen
- diachrone und synchrone Zusammenhänge zwischen literarischen Texten ermitteln und Bezüge zu weiteren Kontexten herstellen
- eA  
in die Erörterung der in literarischen Werken enthaltenen Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen geistes-, kultur- und sozialgeschichtliche Entwicklungen einbeziehen
- die in literarischen Werken enthaltenen Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen kritisch zu eigenen Wertvorstellungen, Welt- und Selbstkonzepten in Beziehung setzen [sowie]
- literarische Texte auf der Basis von nachvollziehbaren, sachlich fundierten Kriterien bewerten und dabei auch textexterne Bezüge wie Produktions-, Rezeptions- und Wirkungsbedingungen berücksichtigen [und]
- eA  
literarische Wertungen differenziert begründen und dabei auf größeres und komplexeres Kontextwissen zurückgreifen
- Theaterinszenierungen sachgerecht analysieren
- Theaterinszenierungen als Textinterpretationen erfassen und beurteilen
- Textvorlagen szenisch umsetzen
- kreativ Texte im Sinne literarischen Probedarstellens gestalten
- sich bei der Rezeption von Theaterinszenierungen mit den eigenen Welt- und Wertvorstellungen, auch in einer interkulturellen Perspektive, auseinandersetzen
- eA

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

die ästhetische Qualität von Theaterinszenierungen beurteilen, auch vor dem Hintergrund ihrer kulturellen und historischen Dimension

### **Inhalte und Wissensbestände**

- unterschiedliche dramatische Formen
- Bauformen
- Detailanalyse
- Besonderheiten der sprachlichen Gestaltung
- textnahe Lektüre, textbezogene Deutung und intersubjektive Überprüfung
- erweiterter Deutungsansatz, gattungspoetologische und literaturgeschichtliche Kenntnisse
- poetologische und ästhetische Kenntnisse
- Intertextualität
- Kontextualisierung durch Sekundärtexte
- alternative Lesarten und Interpretationen, Mehrdeutigkeiten wahrnehmen
- erweiterte Deutungsansätze
- Aktualisierung, Lebensweltbezug; persönliche Bewertung
- historische Kontextualisierung des Textverstehens: Produktion, Rezeption und Wertung
- Analyse einer Theaterinszenierung
- Inszenierung – aufführungsbezogene Aspekte
- Text
- Bühne / Ort der Inszenierung
- Schauspiel
- unterschiedliche Inszenierungskonzepte
- szenische Darstellung, Gestaltung, Interpretation
- in unterschiedlichen Rollen agieren, sich selbst präsentieren und dabei nonverbale sowie stimmliche Mittel bewusst nutzen
- Theaterinszenierungen erleben, untersuchen, reflektieren und beurteilen
- Aktualisierung, Lebensweltbezug; persönliche Bewertung
- Wertung/Kritik



## Konkretisierung

- Tragödie, Komödie
- offene vs. geschlossene Form
- innerer Aufbau: Thema, Handlung, Konflikt  
Figurengestaltung: Typus, Charakter, Konzeption, Konstellation  
Figurenrede: *Dialog/Monolog*;  
*Gesprächsanalyse*: Ziel, Inhalt, Art, Gegenstand, *Anteile*,  
*Kommunikationssituation*, Gesprächsverlauf, Ergebnis  
Raum- und Zeitgestaltung  
äußerer Aufbau: *Akt, Szene, Haupttext/Nebentext, Regieanweisungen*
- *Antithese*  
*Ellipse, rhetorische Frage, Hyperbel, Klimax, Wortspiel, Metapher, Vergleich, Ironie*
- Wortwahl, Satzbau, Satzart;  
Versform, zum Beispiel Blankvers
- textnahes Lesen, Entwickeln und Überprüfen einer Deutungsthese: These – Begründung – direktes oder indirektes Zitat – Erklärung/Deutung des Zitats – gedankliche Rückbindung an die These
- unterschiedliche Textformen;  
Dramentheorie (zum Beispiel Aristoteles, Lessing, Freytag, Brecht, Dürrenmatt, Lehmann)
- Bürgerliches Trauerspiel  
Soziales Drama  
Episches Theater  
Postdramatisches Theater
- Vertiefung anhand geeigneter dramatischer Texte der Klassik, des Naturalismus etc.
- Vergleich von Themen, Stoffen oder Motiven, (zum Beispiel Liebe, Macht Menschenbild) und Strukturen (zum Beispiel geschlossenes vs. offenes Drama)
- verschiedene Interpretationen vergleichen,  
Vergleich von Dramentext und Inszenierungstext
- historischer, biographischer Deutungsansatz

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

- psychologischer, literaturgeschichtlicher, sozialgeschichtlicher, kulturgeschichtlicher, mentalitätsgeschichtlicher, diskursanalytischer Deutungsansatz
- Unterscheidung von Geschmacksurteil und ästhetischer Beurteilung
- Kriterien für literarische Wertung:  
Mehrdeutigkeit, Relevanz, Kohärenz;  
Möglichkeiten der Anschlusskommunikation
- Vergleich zwischen Damentext und Inszenierungstext
- *Regie, Schauspielerin/Schauspieler*
- Streichungen, Ergänzungen, Änderungen
- *Bühnengestaltung, Licht, Ton (Geräusch, Musik), Kulisse*
- *Maske, Kostüm, Requisiten, Stellung und Bewegung auf der Bühne, Körpersprache, Gestik, Mimik, Sprechweise (Betonung, Tempo, Lautstärke, Rhythmus, Pause)*
- Regietheater vs. Werktreue
- *Rollenspiel oder Dramenszene, gegebenenfalls auszugsweise: eigene Inszenierung begrenzten Umfangs gestalten nach Inhalt, Thema und Dramaturgie*
- *Montage und Verknüpfung von Szenen;  
Einsatz von Sprecher und Stimme;  
Verwendung von Sprache, Bedeutung der Musik/Geräusche*
- *Standbild;  
szenische Interpretation;  
szenisches Schreiben*
- Rezensionen analysieren, beurteilen, verfassen
- poetologische Konzepte und Inszenierungskonzepte im Wandel der Zeit

### **Lyrische Texte**

#### **KMK-Bildungsstandards:**

- Inhalt, Aufbau und sprachliche Gestaltung literarischer Texte analysieren, Sinnzusammenhänge zwischen einzelnen Einheiten dieser Texte herstellen und sie als Geflechte innerer Bezüge und Abhängigkeiten erfassen

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

- eigenständig ein Textverständnis formulieren, in das persönliche Leseerfahrungen und alternative Lesarten des Textes einbezogen werden, und auf der Basis eigener Analyseergebnisse begründen
- das Textverständnis argumentativ durch gattungspoetologische und literaturgeschichtliche Kenntnisse über die Literaturepochen von der Aufklärung bis zur Gegenwart stützen
- eA  
den besonderen poetischen Anspruch und die ästhetische Qualität literarischer Texte vor dem Hintergrund der Kenntnisse in den Bereichen Poetologie und Ästhetik erläutern
- relevante Motive, Themen und Strukturen literarischer Schriften, die auch über Barock und Mittelalter bis in die Antike zurückreichen können, vergleichen und in die Texterschließung einbeziehen
- eA  
Kenntnisse wissenschaftlicher Sekundärtexte, philosophischer Schriften und historischer Abhandlungen in die Kontextualisierung literarischer Werke einbeziehen
- Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal literarischer Texte nachweisen
- diachrone und synchrone Zusammenhänge zwischen literarischen Texten ermitteln und Bezüge zu weiteren Kontexten herstellen
- eA  
in die Erörterung der in literarischen Werken enthaltenen Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen geistes-, kultur- und sozialgeschichtliche Entwicklungen einbeziehen
- die in literarischen Werken enthaltenen Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen kritisch zu eigenen Wertvorstellungen, Welt- und Selbstkonzepten in Beziehung setzen [sowie]
- literarische Texte auf der Basis von nachvollziehbaren, sachlich fundierten Kriterien bewerten und dabei auch textexterne Bezüge wie Produktions-, Rezeptions- und Wirkungsbedingungen berücksichtigen [sowie]
- eA  
literarische Wertungen differenziert begründen und dabei auf größeres und komplexeres Kontextwissen zurückgreifen
- kreativ Texte im Sinne literarischen Probehandelns gestalten

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

- die besondere ästhetische Qualität eines literarischen Produktes aufgrund eines breit angelegten literarischen Vorwissens erfassen und ihre Befunde in das Textverständnis einbeziehen

### **Inhalte und Wissensbestände:**

- unterschiedliche Gedichtformen
- Sprechsituation
- äußerer Aufbau
- innerer Aufbau
- Bildlichkeit
- Besonderheiten der sprachlichen Gestaltung und rhetorische Figuren
- textnahe Lektüre,  
textbezogene Deutung und intersubjektive Überprüfung
- erweiterter Deutungsansatz,
- gattungspoetologische und literaturgeschichtliche Kenntnisse
- poetologische und ästhetische Kenntnisse
- Intertextualität
- Kontextualisierung durch Sekundärtexte
- alternative Lesarten und Interpretationen, Mehrdeutigkeiten wahrnehmen  
Vortrag als Interpretation
- erweiterte Deutungsansätze
- Aktualisierung, Lebensweltbezug;  
persönliche Bewertung
- historische Kontextualisierung des Textverstehens: Produktion, Rezeption und  
Wertung
- Vortrag
- Visualisierung, Vertonung
- Textproduktion

### **Konkretisierung:**

- *Ballade, Lied, Sonett, freie Rhythmen*
- *lyrisches Ich, Sprecher im Gedicht*

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

- *Metrum (Jambus, Trochäus, Daktylus, Anapäst), Versformen (Zeilenstil, Enjambement), Reim (Endreim, Binnenreim, Assonanz), Strophenformen*
- inhaltliche Struktur (Antithetik; vom Allgemeinen zum Besonderen; Steigerung; vom Äußeren zum Inneren; Zäsur)
- *Metapher, Personifikation, Symbol, Vergleich*
- Wortwahl, Wortfelder, Satzarten
- *Alliteration, Anapher, Antithese, Assonanz, Chiasmus, Ellipse, Euphemismus, Hyperbel, Inversion, Klimax, Lautmalerei, Metonymie, Neologismus, Oxymoron, Paradoxon, Parallelismus, rhetorische Frage, Synästhesie, Synekdoche, Wiederholung, Ironie*
- textnahes Lesen, Entwickeln und Überprüfen einer Deutungsthese: These – Begründung – direktes oder indirektes Zitat – Erklärung/Deutung des Zitats – gedankliche Rückbindung an die These
- unterschiedliche Texte;  
Sturm und Drang, Klassik, Romantik, Expressionismus, Lyrik nach 1945, Lyrik der Gegenwart nach 1990
- Vergleich von Themen, Stoffen oder Motiven, (Liebe, Natur, Menschenbild) und Strukturen (Sonett)
- verschiedene Interpretationen vergleichen
- historischer, biografischer Deutungsansatz
- psychologischer, literaturgeschichtlicher, sozialgeschichtlicher, kulturgeschichtlicher, mentalitätsgeschichtlicher, diskursanalytischer Deutungsansatz
- Unterscheidung von Geschmacksurteil und ästhetischer Qualität
- Funktionen des Schreibens (Selbstaussdruck);  
Rezeptionsgeschichte;  
Kriterien für literarische Wertung: Mehrdeutigkeit, Relevanz, Kohärenz;  
Möglichkeiten der Anschlusskommunikation
- Vortragstechniken;  
szenischer Vortrag
- Verfilmung
- Gegengedicht, Parallelgedicht

## **Sachtexte**

### **KMK-Bildungsstandards:**

- vielschichtige, voraussetzungsreiche Sachtexte für den eigenen Erkenntnisprozess nutzen, darunter auch wissenschaftsnahe und berufsbezogene Fachtexte aus unterschiedlichen Domänen; Gehalt, Kontext und Wirkungsabsicht pragmatischer Texte erschließen, analysieren und beurteilen
- die Funktionen eines pragmatischen Textes bestimmen und dessen mögliche Wirkungsabsichten beurteilen
- eA  
die Zuordnung von Texten zu Textformen und Textsorten reflektieren
- den inhaltlichen Zusammenhang voraussetzungsreicher Texte sichern und diese Texte terminologisch präzise und sachgerecht zusammenfassen
- ein umfassendes, Textfunktionen, Situationen und Adressaten beachtendes Textverständnis formulieren
- eA  
die in argumentativen Texten enthaltenen Argumentationsstrukturen theoriegestützt analysieren
- die in pragmatischen Texten enthaltenen sprachlichen Handlungen ermitteln
- die sprachlich-stilistische Gestaltung eines pragmatischen Textes fachgerecht beschreiben und deren Wirkungsweise erläutern
- Elemente der Textgestaltung einschließlich nichtsprachlicher Bestandteile in ihrer Funktion analysieren
- zielgerichtet Zusammenhänge zu weiteren bekannten Texten herstellen und hierfür passende Wissensbestände aktivieren
- themengleiche Texte methodisch fachgerecht vergleichen
- sich mittels pragmatischer Texte mit den eigenen Welt- und Wertvorstellungen, auch in einer interkulturellen Perspektive, auseinandersetzen
- eA  
die Beziehung zwischen pragmatischen Texten und ihren Produktionsbedingungen ermitteln

### **Inhalte und Wissensbestände:**

- unterschiedliche domänenspezifische Sachtexte

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

- journalistische Textformen
- Rede
- Textfunktionen und Wirkabsichten
- strukturierte Inhaltsangabe
- Textstrategie:  
genau analysieren , Situations- und Adressatenbezug beachten
- Gedankenführung;
- Argumentationsstruktur
- Informationsgehalt
- sprachliche Strategien
- sprachliche Besonderheiten erfassen
- sprachlich-rhetorische Mittel
- formale Textanalyse
- Reflexion des Zusammenhangs/Unterschieds von/zwischen Realität, Konstruktion, Medium und Wahrnehmung

### **Konkretisierung:**

- literaturtheoretische und sprach- und medientheoretische Texte,  
fachwissenschaftliche Artikel  
popularisierende Sachtexte
- *Bericht, Kommentar, Reportage, Essay, Glosse, Rezension*
- *informierend*  
*erklärend*  
*argumentierend*  
*appellierend*  
*normierend/regulierend*
- Basisinformationen, Thema, zentrale Problemstellung, Position des Autors, Aufbau, zentrale Aussagen; Argumentationsaufbau
- verba dicendi
- *Aufzeigen sachlogischer Zusammenhänge einzelner Textteile*
- *Argumentation: These, Antithese, Synthese, Beispiele, Belege*  
*Formen der Beweisführung (zum Beispiel Evidenzbegründung, Autoritätsargument, Faktenargument)*

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

Induktion und Deduktion

Einbeziehung von Gegenargumenten

- Menge, Qualität, Komplexität, Aktualität
- Adressatenbezug, Anredeformen, Appelle; Leserlenkung; Aufwertung/Abwertung von Standpunkten
- Provokation/Beschwichtigung; Strategien der Popularisierung
- Scheinargumente/Manipulation
- Differenzierung von Sachaussagen und Bewertung
- Fachsprache, Wissenschaftssprache
- *Alliteration, Anapher, Antithese, Ellipse, Euphemismus, Hyperbel, Inversion, Klimax, Metapher, Metonymie, Neologismus, Oxymoron, Paradoxon, Parallelismus, Personifikation, rhetorische Frage, Symbol, Synekdoche, Vergleich, Wiederholung, Wortspiel*
- Textgestaltung/Textdesign
- kontinuierliche/diskontinuierliche Texte
- Visualisierung
- Text-Bild-Bezug
- Vergleichsaspekte: Wortschatz, Syntax, Argumentationsstruktur etc.
- Lektüre von Zeitungen, Zeitschriften, journalistischen Textformen, Blogs
- Verlage, Medienkonzerne; Internet

### **Audiovisuelle und elektronische Medien**

#### **KMK-Bildungsstandards:**

- die spezifische Gestaltung von Texten unterschiedlicher medialer Form analysieren, ihre Wirkung erläutern und die ästhetische Qualität beurteilen; sich fachgerecht mit exemplarischen, Hörtexten und Filmen auseinandersetzen\*
- Hörtexte und Filme sachgerecht analysieren
- Literaturverfilmungen als Textinterpretationen erfassen und beurteilen
- eigene Hörtexte, Filme oder andere audiovisuelle Präsentationsformen erstellen oder Textvorlagen szenisch umsetzen\*
- sich bei der Rezeption oder Produktion von Hörtexten und Filmen mit den eigenen Welt- und Wertvorstellungen, auch in einer interkulturellen Perspektive, auseinandersetzen
- eA



## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

die ästhetische Qualität von Hörtexten oder Filmen beurteilen, auch vor dem Hintergrund ihrer kulturellen und historischen Dimension

- eA  
sich mit Filmkritik und Aspekten der Filmtheorie auseinandersetzen

*\* Theaterinszenierungen, die die Bildungsstandards hier nennen, werden im Zusammenhang mit dem Drama behandelt.*

### **Inhalte und Wissensbestände:**

- erweiterter Medienbegriff
- Kontrastierung und Reflexion verschiedenartiger Medien:
- Printmedien
- audiovisuelle Medien
- Hörmedien  
multimediale Formen
- internetbasierte Formen
- zentrale Inhalte erschließen
- der Film mit seinen spezifischen inhaltlichen, gestalterischen sowie sprachlichen Grundlagen
- wesentliche Fachbegriffe zur Analyse kennen
- Hörtexte mit ihren spezifischen inhaltlichen, gestalterischen sowie sprachlichen Grundlagen
- Produktionsbedingungen
- Literaturverfilmung als freie Textinterpretation
- exemplarische Gestaltung einer im Umfang begrenzten Form, gegebenenfalls im Projekt, zum Beispiel Interpretation eines Gedichts oder Ähnliches
- mediengestützte Präsentation gestalten
- Aktualisierung, Lebensweltbezug;  
persönliche Bewertung
- Lese-/Hörerwartungen und Vorwissen reflektieren und auswerten
- Reflexion des Zusammenhangs/Unterschieds von/zwischen Realität, Konstruktion, Medium und Wahrnehmung
- genretypische Qualitätsmerkmale

- Filmkritik

**Konkretisierung:**

- Definition, Systematisierung im Überblick
- Funktionsweise, Möglichkeiten, Grenzen, Probleme
- Zeitung, Zeitschrift, Buch
- Spielfilm, Kurzfilm, Literaturverfilmung, Werbespot, Videoclip (Musik, Lyrik), Fernsehserie
- Hörspiel, Hörbuch, Nachricht, Liedtexte
- Blogs, soziale Netzwerke, Foren, Mitteilungsdienste
- Handlungsdramaturgie  
Figurenkonzeption und -entwicklung
- zentrale Aspekte der Gestaltung;  
Grundlagen der Filmanalyse: Film als narratives System
- *Inhalt (Figurenkonzept, Handlungsdramaturgie)*  
*Regisseur, Regie, Drehbuch, Genre, Thema, Einordnung in einen Kontext, Adressaten;*  
*Bildgestaltung durch die Kamera: Kameraeinstellungen, Kameraperspektiven, Kamerabewegungen und Zoom, Mise-en-scène, Frame, Szene, Sequenz, Schnitt, Montage, Blende; Farbe, Ton (On-/Off-Ton) und Musik*  
*Ausstattung*  
*Aussage, Wirkung, Bewertung*
- Grundlagen der Analyse von Hörtexten: Fokussierung auf nonverbale Elemente und akustische Gestaltung
- Zuschauer-/Zuhörerlenkung  
Formen der Manipulation
- Interpretation und Vergleich; werkspezifische und werkübergreifende Methoden
- Drehbuch, Storyboard, Gestaltung eines Clips, Verfilmung einer Szene
- Vergleich verschiedener medialer Gestaltungen eines gleichen Inhalts/Gegenstands
- digitale/multimediale Präsentation gestalten
- Unterscheidung von Geschmacksurteil und ästhetischer Beurteilung

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

- Grundlagen medialer Kommunikation (vergleiche das Thema Kommunikation in der Domäne „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“)
- Produktion und Rezeption als Vermittlungsprozess zwischen Urheber, Medium und Rezipient
- Medienkritik, zum Beispiel Mediennutzung und Freizeitverhalten (Fernsehen, Musik, Internet), Probleme durch Medien (Mobbing, ungewollte Öffentlichkeit, Sucht), Literatur in der Medienkonkurrenz, Fragen des Datenschutzes
- Wissen um Fiktionalität, Inszenierung und Manipulation
- Kriterien für ästhetische Wertung: Innovation, Mehrdeutigkeit, Offenheit; Relevanz, Aktualität, Zusammenhang von Idee und Umsetzung; Möglichkeiten der Anschlusskommunikation
- Rezensionen von Filmen analysieren, vergleichen und verfassen

### **Sprache und Sprachgebrauch reflektieren**

#### **KMK-Bildungsstandards:**

- ein grundlegendes Verständnis der kognitiven und kommunikativen Funktion von Sprache formulieren
- sprachliche Äußerungen kriterienorientiert analysieren und Einsichten in der Auseinandersetzung mit Texten und Sachverhalten dokumentieren
- eA  
sprachphilosophische Positionen zur Analyse von Sprache und Kommunikation heranziehen
- sprachliche Strukturen und Bedeutungen auf der Basis eines gesicherten Grammatikwissens und semantischer Kategorien erläutern
- eA  
in geeigneten Nutzungszusammenhängen mit grammatischen und semantischen Kategorien argumentieren
- Strukturen und Funktionen von Sprachvarietäten beschreiben
- Bedingungen gelingender Kommunikation analysieren, auch auf der Basis theoretischer Modelle
- verbale, paraverbale und nonverbale Gestaltungsmittel in unterschiedlichen kommunikativen Zusammenhängen analysieren, ihre Funktion beschreiben und ihre Angemessenheit bewerten

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

- verbale, paraverbale und nonverbale Signale für Macht- und Dominanzverhältnisse identifizieren
- sprachliche Handlungen kriterienorientiert in authentischen und fiktiven Kommunikationssituationen bewerten
- eA  
sprachliche Handlungen in authentischen und fiktiven Kommunikationssituationen theoriegestützt beschreiben
- Auswirkungen der Sprachenvielfalt und der Mehrsprachigkeit analysieren
- auf der Grundlage sprachkritischer Texte Entwicklungstendenzen der Gegenwartssprache beschreiben und bewerten
- eA  
Phänomene des Sprachwandels und des Spracherwerbs theoriegestützt beschreiben
- persuasive und manipulative Strategien in öffentlichen Bereichen analysieren und sie kritisch bewerten

### **Inhalte und Wissensbestände:**

- Zeichenmodell
- Zusammenhang von Sprache – Denken – Wirklichkeit
- semantische, syntaktische, morphologische Strukturen und ihre Funktionen
- innere Mehrsprachigkeit,  
„Sprachen in der Sprache“
- Kommunikationsmodelle
- Metakommunikation  
Analyse von realen und fiktiven Gesprächen
- synchrone Aspekte von Sprachenvielfalt
- Sprachkritik
- Sprachwandel
- Erst- und Zweitspracherwerb  
Fremdspracherwerb
- Sprache in Politik und Medien;
- Rhetorik

**Konkretisierung:**

- zum Beispiel de Saussure (Bezeichnendes und Bezeichnetes; Arbitrarität und Konventionalität des sprachlichen Zeichens);  
*Bühlers Organon-Modell:*  
*Ausdruck, Appell, Darstellung*  
soziale Funktion, poetische Funktion, metakommunikative Funktion
- sprachliche Konstruktion;  
sprachlicher Determinismus, Sprachskepsis
- *Wortbildung, Wortfeld, Wortfamilie, Wortbedeutung; Satzarten, Satzglieder, Satzgliedteile, Wortarten; Laut- und Stammprinzip, Rechtschreibung, Zeichensetzung; Redewiedergabe/Modalität*
- *Mündlichkeit und Schriftlichkeit*  
*Standardsprache/Umgangssprache;*  
*Dialekt;*  
*Gruppensprachen, Jugendsprachen, Ethnolekt; Fachsprachen;*  
*Sprachgebrauch in digitalen Medien*
- *Inhalts- und Beziehungsebene von Äußerungen, symmetrische und komplementäre Kommunikation, nonverbale Kommunikation, zum Beispiel Watzlawicks pragmatische Axiome*  
Interpunktion
- *vier Botschaften einer Nachricht, zum Beispiel Schulz von Thun (Sachinhalt, Beziehung, Selbstoffenbarung, Appell)*
- Dramenanalyse, Analyse von TV-Diskussionen  
*Sprachebenen: gehoben/derb/vulgär; euphemistisch, auf-/abwertend; ironisch; stereotype Formulierungen, Sprachklischees*
- Sprachkontakt, Entstehung von Sprachvarietäten, Ethnolekt, Medieneinflüsse
- *kritischer Umgang mit Sprachnormierung;*  
*Anglizismen, Globalisierung, Medieneinflüsse*
- *Lehnwort, Fremdwort; Bedeutungsverengung, Bedeutungserweiterung, Bedeutungsverschiebung, Neologismus*
- Positionen zum Spracherwerb
- zum Beispiel politische Rede, Talk-Shows  
Redestrategien, rhetorische Mittel

### **3 Themen und Inhalte des Unterrichts**

#### **Themen des Unterrichts**

Der Unterricht im Fach Deutsch orientiert sich an den im Folgenden genannten verbindlichen Halbjahresthemen. Die diesen Themen untergeordneten Themenvorschläge können je nach Schwerpunktsetzung im schulinternen Fachcurriculum verändert und ergänzt werden. Sie müssen sich immer auf die fachspezifischen Domänen beziehen. Die Fachschaft entscheidet im Rahmen der Festlegung des schulinternen Fachcurriculums, mit welchem Gewicht und in welchem Umfang die gewählten Themenvorschläge Gegenstand des Unterrichts werden. Die Zuordnung einzelner Themenvorschläge zu einem anderen Halbjahresthema als hier vorgesehen ist möglich.

Die Beschäftigung mit literarischen Werken erfolgt auf der Grundlage von Wissen darüber, was literarische von nicht-literarischen Texten unterscheidet (Literaturbegriff) und der Erkenntnis, dass das Lesen von Literatur einen konstruktiven Akt darstellt. Bei der Erschließung literarischer Werke liegt der Schwerpunkt auf der textnahen Lektüre und der Deutung auf der Basis eigener Leseerfahrungen. Im Verlauf der Oberstufe werden literaturgeschichtliche, historische, kultur- und mentalitätsgeschichtliche, diskursanalytische, sozialgeschichtliche, biografische und psychologische Deutungsansätze zunehmend berücksichtigt.

#### **Textauswahl**

Der Bereich Umgang mit Texten umfasst die Arbeit an Themen und Formen der deutschsprachigen Literatur, die Auseinandersetzung mit Sach- und Gebrauchstexten und mit Medien (erweiterter Textbegriff).

Die Beschäftigung mit deutschsprachiger Literatur erstreckt sich über den Zeitraum von der Aufklärung bis in die Gegenwart. Frühere Zeiträume ab dem Mittelalter, das antike Drama, die europäische und Weltliteratur – in Abstimmung mit den anderen sprachlichen Fächern – können einbezogen werden. Bei der Auswahl der Literatur ist zu berücksichtigen, dass etwa die Hälfte der gelesenen Werke aus dem 20. Jahrhundert und der Gegenwart (Literatur nach 1990) stammt.

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

Dabei ist der Bezug zu den Bildungsstandards sowie zu den Kerninhalten und Wissensbeständen der Fachanforderungen zugrunde zu legen. Es ist darauf zu achten, dass die verschiedenen Textsorten angemessen vertreten sind. Die Schülerinnen und Schüler sollen im Laufe der Oberstufe pro Halbjahr zwei bis drei Werke lesen.

### **Einführungsphase 1. Halbjahr:**

#### **Literarische Themen im Wandel**

In diesem Halbjahr wird erarbeitet, wie ein literarisches Thema, ein Stoff oder ein Motiv in verschiedenen Textsorten und Medien zu unterschiedlichen Zeiten gestaltet wird. Literarisches Verstehen wird auf der Basis genauer Textanalyse durch intersubjektive Verständigung grundsätzlich reflektiert und geübt.

Themenvorschläge:

- Natur
- Jugend/Alter
- Liebe
- Anpassung und Widerstand
- Macht und Gewalt
- Recht und Unrecht
- das Eigene und das Fremde
- und so weiter

### **Einführungsphase 2. Halbjahr:**

#### **Der Epochenbegriff – Probleme der Kategorisierung**

In diesem Halbjahr wird erarbeitet, durch welche Faktoren sich eine literarische Epoche kennzeichnen lässt. Historische, kultur- und sozialgeschichtliche, literarische, literaturtheoretische, ästhetische Zeugnisse einer ausgewählten Epoche bilden den Schwerpunkt der Arbeit. Gleichzeitig werden die Grenzen epochenspezifischer Kategorisierung und die Simultaneität unterschiedlicher literarischer Strömungen aufgezeigt. Neben dem textbezogenen sind erweiterte Deutungsansätze zunehmend zu berücksichtigen.

Themenvorschläge:

- neuer Subjektbegriff in der Literatur des 18. Jahrhunderts
- Verstandes- versus Gefühlskultur
- Individuum und Gesellschaft

**Qualifikationsphase 1. Jahr, 1. Halbjahr:**

**Kontinuitäten und Diskontinuitäten**

In diesem Halbjahr werden Kontinuitäten und Diskontinuitäten zum erkenntnisleitenden Ansatz der Betrachtung von Sprache, Literatur und Medien.

Themenvorschläge:

- Jahrhundertwenden und -umbrüche
- Außenseiter in der Literatur verschiedener Epochen
- Geschlechterrollen in der Literatur verschiedener Epochen

**Qualifikationsphase 1. Jahr, 2. Halbjahr:**

**Zusammenhang von Sprache – Denken – Wirklichkeit**

In diesem Halbjahr soll der Frage nach dem Zusammenhang zwischen Literatur und Wirklichkeit besonders in Werken des 19. und 20. Jahrhunderts nachgegangen werden. Dabei wird Wirklichkeit als individuelle Konstruktion thematisiert, die von sozialen und kulturellen Determinanten geprägt ist. In diesem thematischen Rahmen ergeben sich grundsätzliche systematische Fragestellungen kommunikationstheoretischer und sprachphilosophischer Art. Die Schülerinnen und Schüler erlangen Einsicht in grundlegende Leistungen des sprachlichen Handelns und Gestaltens und in deren Möglichkeiten und Grenzen (Formen des literarischen Schreibens über historische/kulturelle/soziale Wirklichkeit, Funktion der Sprache und der Medien).

Themenvorschläge:

- Möglichkeiten und Grenzen von Sprache und Kommunikation
- Literatur im Spannungsfeld von Autonomie und Engagement

**Qualifikationsphase 2. Jahr, 1. Halbjahr:**



### **Die literarische Moderne zwischen Tradition und Postmoderne**

In diesem Halbjahr wird den Schülerinnen und Schülern die Vielfalt der modernen Literatur insbesondere an Werken der klassischen Moderne vermittelt. Als Leitfaden dienen dabei die Aspekte Traditionsbruch und Traditionszusammenhang. Die Einsicht in die Kontinuität und den Wandel literarischer Themen und Formen und der Sprache eröffnet vielfältige Perspektiven des Lebensverständnisses und der Lebensgestaltung.

Themenvorschläge:

- Die Entstehung der literarischen Moderne und ihre Voraussetzungen
- Auf der Suche nach der eigenen Identität – Identitätskonstruktionen
- Gewalt und Krieg in der Literatur des 20. Jahrhunderts
- Mythos und (Post-)Moderne
- Literatur nach 1990

### **Qualifikationsphase 2. Jahr, 2. Halbjahr:**

#### **Produktion, Rezeption und Wertung von Literatur**

In diesem Halbjahr wird der Frage nach Produktion, Rezeption und Wertung von Literatur in der Gegenwart – auch im Vergleich mit anderen Zeiten – nachgegangen. Grundlegende, komplexe Fragen des Literaturschaffens (Rolle des Autors), des Literaturbetriebs (Marktmechanismen) und der Medien werden exemplarisch erarbeitet (Funktion von Sprache, Literatur und Medien).

Themenvorschläge:

- Medien und Literatur im Wandel
- Autoren, Kritiker und Leser
- Literatur und ihre Theorie

## **4 Schulinternes Fachcurriculum**

Innerhalb der Rahmenvorgaben der Fachanforderungen besitzen die Schulen Gestaltungsfreiheit bezüglich der Lern- und Unterrichtsorganisation, der pädagogisch-didaktischen Konzepte wie auch der inhaltlichen Schwerpunktsetzungen.

Im schulinternen Fachcurriculum dokumentiert die Fachkonferenz ihre Vereinbarungen zur Gestaltung des Deutschunterrichts an ihrer Schule. Die Weiterentwicklung des schulinternen Fachcurriculums stellt eine ständige gemeinsame Aufgabe der Fachkonferenz dar.

Im schulinternen Fachcurriculum sind Vereinbarungen zu folgenden Aspekten zu treffen:

### **Aspekt: Unterricht**

#### **Vereinbarungen:**

- jahrgangsbezogene Schwerpunktsetzungen, Verteilung und Gewichtung von Unterrichtsinhalten und Themen
- Dauer und Umfang von Unterrichtseinheiten
- Orientierung der jeweiligen Unterrichtseinheit an ausgewählten allgemeinen und fachbezogenen Kompetenzen
- Gewichtung anzustrebender Kompetenzen in den einzelnen Jahrgangsstufen
- Beitrag des Faches zur Medienbildung
- Einbeziehung außerunterrichtlicher Lernangebote und Projekte
- Konkretisierungen fachdidaktischer Prinzipien
- Konkretisierungen fachspezifischer Methoden
- Formen der Differenzierung und Leistungsermittlung
- Auswertung und konsequente Nutzung der Ergebnisse zentraler Abschlussarbeiten sowie Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf diese Arbeiten

**Aspekt: Fachsprache**

**Vereinbarungen:**

- einheitliche Verwendung von Bezeichnungen und Begriffen

**Aspekt: Fördern und Fordern**

**Vereinbarungen:**

- Differenzierungsmaßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an Unterstützung oder mit besonderer Begabung

**Aspekt: Hilfsmittel und Medien**

**Vereinbarungen:**

- Anschaffung und Nutzung von Lehrbüchern, Wörterbüchern, Nachschlagewerken
- Nutzung von Textverarbeitung und Präsentationsprogrammen

**Aspekt: Leistungsbewertung**

**Vereinbarungen:**

- Grundsätze zur Diagnostik, Differenzierung und Förderung
- Formen der Differenzierung und Leistungsermittlung
- Grundsätze zur Leistungsmessung und Leistungsbewertung

**Aspekt: Überprüfung und Weiterentwicklung**

**Vereinbarungen:**

- regelmäßige Überprüfung und Weiterentwicklung getroffener Verabredungen

Darüber hinaus kann die Fachkonferenz auch weitere Vereinbarungen zur Gestaltung des Deutschunterrichts an ihrer Schule treffen und im Fachcurriculum dokumentieren.

## 5 Leistungsbewertung

Lernerfolgsüberprüfungen müssen darauf ausgerichtet sein, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen, die sie erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der begleitenden Diagnose und Evaluation des Lernprozesses sowie des Kompetenzerwerbs Anlass, die Zielsetzungen und Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen. Für die Schülerinnen und Schüler sollen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Unterstützung für das weitere Lernen darstellen. Sie dienen damit der Lenkung und Unterstützung des individuellen Lernprozesses.

Es sind grundsätzlich alle in Kapitel III.2 ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Überprüfungsformen schriftlicher und mündlicher und gegebenenfalls praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen zu evaluieren. Sie müssen über ein auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte hinausgehen.

Voraussetzung für eine Beurteilung sowie gegebenenfalls eine Leistungsbewertung ist das Beobachten von Schülerhandlungen durch die Lehrkraft. Dies geschieht vor dem Hintergrund erwarteter Kompetenzen, die sich in Form deskriptiver Kriterien formulieren lassen. Beurteilen bedeutet die kritische, wertschätzende und individuelle Rückmeldung auf der Grundlage deskriptiver Kriterien. In diesem Sinne stehen im Unterricht die Diagnostik und das Feedback unter Berücksichtigung des individuellen Lernprozesses im Vordergrund. Eine Bewertung lässt sich aus einer differenzierten Beurteilung ableiten.

Die Unterrichtsbeiträge (mündliche und schriftliche) sowie die Leistungsnachweise (Klassenarbeiten und gleichwertige Leistungsnachweise) im Fach Deutsch orientieren sich an den verbindlichen Kompetenzen, Inhalten und Wissensbeständen der Fachanforderungen. Leistungsnachweise und Unterrichtsbeiträge repräsentieren

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

in ihren Aufgabenstellungen die in den KMK-Bildungsstandards verankerten drei Anforderungsbereiche:

- **Anforderungsbereich I** umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.
- **Anforderungsbereich II** umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.
- **Anforderungsbereich III** umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Schülerinnen und Schüler selbstständig geeignete Arbeitstechniken und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an und reflektieren gegebenenfalls das eigene Vorgehen.

Die Leistungsanforderungen sind im Verlauf der Oberstufe schrittweise den Anforderungen in der Abiturprüfung anzupassen.

### **Beurteilungsbereiche**

Es werden zwei Bereiche unterschieden:

1. Unterrichtsbeiträge
2. Leistungsnachweise

### **Unterrichtsbeiträge**

Unterrichtsbeiträge werden mündlich, schriftlich und praktisch-gestalterisch erbracht. Hierzu gehören über die für die Sekundarstufe I genannten hinaus zum Beispiel:

- Beiträge in Unterrichts-, Partner- und Gruppengesprächen
- Gestalten und Vortragen/Präsentieren von Ergebnissen
- Beiträge zu Gemeinschaftsarbeiten und zu Projektarbeiten
- Erledigen von Einzel- und Gruppenaufgaben
- Hausaufgaben und Auswertungen von Hausaufgaben

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

- Hefte/Arbeitsmappen
- praktisches Erarbeiten von Unterrichtsinhalten
- Herstellung von sprachlichen und literarischen Produkten
- szenische Darstellungen, bildnerische und grafische Gestaltungen
- Rezitationen
- schriftliche Überprüfungen (von maximal 20 Minuten Dauer)
- Protokolle, Referate, Arbeitsberichte
- Projektpräsentationen, Medienproduktionen
- und so weiter

### **Schriftliche Leistungsnachweise**

Schriftliche Leistungsnachweise sind Klassenarbeiten und ihnen gleichwertige Leistungen. Der Schwierigkeitsgrad der Klassenarbeiten ist im Verlaufe der Oberstufe schrittweise den Anforderungen an die Abiturprüfungsarbeiten anzupassen.

Die Korrektur der Klassenarbeiten erfolgt gemäß den Hinweisen zur Bewertung der Prüfungsleistung in Kapitel III.6.1 dieser Fachanforderungen und gemäß den Vorgaben zur Korrektur der Abiturprüfungsarbeiten in der jeweils gültigen Fassung. Zahl und Umfang der Klassenarbeiten richten sich nach dem Erlass in der jeweils gültigen Fassung. Die Formen der Klassenarbeiten und die Bewertungskriterien richten sich nach den entsprechenden inhaltlichen Vorgaben in den Kompetenzbereichen sowie den Hinweisen zur Abiturprüfung im Fach Deutsch.

Die Bewertung im Bereich Sprachrichtigkeit ergibt sich aus den Vorgaben zur Bewertung der Sprachrichtigkeit im Fach Deutsch, die in der jeweils gültigen Fassung auf der Internetseite zu den zentralen Abschlüssen im Bildungsportal des Landes Schleswig-Holstein veröffentlicht sind.

### **Notenfindung**

Alle Noten werden kriteriengeleitet gebildet, die Transparenz der Beurteilungskriterien ist durchgehen-des Prinzip der Leistungsbeurteilung. Die Kriterien für die Beurteilung der Unterrichtsbeiträge sind Schülerinnen und Schülern sowie gegebenenfalls den Eltern in geeigneter Form zu Beginn des Schuljahres

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

offenzulegen. Die verschiedenen Beurteilungsbereiche müssen erkennbar erfasst und nachvollziehbar auf die maßgeblichen Verordnungen und Erlasse bezogen sein. Die Zeugnisnote wird nach fachlicher und pädagogischer Abwägung aus den Noten für die Unterrichtsbeiträge und für die Klassenarbeiten und ihnen gleichwertigen Leistungen gebildet. Es ist sicherzustellen, dass die Note für die Unterrichtsbeiträge auf der Basis einer ausreichenden Zahl verschiedenartiger Unterrichtsbeiträge ermittelt wird. Bei der Gesamtbewertung hat der Bereich der Unterrichtsbeiträge ein stärkeres Gewicht als der Bereich der schriftlichen Leistungsnachweise.

## **6 Die Abiturprüfung**

Auf der Grundlage der Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife im Fach Deutsch wird in den Fachanforderungen festgelegt, welche Arten von Aufgaben in der Abiturprüfung gestellt werden können, in welcher Weise die zu erwartenden Leistungen zu beschreiben und nach welchen Kriterien die Prüfungsleistungen zu bewerten sind.

Auf der Grundlage der Fachanforderungen erlässt das für Bildung zuständige Ministerium für jeden Abiturjahrgang befristet geltende Regelungen für die Durchführung der Abiturprüfung einschließlich thematischer Vorgaben.

### **Fachliche Qualifikationen für mündliche und schriftliche Prüfungsaufgaben**

In der Abiturprüfung wenden Schülerinnen und Schüler die fachbezogenen Kompetenzen (Wissen und Können) der Bildungsstandards zur Lösung von Aufgaben an. In den fachspezifischen Domänen „Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen“ und „Sprache und Sprachgebrauch reflektieren“ stellen sie ihre Kompetenzen aus den Bereichen „Lesen“, „Schreiben“ und „Sprechen und Zuhören“ unter Beweis. Die Schülerinnen und Schüler weisen nach, dass sie sowohl ausgeprägte produktive und rezeptive Text- und Gesprächskompetenz als auch literatur-, kultur-, diskursgeschichtliches und ästhetisches Bewusstsein sowie interkulturelle Kompetenz entwickelt haben, und zeigen insbesondere ihre Argumentations- und Reflexionsfähigkeit.

Im Rahmen der schriftlichen Abiturprüfung im Fach Deutsch werden Aufgaben gestellt, die die Rezeption und Analyse vorgegebener Texte (literarische oder pragmatische Texte) und die erklärend-argumentierende Auseinandersetzung mit diesen in den Mittelpunkt stellen (textbezogenes Schreiben), sowie Aufgaben, in denen das vorgelegte Material auf der Grundlage von Rezeption und kritischer Sichtung für eigene Schreibziele genutzt werden soll (materialgestütztes Schreiben) und die daher keine vollständige Textanalyse erfordern. Die Schülerinnen und Schüler sollen Schreibstrategien in einer komplexen und eigenständigen, konzeptionell und redaktionell geschlossenen Schreibleistung kompetent anwenden.



## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

Die Prüfungsaufgabe wird grundsätzlich so gestellt, dass sie Leistungen in den folgenden drei Anforderungsbereichen (siehe Kapitel III.1.4) erfordert:

- **Anforderungsbereich I** umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.
- **Anforderungsbereich II** umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.
- **Anforderungsbereich III** umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Schülerinnen und Schüler selbstständig geeignete Arbeitstechniken und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an und reflektieren gegebenenfalls das eigene Vorgehen.

Der Schwerpunkt der zu erbringenden Prüfungsleistungen liegt im Anforderungsbereich II. Darüber hinaus sind die Anforderungsbereiche I und III zu berücksichtigen. Im Prüfungsfach auf grundlegendem Anforderungsniveau sind die Anforderungsbereiche I und II, im Prüfungsfach auf erhöhtem Anforderungsniveau die Anforderungsbereiche II und III stärker zu akzentuieren.

Die Prüfungsaufgaben beziehen sich auf die jeweils aktuellen thematischen Vorgaben für die Qualifikationsphase und beschränken sich nicht nur auf ein Schulhalbjahr. Die Gesamtheit der Bildungsstandards muss durch die Prüfungsaufgabe nicht erfasst sein. Diese ermöglicht eine Beurteilung, die das gesamte Notenspektrum umfasst.

### **6.1 Die schriftliche Abiturprüfung**

#### **Schreibformen**

Die Schülerinnen und Schüler nutzen für die Produktion komplexer informierender, erklärender, argumentierender und gestaltender Textformen entsprechende

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

Schreibformen selbstständig und aufgabenbezogen. Der Begriff der Textform zielt darauf ab, dass die Schülerinnen und Schüler gegebene Textmuster für die eigene Textproduktion verwenden.

### **Informierend schreiben**

Die Schülerinnen und Schüler informieren adressatenbezogen, zielorientiert und geordnet über Sachverhalte und Texte:

- eigenes Wissen über literarische, sprachliche und andere Sachverhalte geordnet und differenziert darstellen
- Aufbau, inhaltlichen Zusammenhang und sprachlich-stilistische Merkmale eines Textes selbstständig fachgerecht beschreiben
- Inhalte und Argumentationen komplexer Texte zusammenfassen, exzerpieren und referieren.

### **Erklärend und argumentierend schreiben**

Die Schülerinnen und Schüler schreiben erklärend und argumentierend über strittige oder fragliche Sachverhalte unter Bezug auf literarische oder pragmatische Texte gegebenenfalls unterschiedlicher medialer Form und auf eigenes Wissen. Sie integrieren informierende Textpassagen in erklärende und argumentierende Textformen:

- eigene Interpretationsansätze zu literarischen Texten entwickeln und diese argumentativ-erklärend darstellen, auch unter Berücksichtigung von Ideengehalt, gattungs- und epochenspezifischen Merkmalen sowie literaturtheoretischen Ansätzen
- zu fachlich strittigen Sachverhalten und Texten differenzierte Argumentationen entwerfen, diese strukturiert entfalten und die Prämissen ihrer Argumentationen reflektieren
- in Anlehnung an journalistische, populärwissenschaftliche oder medienspezifische Textformen eigene Texte schreiben
- Schlussfolgerungen aus ihren Analysen, Vergleichen oder Diskussionen von Sachverhalten und Texten ziehen und die Ergebnisse in kohärenter Weise darstellen.

### **Gestaltend schreiben**

Die Schülerinnen und Schüler halten eigene Ideen, Fragestellungen, Ergebnisse von Textanalysen und -interpretationen in kreativ gestalteten Texten fest:

- nach literarischen oder nicht-literarischen Vorlagen Texte neu, um- oder weiterschreiben, die Korrespondenz von Vorlage und eigenem Text beachten und dabei ein ästhetisches Ausdrucksvermögen entfalten
- ästhetische, epistemische, reflexive Textformen wie Essay, Tagebuch, Gedicht, Brief zur Selbstreflexion, Wissensbildung und Entfaltung des ästhetischen Ausdrucksvermögens in literarischen oder pragmatischen Zusammenhängen verwenden
- Texte für unterschiedliche Medien gestaltend schreiben.

### **Aufgabenarten**

Im Rahmen der schriftlichen Abiturprüfung im Fach Deutsch werden Aufgaben gestellt, die die Rezeption und Analyse vorgegebener Texte und die erklärend-argumentierende Auseinandersetzung mit diesen in den Mittelpunkt stellen (textbezogenes Schreiben), sowie Aufgaben, in denen das vorgelegte Material auf der Grundlage von Rezeption und kritischer Sichtung selektiv für eigene Schreibziele genutzt werden soll (materialgestütztes Schreiben).

Die in der folgenden Tabelle aufgeführten sechs Aufgabenarten stellen Grundmuster dar. Je nach Aufgabenstellung können Elemente der einen Aufgabenart auch in einer anderen Aufgabenart vorkommen. Grundsätzlich ist darauf zu achten, dass für Schülerinnen und Schüler in der Aufgabenstellung erkennbar ist, welche der genannten Aufgabenarten und welche Schreibformen den Schwerpunkt bilden und welche Textform zu produzieren ist. Grundsätzlich müssen alle Teilaufgaben ein sinnvolles und zusammenhängendes Ganzes ergeben und in der Bearbeitung einen komplexen Gesamtzusammenhang eröffnen.

### **textbezogenes Schreiben**

**Aufgabenart:** Interpretation literarischer Texte

**Textform:** Interpretation

**Aufgabenart:** Analyse pragmatischer Texte

**Textform:** Sachtextanalyse

**Aufgabenart:** Erörterung literarischer Texte

**Textformen:** Erörterung, adressatenbezogene Textformen (insbesondere Fachartikel, Rede, Brief, Essay; journalistische Schreibformen: Bericht, Kommentar)

**Aufgabenart:** Erörterung pragmatischer Texte

**Textformen:** Erörterung, adressatenbezogene Textformen (insbesondere Fachartikel, Rede, Brief, Essay; journalistische Schreibformen: Bericht, Kommentar)

### **materialgestütztes Schreiben**

**Aufgabenart:** materialgestütztes Verfassen informierender Texte

**Textformen:** Erörterung, adressatenbezogene Textformen (insbesondere Fachartikel, Rede, Brief, Essay; journalistische Schreibformen: Bericht, Kommentar)

**Aufgabenart:** materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

**Textformen:** Erörterung, adressatenbezogene Textformen (insbesondere Fachartikel, Rede, Brief, Essay; journalistische Schreibformen: Bericht, Kommentar)

Aufgaben im Bereich „Gestaltendes Schreiben“ sind grundsätzlich auch im Rahmen der Aufgabenart „Interpretation literarischer Texte“ möglich. Die Textproduktion im Anschluss an eine literarische Vorlage muss auf einem überprüfbaren Textverständnis basieren. Bei Arbeitsaufträgen im Bereich des gestaltenden oder adressatenbezogenen Schreibens muss sich der zu schreibende Text zum einen an den formalen und sprachlichen Bedingungen der vorgegebenen Textform orientieren und zum anderen den kommunikativen Kontext berücksichtigen.

### **Interpretation literarischer Texte**

Ziel der Interpretation eines literarischen Textes ist, vor dem Hintergrund der Mehrdeutigkeit literarischer Texte ein eigenständiges Textverständnis zu entfalten und textnah sowie plausibel zu begründen. Es gehört zu den Bestandteilen der Interpretation eines literarischen Textes, Inhalt, Aufbau und sprachliche Darstellung des Textes zu analysieren und die einzelnen Elemente in ihren Bezügen und

Abhängigkeiten zu erfassen und zu deuten. Ein weiterer Text kann aspektorientiert zum Vergleich hinzugezogen werden. Je nach Aufgabenstellung sind auf der Basis literaturgeschichtlicher und gattungspoetologischer Kenntnisse weitere Zusammenhänge herzustellen. Der dabei entstehende Text stellt die Interpretationsergebnisse auf der Grundlage der Analysebefunde dar. Dabei werden informierende, erklärende und argumentierende Schreibformen verwendet. Ergänzende Grundlage der Interpretation kann auch ein audiovisueller Text sein, zum Beispiel ein Ausschnitt aus einer Theaterinszenierung.

### **Analyse pragmatischer Texte**

Ziel einer Analyse pragmatischer Texte ist, Inhalt, Struktur und sprachliche Mittel unter Angabe konkreter Textstellen so zu beschreiben, dass die Textentfaltung, die Argumentationsstrategie, die vermutete Intention oder ähnliche Textaspekte sichtbar werden. Es gehört zu den Bestandteilen einer gegebenenfalls auch vergleichenden Textanalyse, die jeweils relevanten Analyseaspekte zu ermitteln, soweit diese nicht durch die Aufgabenstellung vorgegeben sind. Der dabei entstehende Text soll strukturiert über den analysierten Text informieren und die Analyseergebnisse verständlich und intersubjektiv nachvollziehbar erklären.

### **Erörterung literarischer Texte**

Ziel einer Erörterung literarischer Texte ist die argumentative Auseinandersetzung mit dem literarischen Text. Gegenstand sind Aspekte literarischer Texte, an denen zum Beispiel Fragen der literatur- und kulturgeschichtlichen Einordnung von Texten oder deren Rezeption und Wertung erörtert werden können. Es gehört zu den Bestandteilen einer literarischen Erörterung, dass die jeweiligen Befunde auf der Grundlage der im Unterricht erworbenen Kenntnisse in Beziehung zu Wertvorstellungen, Welt- und Selbstkonzepten gesetzt werden. Der dabei entstehende Text besteht schwerpunktmäßig aus einer Argumentation. In diese müssen Befunde der Analyse und Interpretation des literarischen Bezugstextes im Rahmen der Aufgabenstellung einbezogen werden. Literarische Erörterungen enthalten auch informierende und erklärende Anteile. Ergänzende Grundlage der Erörterung kann auch ein audiovisueller Text sein, zum Beispiel ein Ausschnitt aus einer Theaterinszenierung.

### **Erörterung pragmatischer Texte**

Ziel einer Erörterung pragmatischer Texte ist die argumentative Auseinandersetzung mit Problemgehalten pragmatischer Texte, nicht aber die detaillierte, umfassende Analyse dieser Texte. Der jeweils vorgelegte Text ist Grundlage und Ausgangspunkt für eine Erörterung darin enthaltener Auffassungen, Meinungen und Urteile.

Voraussetzung ist, dass die Textvorlage etwas Strittiges behandelt und dies von den Prüflingen erkannt wird. Es gehört zu den Bestandteilen einer Texterörterung, die thematisierte Problemstellung erklärend und argumentierend zu entwickeln und den eigenen Standpunkt zu begründen. Der dabei entstehende Text besteht schwerpunktmäßig aus einer strukturiert entfalteten, begründeten Stellungnahme. Texterörterungen enthalten auch informierende Anteile.

### **Materialgestütztes Verfassen informierender Texte**

Das materialgestützte Verfassen informierender Texte besteht im Kern darin, Leser über einen Sachverhalt so zu informieren, dass sie eine Vorstellung über seine wesentlichen Aspekte entwickeln können. Dabei nutzen die Prüflinge die vorgegebenen Materialien – auch Tabellen, Grafiken, Diagramme – und greifen auf eigene Wissensbestände zurück. Der zu erstellende Text soll den jeweils gegebenen Sachverhalt adressatenbezogen, zielorientiert und in kohärenter Weise darlegen. Informierende Texte enthalten immer auch erklärende Anteile.

### **Materialgestütztes Verfassen argumentativer Texte**

Das materialgestützte Verfassen argumentierender Texte besteht im Kern darin, zu strittigen oder erklärungsbedürftigen Fragen, Sachverhalten und Texten differenzierte Argumentationen zu entwickeln und diese strukturiert zu entfalten. Dabei nutzen die Schülerinnen und Schüler die vorgegebenen Materialien und die Ergebnisse eigener Analysen, Vergleiche und Untersuchungen ebenso wie eigene Wissensbestände und geeignete Argumentationsstrategien. Der dabei entstehende Text soll die Kontroverse sowie die Argumentation und die vom Prüfling eingenommene Position für den Adressaten des Textes nachvollziehbar machen. Argumentierende Texte enthalten immer auch erklärende und informierende Anteile.

### **Erstellen der Prüfungsaufgabe**

Die gegebenen Texte müssen sich auf Inhalte und Themenfelder des Deutschunterrichts beziehen (Literatur, Sprache, Medien, Kommunikation).

Grundlage für die Interpretation literarischer Texte sind solche Texte, die nicht bereits im Unterricht behandelt worden sind. Bei Textvorlagen müssen Authentizität und Geschlossenheit gesichert sein, Kürzungen werden kenntlich gemacht. Werke der Weltliteratur in deutscher Übersetzung können herangezogen werden, wenn beispielsweise Traditions- und Entwicklungslinien oder übernationale Zusammenhänge (von Themen und Erzählformen) im Vergleich mit deutschsprachiger Literatur herausgearbeitet werden sollen.

Der Umfang der vorgelegten Texte soll abhängig von deren Schwierigkeitsgrad und der Aufgabenstellung eine angemessene Bearbeitung innerhalb der vorgegebenen Zeit ermöglichen. Dabei überschreiten die den Aufgaben zum materialgestützten Schreiben zugrunde liegenden Texte in der Regel 1.500 Wörter nicht, in allen anderen Fällen überschreitet die Textvorlage in der Regel 900 Wörter nicht. Werden Filme, Hörtexte oder andere audiovisuelle Präsentationsformen eingesetzt, dauert die Vorführung nicht länger als zehn Minuten.

Bei der Formulierung der Aufgabe sind die Operatoren gemäß der Operatorenliste im Anhang zu verwenden. Die Prüflinge verfügen über die Kenntnis der Operatoren und setzen sie im Sinne der Aufgabenstellung um. Die Formulierung der Aufgabe lässt dabei die Art der geforderten Leistung eindeutig erkennen. Die Aufgabenstellung besteht aus wenigen Arbeitsanweisungen. Sie zielt stets auf ein Darstellungsganzes. Mehrteilige Aufgaben können Operatoren spezifizieren und dadurch Hilfe bei der Strukturierung der Arbeit leisten. Durch die Aufgabenstellung soll die konzeptionelle und redaktionelle Selbstständigkeit nicht eingeschränkt werden.

### **Bewertung der Prüfungsleistung**

Die Notenbildung erfolgt auf der Grundlage der Gesamtwürdigung der erbrachten Leistung. Dabei bilden einerseits die inhaltliche Darstellung und Argumentation und die Klarheit des Aufbaus und andererseits die sprachliche Ausdrucksfähigkeit, die stilistische Gestaltung und die sprachliche Richtigkeit wesentliche Grundlagen für die Gesamtbewertung der schriftlichen Abiturprüfungsarbeit.

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

Für die kriterienorientierte Beurteilung kommt den folgenden Aspekten besonderes Gewicht zu:

- Erfassung der Aufgaben und/oder Problemstellung
- Textverständnis der Textvorlage
- Sachliche Richtigkeit
- Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre jeweilige Bedeutsamkeit
- Schlüssigkeit, Folgerichtigkeit, Begründetheit der Aussagen
- Herstellen geeigneter Zusammenhänge
- Differenziertheit des Verstehens und Darstellens
- Argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen
- Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen
- Umfang und Differenziertheit der Kenntnisse
- Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache
- Komplexität/Variabilität der Wortwahl und des Satzbaus
- Sicherheit im Umgang mit Fachsprache und Fachmethoden
- Erfüllung standardsprachlicher Normen.

Im Gutachten ist der Zusammenhang von Erwartungshorizont, erbrachter Leistung, Korrekturen und Bewertung plausibel zu verbalisieren. Im Erwartungshorizont nicht vorgesehene, aber aufgabenbezogene gleichwertige Leistungen sind angemessen zu berücksichtigen. Aus den Formulierungen muss sich die erteilte Gesamtnote stringent ableiten lassen.

Das Gutachten der Abiturprüfungsarbeit schließt mit einer Bewertung nach

- **inhaltlicher Qualität** (Inhalt / Aufbau und Gedankenführung),
- **sprachlicher Qualität** (Ausdruck / Sprachrichtigkeit).

Die beiden Bereiche „inhaltliche Qualität“ und „sprachliche Qualität“ werden zunächst getrennt mit einer Note ausgewiesen, nicht mit einem Punktwert.



## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

Die Bewertung wird nachvollziehbar gemacht, indem zunächst die Teilaspekte „Inhalt“, „Aufbau und Gedankenführung“, „Ausdruck“ und „Sprachrichtigkeit“ differenziert und kriterienorientiert beurteilt werden. Dabei wird der enge Zusammenhang der Teilaspekte „Inhalt“ und „Aufbau und Gedankenführung“ berücksichtigt. Die Bewertung des Teilaspekts „Sprachrichtigkeit“ ergibt sich aus den Vorgaben, die in der jeweils gültigen Fassung auf der Internetseite zu den zentralen Abschlüssen im Bildungsportal des Landes Schleswig-Holstein veröffentlicht sind. Die Noten für die Bereiche „inhaltliche Qualität“ und „sprachliche Qualität“ werden jeweils auf der Grundlage der fachlichen Beurteilung der Teilaspekte und unter angemessener Berücksichtigung der Vorgaben gebildet. Es erfolgt keine Addition prozentualer Teilnoten.

Die Gesamtnote wird nach fachlicher Einschätzung aus der Note für die „inhaltliche Qualität“ und der Note für die „sprachliche Qualität“ festgelegt. Bei der Gesamtbewertung hat der Bereich „inhaltliche Qualität“ ein stärkeres Gewicht als der Bereich „sprachliche Qualität“. Die Gesamtnote darf nicht besser sein als die Note für die inhaltliche Qualität. Auf der Grundlage der Gesamtwürdigung der erbrachten Leistung ist die Gesamtnote mit der Angabe der Notentendenz durch einen Punktwert zu versehen. Gravierende Mängel in der äußeren Form können zu einem Abzug von ein oder zwei Punkten der Gesamtnote führen. Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit (Orthografie, Interpunktion, Grammatik) sind bereits in der entsprechenden Note für den Bereich „sprachliche Qualität“ berücksichtigt.

Eine Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) setzt voraus, dass Leistungen in allen drei Anforderungsbereichen erbracht worden sind. Eine Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) setzt voraus, dass über den Anforderungsbereich I hinaus auch Leistungen in einem weiteren Anforderungsbereich erbracht worden sind. Näheres ist in den Erwartungshorizonten festgelegt, die den Prüfungsaufgaben beigegeben sind.

### **6.2 Die mündliche Abiturprüfung**

#### **Aufgabenstellung und Gestaltung**

Die mündliche Abiturprüfung ist eine Einzelprüfung.

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

Kennzeichnend für die Anforderungen auch der mündlichen Abiturprüfung ist, dass sie in komplexer Weise Bezug nehmen auf die unterschiedlichen Kompetenzbereiche der Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife. Die Prüfung verlangt einerseits Kompetenzen aus den Domänen „Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen“ und „Sprache und Sprachgebrauch reflektieren“. Andererseits werden prozessbezogene Kompetenzen der Bereiche „Sprechen und Zuhören“ sowie in der Regel auch „Lesen“ gefordert.

Der Schülerin oder dem Schüler werden zwei Aufgaben zur Vorbereitung schriftlich vorgelegt. Einer – und nur einer – Aufgabe ist ein unbekannter Text zur Bearbeitung beigegeben. Die Textvorlage soll in der Regel nicht mehr als 300 Wörter umfassen. Werden Filme, Hörtexte oder andere audiovisuelle Präsentationsformen eingesetzt, sollte eine Vorführdauer von drei Minuten nicht überschritten werden. Für die Bearbeitung wird eine Vorbereitungszeit von 30 Minuten gewährt.

Jede der beiden Aufgaben wird zunächst in einem zusammenhängenden freien Vortrag bearbeitet. Daran schließt sich jeweils ein Prüfungsgespräch an. Vortrag und Prüfungsgespräch sollen zeitlich annähernd gleich bemessen sein. Im Vortrag weist der Prüfling an einem begrenzten Gegenstandsbereich seine fachlichen Kompetenzen nach; er soll seine Ergebnisse in einem zusammenhängenden Vortrag präsentieren, der – gestützt durch Aufzeichnungen – frei gehalten wird. Im Prüfungsgespräch geht es um größere fachliche und gegebenenfalls überfachliche Zusammenhänge.

Die Prüferin oder der Prüfer legt dem Prüfungsausschuss vor der Prüfung einen schriftlichen Erwartungshorizont vor, in dem im Hinblick auf die Aufgabenstellung die für eine gute bis sehr gute Leistung erwarteten inhaltlichen Ergebnisse skizziert werden. Hier ist ebenso festzulegen, welche Leistungen mindestens für eine ausreichende Leistung erbracht werden müssen. Darüber hinaus werden Aussagen getroffen zu den unterrichtlichen Voraussetzungen und zur Selbstständigkeit der Prüfungsleistung. Auf den Neuigkeitsaspekt der Aufgabe wird hingewiesen.

Die dargelegten Anforderungen an die schriftliche Prüfungsleistung und die Bewertungskriterien gelten sinngemäß auch für die mündliche Prüfungsleistung.

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

Bei der Auswahl des Textes ist ebenso wie bei der Aufgabenstellung zu berücksichtigen, dass von der Schülerin oder dem Schüler eine eigenständige Leistung erwartet wird. Eine bloße Wiedergabe gelernten Wissensstoffes ist zu vermeiden. Der geforderte Gesprächscharakter der mündlichen Prüfung verbietet das zusammenhanglose Abfragen von Kenntnissen oder den kurzschrittigen Dialog.

Folgenden Aspekten kommt darüber hinaus besonderes Gewicht zu:

- Sicherung und Zusammenfassung der Ergebnisse für die gestellte Aufgabe in einem strukturierten, prägnanten, anhand von Aufzeichnungen frei gehaltenen Kurzvortrag
- Führung eines themengebundenen Gesprächs
- Einsatz geeigneter Argumentationsformen und Flexibilität in der sach- und situationsgerechten Reaktion auf Fragen und Impulse
- Fähigkeit, dem Gespräch selbst Impulse zu geben
- Darlegung eigenständiger sach- und problemgerechter Beurteilungen
- Einordnung in größere fachliche und gegebenenfalls überfachliche Zusammenhänge
- Verwendung einer präzisen, differenzierten, stilistisch angemessenen, adressaten- und normengerechten Ausdrucksweise unter adäquater Berücksichtigung der Fachsprache
- Klarheit und Verständlichkeit der Artikulation.

## IV Anhang

### 1 Operatoren

Schülerinnen und Schüler sollen Arbeitsprozesse in den verschiedenen Kompetenzbereichen selbstständig gestalten können. Damit die Formulierung der Aufgabe die Art der geforderten Leistung eindeutig erkennen lässt, sind die folgenden Operatoren zu verwenden. Die Kenntnis der Operatoren wird im Laufe der Sekundarstufe I beziehungsweise der Sekundarstufe II erworben, sodass die Schülerinnen und Schüler die in der Aufgabenstellung enthaltenen Operatoren selbstständig umsetzen können.

Die Operatoren werden jeweils einem der drei Anforderungsbereiche der KMK-Bildungsstandards zugeordnet und verlangen in der Regel die dementsprechenden Leistungen

- im Anforderungsbereich I (Reproduktion)
- im Anforderungsbereich II (Reorganisation und Transfer)
- im Anforderungsbereich III (Reflexion und Problemlösung).

Diese Zuordnung hängt im konkreten Fall von der jeweiligen Aufgabenstellung und der jeweiligen Textgrundlage ab. Deren Komplexität entscheidet darüber, ob beispielsweise „zusammenfassen“ eine eher reproduktive Anforderung ist (Anforderungsbereich I) oder Reflexion und Problemlösung verlangen (Anforderungsbereich III).

Die konkrete Zuordnung der Operatoren zu den Anforderungsbereichen muss stets im Zusammenhang mit der Aufgabenstellung und der Textauswahl vorgenommen werden.

Die Aufgabenstellung besteht aus wenigen Arbeitsanweisungen, um Kleinschrittigkeit zu vermeiden, und zielt stets auf ein Darstellungsganzes. Mehrteilige Aufgaben können Globaloperatoren wie „analysieren“, „interpretieren“ oder „erörtern“ spezifizieren und dadurch Hilfe bei der Strukturierung der Arbeit leisten. Durch die Aufgabenstellung soll die konzeptionelle und redaktionelle Selbstständigkeit nicht eingeschränkt werden.

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

Die Operatoren und Globaloperatoren werden im folgenden Verzeichnis definiert und durch beispielhafte Aufgabenstellungen illustriert. Verwandte oder synonym verwendbare Operatoren werden gemeinsam aufgeführt.

Alle Operatoren gelten in vollem Umfang für die Oberstufe und in der Abiturprüfung. Ihre Verwendung ist in reduzierter Form und in altersgemäßen Zusammenhängen bereits im Verlauf der Sekundarstufe I einzuüben. Die zusätzlichen Operatoren für die Sekundarstufe I haben grundlegende Bedeutung, sie werden auch bereits zu Beginn der Sekundarstufe I erworben.

Operatoren, die sich eindeutig von selbst verstehen (zum Beispiel lesen, schreiben, formulieren, gebrauchen, anwenden), sind nicht definiert.

### 1.1 Globaloperatoren

Globaloperatoren verlangen eine komplexe Gesamtleistung unter Berücksichtigung aller drei Anforderungsbereiche:

**Operator:** interpretieren (AFB I-III)

**Definition:**

Erschließen eines literarischen Texts (Wechselwirkung zwischen Inhalt, Form, Sprache); gegebenenfalls aufgabenbezogene Kontextualisierung; begründete und schlüssige Deutung (aus den Ausführungen abgeleitet)

**Beispiel:**

Interpretieren Sie das Gedicht „Das Göttliche“ von Goethe.

**Operator:** analysieren (I-III)

**Definition:**

Untersuchen eines pragmatischen Texts (funktionaler Zusammenhang von Inhalt, Form, Sprache); gegebenenfalls aufgabenbezogene Kontextualisierung; begründete und schlüssige Darlegung der Aussageabsicht (aus den Ausführungen abgeleitet)

**Beispiel:**

Analysieren Sie die Rezension von Tobias Rütger zu Franka Potentes Erzählband „Zehn“ (2010).

**Operator:** erörtern (I-III)

**Definition:**

über strittige oder fragliche Sachverhalte unter Bezug auf literarische oder pragmatische Texte oder unter Nutzung von Materialien schreiben; differenzierte und abwägende Argumentationen entwerfen und diese strukturiert, auch unter der Nutzung von Kontextwissen entfalten, den eigenen Standpunkt passend einbringen, ein aus der Argumentation abgeleitetes Urteil formulieren

**Beispiel:**

Erörtern Sie die Position des Autors Bernd Graff zu Beteiligungsmöglichkeiten im „partizipativen Web“.

Erörtern Sie Christa Wolfs Position vor dem Hintergrund Ihrer eigenen Leseerfahrungen.

Erörtern Sie, ob Georg Büchners Drama „Woyzeck“ ein Eifersuchtsdrama ist.

**Operator:** entwerfen, gestalten, verfassen (I-III)

**Definition:**

produktionsorientierte Aufgabenstellungen nach ausgewiesenen Kriterien auf der Grundlage einer Untersuchung eines Textes / von Material und gegebenenfalls seiner inhaltlichen und sprachlich-formalen Gegebenheiten oder unter Berücksichtigung des Adressatenbezugs zielorientiert bearbeiten

**Beispiel:**

Entwerfen Sie eine Fortsetzung der Geschichte, in der Sie den Konflikt der Protagonisten auflösen.

Entwerfen Sie ein Storyboard für die erste Szene.

Verfassen Sie einen Kommentar für eine Tageszeitung, in dem Sie sich ausgehend von Bernd Graffs Position mit Beteiligungsmöglichkeiten im „partizipativen Web“ auseinandersetzen.

Gestalten Sie einen inneren Monolog Jasons, in dem er sich mit der Inhaftierung Medeas auseinandersetzt.

## 1.2 Operatoren

**Operator:** beschreiben (AFB I-II)

**Definition:**

Sachverhalte, Situationen, Vorgänge. Merkmale von Personen/Figuren in eigenen Worten und auf Wertung verzichtend wiedergeben (eventuell materialgestützt)

**Beispiel:**

Beschreiben Sie die äußere Situation des Protagonisten.

Beschreiben Sie den in der Grafik dargestellten Sachverhalt.

Beschreiben Sie das Bild.

**Operator:** darstellen (I-II)

**Definition:**

Inhalte, Zusammenhänge, Sachverhalte inhaltlich klar und strukturiert abbilden

**Beispiel:**

Stellen Sie die wesentlichen Elemente der Dramentheorie Brechts dar.

**Operator:** zusammenfassen (I-II)

**Definition:**

Inhalte, Zusammenhänge, Texte komprimiert (linear oder aspektorientiert) und strukturiert mit eigenen Worten wiedergeben

**Beispiel:**

Fassen Sie die wesentlichen Aussagen des Textes zusammen.

Fassen Sie die Handlung des I. Aktes zusammen.

**Operator:** einordnen (I-II)

**Definition:**

eine Aussage, einen Text, einen Sachverhalt unter Verwendung von Kontextwissen und begründet in einen vorgegebenen Zusammenhang einfügen

**Beispiel:**

Ordnen Sie den folgenden Szenenausschnitt in den Handlungsverlauf des Dramas ein.

**Operator:** untersuchen, analysieren, erschließen (II-III)

**Definition:**

unter gezielten Fragestellungen Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge herausarbeiten und die Ergebnisse darstellen

**Beispiel:**

Untersuchen Sie den Romananfang unter den Gesichtspunkten der Erzählperspektive und der Figurenkonstellation.

Analysieren Sie die strukturellen und sprachlichen Mittel des Textes „Warum das Telefongespräch verschwindet“ von Tina Klopp.

**Operator:** charakterisieren (II-III)

**Definition:**

Figuren, Konzepte (meist auf einen literarischen Text bezogen) unter Heranziehung geeigneter Belege treffend beschreiben und gegebenenfalls bewerten, gegebenenfalls ihre Funktion aufzeigen

**Beispiel:**

Charakterisieren Sie den Protagonisten in dem vorgegebenen Textauszug.

Charakterisieren Sie Kafkas Amerikabild in seinem Roman „Der Verschollene“.

**Operator:** in Beziehung setzen (II-III)

**Definition:**

Zusammenhänge unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet herstellen

**Beispiel:**

Setzen Sie die Position des Autors ... in Beziehung zum Frauenbild in Fontanes Roman „Effi Briest“.

Setzen Sie die Grafik in Beziehung zu Wolf Schneiders Text.

Setzen Sie das Gedicht in Beziehung zur Biografie der Dichterin.

**Operator:** erklären (II-III)

**Definition:**

Materialien, Sachverhalte, Zusammenhänge, Thesen in einen Begründungszusammenhang stellen

**Beispiel:**



## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

Erklären Sie, inwieweit eine solche Darstellung der Figur Maria Stuarts auf Schillers Sichtweise im gleichnamigen Roman zutrifft.

Erklären Sie die Kommunikationssituation anhand des Modells von Schulz von Thun.

**Operator:** erläutern (II-III)

**Definition:**

Materialien, Sachverhalte, Zusammenhänge, Thesen mit zusätzlichen Informationen und Beispielen veranschaulichen

**Beispiel:**

Erläutern Sie anhand selbst gewählter Aspekte, inwieweit sich im Auszug aus Joseph Roths Roman „Hiob“ die Moderne widerspiegelt.

**Operator:** vergleichen (II-III)

**Definition:**

nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln, gegeneinander abwägen und ein Fazit formulieren

**Beispiel:**

Vergleichen Sie die Naturschilderungen in den vorliegenden Gedichten von Eichendorff und Heym.

Vergleichen Sie die zentralen Positionen der Autoren Wolf Schneider und Rudi Keller zum Sprachwandel und zum gegenwärtigen Zustand der Sprache.

**Operator:** Stellung nehmen (II-III)

**Definition:**

zu einzelnen Meinungen, Textaussagen, Problemstellungen argumentativ und wertend eine Position formulieren

**Beispiel:**

Nehmen Sie Stellung zu der von Georg Büchner formulierten These.

**Operator:** prüfen, überprüfen (II-III)

**Definition:**

Aussagen, Behauptungen kritisch hinterfragen und ihre Gültigkeit kriterienorientiert und begründet einschätzen

**Beispiel:**

Überprüfen Sie mithilfe einer Analyse der Szene III, 4 aus „Kabale und Liebe“, inwieweit die Thesen Thalheimers zutreffen.

Prüfen Sie den Interpretationsansatz auf der Grundlage Ihres eigenen Textverständnisses.

Prüfen Sie, inwieweit Büchners Kunstauffassung im vorliegenden Text erkennbar ist.

**Operator:** beurteilen, bewerten (II-III)

**Definition:**

auf der Basis fundierter Kriterien oder begründeter Wertmaßstäbe Einschätzungen formulieren

**Beispiel:**

Beurteilen Sie auf der Grundlage der vorliegenden Texte Entwicklungstendenzen der Gegenwartssprache.

Bewerten Sie das Regiekonzept auf der Grundlage Ihres Textverständnisses.

**Operator:** sich auseinandersetzen mit (II-III)

**Definition:**

Sachverhalte und Problemstellungen unter gezielten Fragestellungen argumentativ abwägen

**Beispiel:**

Setzen Sie sich mit der Auffassung des Autors auseinander, dass Videospiele die Konzentration erhöhen.

### 1.3 Zusätzliche Operatoren für die Sekundarstufe I

**Operator:** markieren (AFB I-II)

**Definition:**

gemäß den Vorgaben der Aufgabenstellung Kennzeichnungen in einem Text vornehmen

**Beispiel:**

Markiere die Textstellen, die Hinweise zum Aufenthaltsort des verschwundenen Kaninchens enthalten.

**Operator:** notieren (I-II)

**Definition:**

[sich] etwas aufschreiben; etwas (in Stichworten) festhalten

**Beispiel:**

Notiere in Stichworten die äußeren Merkmale der Person.

**Operator:** nennen (I-II)

**Definition:**

ohne nähere Erläuterungen aufzählen

**Beispiel:**

Nenne die rhetorischen Mittel.

**Operator:** zitieren (I-II)

**Definition:**

einen Wortlaut aus einem gesprochenen oder geschriebenen Text unter Berufung auf die Quelle wörtlich oder sinngemäß wiedergeben

**Beispiel:**

Zitiere aus dem Text.

**Operator:** belegen (I-II)

**Definition:**

einen Nachweis in Form eines Zitats, eines Beispiels oder Ähnliches führen

**Beispiel:**

Belege deine Aussagen durch geeignete Textstellen.

**Operator:** begründen (II-III)

**Definition:**

einen sachlichen Grund oder sachliche Gründe für seinen eigenen Standpunkt, seine Auffassung oder Aussage angeben und erläutern

**Beispiel:**

Begründe deine Meinung.

**Operator:** überarbeiten (II-III)

**Definition:**

Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

mit inhaltlichen oder formalen Zielen einen Text durcharbeiten und ihn dabei verändern, verbessern oder eine neue/andere Fassung erarbeiten

**Beispiel:**

Überarbeite deinen Text hinsichtlich der Rechtschreibung.

## **2 Anforderungen an zentrale Textformen**

Die folgenden Übersichten konkretisieren die Anforderungen an zentrale Textformen in der Oberstufe, die im Verlauf der Oberstufe zu erarbeiten sind. Sie basieren auf den domänenspezifischen Kompetenzbereichen und den in ihnen formulierten Inhalten und Wissensbeständen (vergleiche Kapitel I.4.2). Sie sind im Unterricht text- und aufgabenspezifisch anzupassen und auszugestalten.

### **2.1 Textbezogenes Schreiben**

#### **Interpretation eines literarischen Textes**

##### **Interpretation: Lyrik**

###### **1. Einleitung**

- Basisinformationen: Titel, Autor, Textsorte, Entstehungsjahr/Jahr der Veröffentlichung
- Thema
- Deutungsthese

###### **2. Hauptteil**

###### **2.1 Analyse und Deutung**

- Aufzeigen der Inhalt-Form-Beziehungen:
- Sprechsituation
- Gedichtform
- Inhalt der Strophen, äußerer Aufbau und innerer Aufbau
- Bildlichkeit
- rhetorische Mittel
- weitere Besonderheiten der sprachlichen Gestaltung (zum Beispiel Wortfelder, Syntax)

###### **2.2. Synthese**

- Gesamtaussage/immanente Deutung, gegebenenfalls unter einem bestimmten Aspekt

### 2.3. Erweiterter Deutungsansatz (vergleiche spezifische Aufgabenstellung)

Unter Zuhilfenahme von Zusatzwissen, zum Beispiel

- Bezüge zur Epoche
- Bezüge zu weiteren Gedichten der Epoche und/oder zu Gedichten gleichen Motivs aus anderen Epochen

### 3. Schluss

- zum Beispiel Aktualitätsbezug, begründete Stellungnahme, persönliche Bewertung

Anmerkung: Über den Aufbau des Hauptteils entscheidet der Prüfling unter dem Aspekt der Leserführung.

## **Interpretation: Erzähltext**

### 1. Einleitung

- Basisinformationen: Titel, Textsorte, Autor, Entstehungsjahr/Jahr der Veröffentlichung
- Thema
- Handlungskern
- Deutungsthese

### 2. Hauptteil

#### 2.1. Analyse und Deutung

- allgemeine Merkmale des Erzähltextes, erzählerische Gestaltung: Wer erzählt? Wer sieht?
- strukturierte Darstellung der Handlung (Ort/Zeit, Figuren, Handlung)
- spezifische Merkmale des Textes in ihrer Relevanz für die Deutung: Raum- und Zeitgestaltung, Aufbauprinzip, Darbietungsform (zum Beispiel Erzählerbericht, Dialog), Figurenkonstellation, Charakterisierung, Bildlichkeit, Sprachstil (zum Beispiel rhetorische Mittel, Wortwahl), Titel

#### 2.2. Synthese

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

- Textbezogene Gesamtaussage, gegebenenfalls unter einem bestimmten Aspekt (vergleiche Aufgabenstellung)

2.3. Erweiterter Deutungsansatz (vergleiche spezifische Aufgabenstellung) unter Zuhilfenahme von Zusatzwissen, zum Beispiel

- im Hinblick auf die Entstehungszeit, den Autor/die Autorin, die Epoche; gegebenenfalls auf einen Referenztext

### **3. Schluss**

- zum Beispiel Aktualitätsbezug, begründete Stellungnahme, persönliche Bewertung

Anmerkung: Über den Aufbau des Hauptteils entscheidet der Prüfling unter dem Aspekt der Leserführung.

## **Interpretation: Drama**

### **1. Einleitung**

- Basisinformationen: Titel, Textart, Autor, Entstehungsjahr/Jahr der Veröffentlichung
- Thema
- Handlungskern
- Deutungsthese

### **2. Hauptteil**

2.1. Analyse und Deutung

- Darstellung der Handlung (Ort und Zeit, Figuren): Inhalt und Aufbau der Szene
- allgemeine Merkmale der Szene: Dramenkontext (falls bekannt), Gesprächsart, Gesprächsgegenstand
- spezifische Merkmale der Szene: Kommunikationssituation, Verhältnis der Gesprächspartner zueinander, Ziele, Gesprächsverlauf und -ergebnis, Gesprächsverhalten, Haltungen und Einstellungen, Sprache;

2.2. Synthese

- textbezogene Gesamtaussage, gegebenenfalls unter einem bestimmten Aspekt

2.3. Erweiterter Deutungsansatz (vergleiche spezifische Aufgabenstellung) unter Zuhilfenahme von Zusatzwissen, zum Beispiel

- im Hinblick auf die Entstehungszeit, Epoche; auf den Referenztext, auf vergleichbare Figuren, auf die Dramenform

### **3. Schluss**

- zum Beispiel Aktualitätsbezug, begründete Stellungnahme, persönliche Bewertung

Anmerkung: Über den Aufbau des Hauptteils entscheidet der Prüfling unter dem Aspekt der Leserführung.

## **Interpretation eines literarischen Textes: gestaltend**

### **1. Einleitung**

- Basisinformationen zum Ausgangstext: Titel, Textart, Autor, Entstehungsjahr/Jahr der Veröffentlichung
- Thema
- Deutungsthese
- Ankündigung der eigenen literarischen Gestaltung

### **2. Hauptteil**

2.1. Texterschließung im Hinblick auf Aspekte, die gemäß Aufgabenstellung und für die eigene literarische

Gestaltung des Prüflings von Bedeutung sind, zum Beispiel

- Textsorte
- Erzähl-/Sprechsituation
- Inhalt und Aufbau des Textes
- Figuren-, gegebenenfalls Ort-/Zeitgestaltung
- Besonderheiten der inhaltlichen oder sprachlichen Gestaltung, zum Beispiel der dargestellte Konflikt, Bildlichkeit, die besondere Sichtweise einer Figur, eine Leerstelle im Text



## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

2.2. Eigene literarische Gestaltung in Reaktion auf den Ausgangstext (siehe Aufgabenstellung), orientiert an der Intention der Gestaltung, der gewählten Textform und der Kommunikationssituation, zum Beispiel

- Monolog, Dialog
- Tagebucheintrag, Brief
- Gedicht
- Perspektivenwechsel, Textsortenwechsel

2.3. Reflexion der eigenen Gestaltung: Begründung inhaltlicher und formal-sprachlicher Entscheidungen

### **3. Schluss**

- zum Beispiel Aktualitätsbezug, begründete Stellungnahme, persönliche Bewertung

Anmerkung: Über den Aufbau des Hauptteils (2.1.) entscheidet der Prüfling unter dem Aspekt der Leserführung.

## **Analyse eines pragmatischen Textes – Sachtextanalyse**

### **1. Einleitung**

- Basisinformationen: Titel, Textart, Autor, Entstehungsjahr/Jahr der Veröffentlichung
- Thema und zentrale Problemstellung
- Grundaussage und Intention des Autors

### **2. Hauptteil**

2.1. Kurze Inhaltsangabe des Textes

- strukturierte Zusammenfassung der Aussagen
- Position des Autors

2.2. Analyse des Textes

- Analyse des Argumentationsaufbaus und der Argumentationsweise oder Aufzeigen des sachlogischen Zusammenhangs einzelner Textteile
- Analyse sprachlich-stilistischer Mittel und ihrer Funktion

### 2.3. Synthese

- Bewertung: Wirkung des Textes in Bezug zu seiner Intention

### 3. Schluss

- zum Beispiel Aktualitätsbezug, begründete eigene Stellungnahme, Schlussfolgerung, Einordnung der Problematik in übergreifende Zusammenhänge

Anmerkung: Über den Aufbau des Hauptteils entscheidet der Prüfling unter dem Aspekt der Leserführung.

## **Erörterung literarischer Texte – Literarische Erörterung**

### 1. Einleitung

- Basisinformationen: Titel, Textsorte, Autor, Entstehungsjahr/Jahr der Veröffentlichung
- Thema

### 2. Hauptteil

Ausgangstext Sachtext

#### 2.1. Strukturierte Inhaltsangabe des Ausgangstextes

- zentrale Problemstellung
- Position des Autors
- Aufbau
- zentrale Aussagen

#### 2.2. Synthese:

Bewertung des Textes (gegebenenfalls im Hinblick auf zu erörternden Aspekt, gemäß Aufgabenstellung)

2.3. Kritische und strukturierte Auseinandersetzung mit dem Text, dem Thema oder einer These vor dem Hintergrund des literarischen Bezugstextes (gemäß Aufgabenstellung)

- Auseinandersetzung mit Aussagen des Textes
  - zum Beispiel Bestätigung durch eigene Erkenntnisse oder Erfahrungen
  - zum Beispiel Entkräftung durch Gegenargumente und

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

- Gegenbeispiele
  - zum Beispiel Relativierung durch differenzierende
- Ergänzungen
  - Entwicklung und Begründung des eigenen Standpunkts unter Zuhilfenahme von Zusatzwissen (vergleiche gegebenenfalls spezifische Aufgabenstellung)
- Fazit: differenzierte eigene Stellungnahme

### Ausgangstext literarischer Text

2.1. Texterschließung im Hinblick auf Aspekte, die gemäß Aufgabenstellung für die literarische Erörterung von Bedeutung sind, zum Beispiel

- Textsorte
- Thema
- Inhalt des Textes
- Figurengestaltung
- Konflikt
- Motiv
- Bildlichkeit

2.2. Strukturierte Auseinandersetzung mit dem Thema der literarischen Erörterung (gemäß Aufgabenstellung), zum Beispiel

- durch Vergleich mit dem literarischen Bezugstext
- durch Vergleich mit weiteren literarischen Werken
- durch Herstellen von Bezügen zu gesellschaftlichen Zusammenhängen in Vergangenheit und Gegenwart
- durch Reflexion im Hinblick auf die eigene Lebenswelt
- durch Aufzeigen von Wertevorstellungen und -konflikten
- Entwicklung und Begründung des eigenen Standpunkts unter Zuhilfenahme von Zusatzwissen (gegebenenfalls gemäß spezifischer Aufgabenstellung)
- Fazit: differenzierte eigene Stellungnahme

### **3. Schluss**

- zum Beispiel Aktualitätsbezug, Einordnung der Problematik oder Ähnliches

Anmerkung: Über den Aufbau des Hauptteils (2.2 oder 2.3) entscheidet der Prüfling unter dem Aspekt der Leserführung.

## **Erörterung pragmatischer Texte – Texterörterung**

### **1. Einleitung**

- Basisinformationen: Titel, Textsorte, Autor, Entstehungsjahr/Jahr der Veröffentlichung
- Thema

### **2. Hauptteil**

#### 2.1. Strukturierte Inhaltsangabe des Ausgangstextes

- zentrale Problemstellung
- Position des Autors
- Aufbau
- zentrale Aussagen

#### 2.2. Synthese: Bewertung des Textes (gegebenenfalls im Hinblick auf zu erörternden Aspekt, vergleiche Aufgabenstellung)

#### 2.3. Kritische und strukturierte Auseinandersetzung mit dem Text, dem Thema oder einer These (vergleiche Aufgabenstellung)

- Auseinandersetzung mit Aussagen des Textes
- Bestätigung durch eigene Erkenntnisse oder Erfahrungen
- Entkräftung durch Gegenargumente und Gegenbeispiele
- Relativierung durch differenzierende Ergänzungen
- Entwicklung und Begründung des eigenen Standpunkts unter Zuhilfenahme von Zusatzwissen (vergleiche gegebenenfalls gemäß spezifischer Aufgabenstellung)
- Fazit: differenzierte eigene Stellungnahme

### **3. Schluss**

- zum Beispiel Aktualitätsbezug, Einordnung der Problematik oder Ähnliches

Anmerkung: Über den Aufbau des Hauptteils (2.3) entscheidet der Prüfling unter dem Aspekt der Leserführung.

## **2.2 Materialgestütztes Schreiben**

### **Materialgestütztes Verfassen informierender Texte**

Das materialgestützte Verfassen eines informierenden Textes erfordert vor allem untersuchende und erläuternde Vorgehensweisen. Die Schülerinnen und Schüler stellen eigene und aus der kritischen Auswertung der vorgelegten Materialien gewonnene Erkenntnisse differenziert dar und ordnen diese nach sachlogischen Zusammenhängen.

Folgendes Vorgehen ist in der Regel notwendig:

#### **1. Vorarbeit**

##### 1.1 Materialerschließung nach

- Informationsgehalt
- Aktualität
- Funktionalität in Bezug auf den Schreibauftrag
- inhaltlichen Positionen

##### 1.2 Erstellen eines Schreibplans je nach Textform und Aufgabenstellung

- Ordnen/Strukturierung des Materials
- Aufbereitung des Themas durch Aktivierung des Vorwissens
- Überlegungen zum Situations- und Adressatenbezug oder kommunikativen Kontext  
Festlegung des eigenen Schwerpunktes und Ziels

#### **2. Textproduktion (zum Beispiel Fachartikel, Bericht)**

- orientiert an der Intention der Gestaltung, der gewählten Textform und der Kommunikationssituation

##### 2.1. Einleitung

- Thema

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

- Aktualität, Adressatenbezug
- gegebenenfalls Begründung der inhaltlichen Schwerpunktsetzung

### 2.2. Hauptteil

Funktionale Ordnung der Informationen entsprechend der Aufgabenstellung, der Textform und des Adressatenkreises

### 2.3. Schluss

- zum Beispiel Abrundung in Bezug auf Anlass und kommunikative Situation, Vorausdeutung

Anmerkung: Über den Aufbau des Hauptteils entscheidet der Prüfling unter den Aspekten der Leserführung, der kommunikativen Situation sowie der geforderten Textform.

## **Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte**

Das materialgestützte Erörtern erfordert vor allem analysierende und argumentierende Vorgehensweisen. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit einem Sachverhalt auf der Basis eigener Erfahrungen und Kenntnisse sowie der gegebenen Materialien auseinander, reflektieren relevante Aspekte, gewinnen einen eigenen Standpunkt und vertreten diesen schlüssig.

Folgendes Vorgehen ist notwendig:

### **1. Vorarbeit**

#### 1.1 Materialerschließung nach

- Informationsgehalt
- Aktualität
- Funktionalität in Bezug auf den Schreibauftrag
- inhaltlichen Positionen

#### 1.2 Erstellen eines Schreibplans je nach Textform

- Ordnen/Strukturierung des Materials
- Aufbereitung des Themas durch Aktivierung des Vorwissens

## Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II

- Überlegungen zum Situations- und Adressatenbezug oder kommunikativen Kontext
- Festlegung der eigenen Position

### **2. Textproduktion (zum Beispiel Rede, Brief, Essay, Kommentar)**

- orientiert an der Intention der Gestaltung, der gewählten Textform und der Kommunikationssituation

#### 2.1 Einleitung/Hinführung

- Thema
- Aktualität, Adressatenbezug
- Begründung der inhaltlichen Schwerpunktsetzung und Positionierung

#### 2.2 Hauptteil

- Auseinandersetzung mit Positionen des gegebenen Materials, orientiert an der Aufgabenstellung, der Textform und den Adressaten

#### 2.3 Schluss

- zum Beispiel Abrundung in Bezug auf Anlass und kommunikative Situation, Ausblick, Aktualitätsbezug

Anmerkung: Über den Aufbau des Hauptteils entscheidet der Prüfling unter den Aspekten der Intention und der Leserführung, der kommunikativen Situation sowie der geforderten Textform.